Catech.
827
Z

25, 132, 147.
atech. 827 z

<36616866110017
<36616866110017
Bayer. Staatsbibliothek

Göttliche Antworten
auf
menschliche Fragen.

Ein
biblisches Spruch- und Lehrbüchlein
für
Christen und Christenkinder
zum Gebrauche
in
Schulen, Erziehungsanstalten und Haushaltungen
gesammelt
von

Christian Heinrich Zeller
Inspector der freiwilligen Armen-Schullehrer-Anstalt
in
Beuggen.

Basel, 1840.
Im Verlage des Vereines, und zu haben bei Herrn Bernhard Socin-Heusler in Basel, und in Commission bei Felix Schneider, C. F. Spittler u. Comp. in Basel.

BAYER. STAATSBIBL. MÜNCHEN

Bertha Thiersch

BAYER.
STAATSBIBL.
MÜNCHEN

Vorrede.

Gleichwie die **biblische Geschichte**, einfach und treu mit den Worten der Bibel erzählt und gelesen, die beste Vorbereitung für die **biblische Lehre** ist; so ist auch die biblische Lehre, einfach und treu mit den Worten der Bibel vorgetragen, ausgelegt, und ans Herz gelegt, die beste Vorbereitung für die **kirchliche Lehre**, welche, im kirchlichen Katechismus kurz zusammengestellt, den Unterricht der Katechumenen vor ihrer Aufnahme zu dem heiligen Abendmahle bildet. Denn die ganze Heilslehre ruhet auf Geschichte, und wird anschaulich durch Geschichte; die kirchliche Lehre aber ruhet auf der biblischen Lehre, und hat ihre Beweiskraft und Geltung, in so fern sie auf göttliches Wort sich gründet.

Wenn Kinder in der biblischen Geschichte vernachläßigt sind, so offenbaret sich dieser traurige Mangel auffallend, wann sie zum Unterrichte in der biblischen Lehre geführt werden; sind sie aber in dieser verkürzt, so fehlen ihnen gerade alle die Grundlagen, auf denen die kirchliche Lehre ruhet, und der Lehrer fragt solche Kinder vergeblich nach den Kernsprüchen, welche nicht ausdrücklich unter den Fragen des Katechismus angegeben sind.

Darum ist es recht und wohl gethan, die Kinder zuerst mit dem reichen, frischen und lebendigen Inhalte der **biblischen Geschichte** bekannt und vertraut zu machen; denn wo ist eine lebendigere und lehrreichere Geschichte, als die biblische? Hierauf aber ist es ein wahres Bedürfniß, ihnen **ein biblisches Spruchbuch**, geordnet nach den Hauptstücken des kirchlichen Katechismus, in die Hand zu geben, das die Kernsprüche der Heilslehre enthalte, und sie gründlich auf den spätern Katechumenen-Unterricht vorbereite. Ein solches biblisches Spruchbuch soll kein anderes Menschenwort enthalten, als die **Fragen**; die **Ant-**

worten sollen die entsprechenden Stellen der heiligen Schrift selber sein, **die menschlichen Fragen** mit kleineren Buchstaben, **die göttlichen Antworten** mit größerer Schrift gedruckt werden. So eingerichtet dient es nicht nur zur Erleichterung für Lehrer und Schüler, sondern es kann auch, wo es für gut gefunden wird, zu einem Lesebuch für die christliche Heilslehre in Schulen und Haushaltungen gebraucht werden.

Christliche Erziehungsanstalten sind auch Haushaltungen, und auf solche, und besonders auf den häuslichen Unterricht ihrer Zöglinge, ist vornehmlich Bedacht genommen worden. Vorsteher und Erzieher an solchen Anstalten fühlen dieß Bedürfniß am meisten. Aus dem tiefen Gefühle solches Bedürfnisses ist auch gegenwärtige Arbeit hervorgegangen, und seit vielen Jahren handschriftlich gebraucht worden. Mehrseitige und wiederhohlte Aufforderungen von achtungswerthen Männern, diese Arbeit endlich dem Drucke zu übergeben, und die Hoffnung, durch freundliche Bemerkungen erfahrener Beurtheiler, um welche hiemit herzlich gebethen wird, sie zu verbessern und brauchbarer zu machen, entschieden den Verfasser zu dem Entschlusse öffentlicher Mittheilung um so mehr, als der ganze Ertrag zum Besten hiesiger Armen-Anstalt gewidmet bleibt.

Vorschläge zum rechten Gebrauche dieses Büchleins glaubt der Verfasser keine machen zu sollen. Der rechte Gebrauch wird leicht gefunden werden, wo **Einsicht** mit **Freude** am Worte Gottes Lehrer, Erzieher und Ältern beseelet. So ist es auch der **Geist des HErrn,** der wie in alle Wahrheit, so auch in die hier niedergelegte, überall leitet, wo man ihn begehret und erbittet. Daß aber dieser heilige Geist des Lebens und der Wahrheit zum rechten Gebrauche dieses Büchleins möge erbethen und empfangen werden, und es segnen wolle an Ältern, Lehrern und Kindern, das wünschet, bittet und hoffet

Beuggen, Ostern 1840.

Der Verfasser.

Einleitung.

1. Gibt es Menschen, die von Gott nichts wissen?

Die **Heiden**, die von Gott nichts wissen. 1 Thess. 4, 5. **Etliche** wissen nichts von Gott; das sage ich **euch zur Schande.** 1 Kor. 15, 34.

2. Welche Menschen sind ohne Gott in der Welt, und wann sind sie es?

Ihr waret zu derselbigen Zeit **ohne Christo,** Fremde und **außer** der Bürgerschaft Israels, und **Fremde** von den Testamenten der Verheißung; daher ihr **keine Hoffnung** hattet, und waret **ohne Gott** in der Welt. Ephes. 2, 12.

3. Ist es gefährlich, ohne Gott in der Welt dahin zu fahren?

Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Röm. 1, 18.

4. Wie können die Menschen etwas von Gott wissen?

Daß man weiß, **daß Gott sei, ist ihnen offenbar;** denn Gott hat es ihnen geoffenbaret. Röm. 1, 19.

5. Hat ein Mensch Gott je gesehen?

Niemand hat Gott **jemals** gesehen. 1 Joh. 4, 12. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da Niemand zukommen kann, welchen **kein Mensch** gesehen hat, noch **sehen kann,** dem sei Ehr und ewiges Reich! Amen. 1 Tim. 6, 16.

6. Wie ist denn der unsichtbare Gott den Menschen dennoch offenbar?

Damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit **wird ersehen, so man deß wahr nimmt an den Werken,** nähmlich **an der Schöpfung der Welt,** also, daß sie keine Entschuldigung haben. Röm. 1, 20.

7. Warum haben die Menschen in ihrem gottlosen Wesen keine Entschuldigung?

Dieweil **sie wußten, daß ein Gott sei**, und haben ihn **nicht gepreiset**, als einen Gott, **noch gedanket**, sondern sind in ihrem Dichten **eitel** geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Röm 1, 21.

8. In was für eine Thorheit verfielen sie in ihrer Eitelkeit?

Da sie sich für **Weise** hielten, sind sie zu **Narren** geworden, und **haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild**, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen und kriechenden Thiere. Röm. 1, 22—23.

9. Was war die Folge dieser Verirrung?

Darum hat sie Gott auch dahin gegeben in ihrer Herzen Gelüste, in **Unreinigkeit**, zu schänden ihre eigenen Leiber an ihnen selbst, die Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr, denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit. Amen. Röm. 1, 24—25.

10. Hat sich aber Gott nicht noch näher geoffenbaret?

Nachdem vor Zeiten **Gott** manchmal und auf mancherlei Weise **geredet hat** zu den Vätern **durch die Propheten**, hat Er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet **durch den Sohn**, welchen Er gesetzet hat zum Erben über Alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat. Ebr. 1, 1—2.

11. Wer ist der Sohn?

Welcher, sintemahl Er ist **der Glanz seiner Herrlichkeit** und **das Ebenbild seines Wesens**, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch Sich selbst, hat Er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Ebr. 1, 3.

12. Was hat uns Gott durch seinen Sohn wissen lassen?

Er hat uns wissen lassen **das Geheimniß seines Willens** nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht **durch Ihn**, daß es geprediget würde, da die Zeit erfüllet war, **auf daß alle Dinge zusammen unter Ein Haupt verfasset würden**, beides das im Himmel und auch auf Erden ist, durch Ihn selbst. Eph. 1, 9—10.

13. Was ist denn Gottes Wille?

Welcher will, **daß allen Menschen geholfen werde,** und sie zur **Erkenntniß der Wahrheit** kommen. 1 Tim. 2, 4. — Daß **die Heiden Miterben** sein, und **mit einverleibet,** und **Mitgenossen** seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium. Ephes. 3, 6.

14. Warum heißet dieser Wille Gottes ein Geheimniß?

Welches **nicht kund gethan ist** in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, **als es nun geoffenbaret ist** seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist. Ephes. 3, 5.

15. Wozu sollte das Wort dienen, das Gott zu den Vätern geredet hat durch die Propheten?

Er richtete ein **Zeugniß** auf in Jakob, und gab ein **Gesetz** in Israel, das er unsern Vätern geboth zu lehren ihre Kinder, **daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung,** und **nicht vergäßen der Thaten Gottes,** und **seine Gebothe hielten.** Ps. 78, 5. 7.

16. Warum ist dieses aufgerichtete Zeugniß so wichtig?

So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist **Gottes Zeugniß größer;** denn Gottes Zeugniß ist das, **das Er gezeuget hat von seinem Sohne.** 1 Joh. 5, 9.

17. Worin haben wir dieses Zeugniß Gottes zu suchen?

Suchet in der Schrift; denn ihr meinet, ihr habet das ewige Leben darin, und **sie ist's, die von Mir zeuget.** Joh. 5, 39. **Von diesem zeugen alle Propheten,** daß durch seinen **Nahmen** Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden haben sollen. Apostg. 10, 43.

18. Wozu soll uns aber das Wort bewegen, das Gott zu uns geredet hat durch den Sohn?

Darum sollen wir **desto mehr wahrnehmen** des Wortes, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. Ebr. 2, 1. — Dieß ist mein lieber **Sohn,** an welchem ich Wohlgefallen habe, **den sollt ihr hören.** Matth. 17, 5.

19. Ist denn eine Gefahr dabei, wenn man den Sohn nicht hören will?

Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche **Seligkeit** nicht achten, welche, nachdem sie erstlich ge-

predigt ist **durch den HErrn,** ist sie auf uns gekommen **durch die, so es gehöret haben.** Ebr. 2, 3.

20. Wodurch hat Gott der Predigt seines Sohnes Zeugniß gegeben?

Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit **Zeichen, Wundern** und mancherlei **Kräften,** und mit **Ausgießung des heiligen Geistes,** nach Seinem Willen. Ebr. 2, 4.

21. Wie kann man am besten inne werden, wer durch Jesum mit uns redet?

Jesus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern **Deß,** der Mich gesandt hat. **So jemand will deß Willen thun, der Mich gesandt hat,** der wird **inne werden,** ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von Mir selber rede. Joh. 7, 16—17.

22. Wozu sind die Reden und Thaten Jesu geschrieben?

Diese sind geschrieben, **daß ihr glaubet,** Jesus sei der **Christ, der Sohn Gottes,** und **daß ihr** durch den Glauben **das Leben habet** in seinem Nahmen. Joh. 20, 31.

23. Wozu ist den Glaubigen die ganze, von Gott eingegebene Schrift nützlich?

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nützlich **zur Lehre,** zur **Strafe,** zur **Besserung,** zur **Züchtigung in der** Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen zu allem guten Werke geschickt. 2 Tim. 3, 16—17. Dieselbige kann dich **unterweisen zur Seligkeit** durch den Glauben an Christum Jesum. V. 15.

24. Wie müßt Ihr aber die heilige Schrift gebrauchen, wenn sie so nützlich sein soll?

Daß ihr **gedenket an die Worte,** die euch zuvor gesagt sind von den heiligen **Propheten,** und **an unser Geboth,** die wir sind **Apostel** des HErrn und Heilandes. 2 Petr. 3, 2.

Leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und **nehmet das Wort an** mit Sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen. **Seid aber Thäter** des Wortes, und **nicht Hörer allein,** womit ihr euch selbst betrüget. Jak. 1, 21—22.

Lasset das Wort Christi **unter euch reichlich wohnen** in aller Weisheit; **lehret** und **ermahnet euch selbst** mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und **singet** dem HErrn in euern Herzen. Kol. 3, 16.

25. Wie sollen wir namentlich das prophetische Wort gebrauchen?

Wir haben ein festes, prophetisches Wort, und ihr thut wohl, **daß ihr darauf achtet**, als auf ein **Licht**, das da scheinet an einem dunkeln Orte, bis der **Tag** anbreche, und der **Morgenstern** aufgehe in euern Herzen. 2 Petr. 1, 19.

26. Was hat man bei der Auslegung biblischer Weissagungen zu bedenken?

Das sollt ihr für das Erste wissen, **daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung.** Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern **die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste.** 2 Petr. 1, 20—21.

27. Was hat man bei dem Lesen, Hören und Betrachten des Wortes Gottes zu bethen?

a.) HErr! **öffne mir die Augen,** daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetze.

b.) **Zeige mir,** HErr, **den Weg Deiner Rechte,** daß ich sie bewahre bis ans Ende.

c.) **Unterweise mich,** daß ich bewahre Dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

d.) **Führe mich auf dem Steige Deiner Ge-Gebothe;** denn ich habe Lust dazu.

e.) **Neige mein Herz zu Deinen Zeugnissen,** und nicht zum Geize.

f.) **Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre,** sondern erquicke mich auf Deinem Wege.

g.) **Laß Deinen Knecht Dein Geboth festiglich für Dein Wort halten,** daß ich Dich fürchte.

h.) **Wende von mir die Schmach, die ich scheue;** denn Deine Rechte sind lieblich.

i.) Siehe, ich begehre Deiner Befehle, **erquicke mich mit Deiner Gerechtigkeit.**

k.) **Laß meinen Gang in Deinem Worte gewiß sein,** und laß **kein Unrecht** über mich **herrschen.** Psalm 119, 18. 33—40. 133.

28. Was verheißet und thut der HErr auf solches Bitten und Sehnen nach seinem Unterrichte?

Ich will dich **unterweisen,** und dir **den Weg zeigen,** den du wandeln sollst. Ich will dich mit meinen Augen **leiten.** Psalm 32, 8. **Da öffnete Er ihnen das Verständniß,** daß sie die Schrift verstanden. Luk. 24, 45.

29. Wie kommt es, daß so manche Leser und Hörer des Wortes Gottes es nicht verstehen?

Der natürliche Mensch vernimmt nichts von dem Geiste Gottes; es ist ihm eine **Thorheit,** und **kann** es nicht erkennen; denn **es muß geistlich gerichtet sein.** 1. Kor. 2, 14.

30. Wie könnte einem solchen Menschen oder Volke geholfen werden?

Wenn es sich bekehrete zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan. 2. Kor. 3, 16.

31. Welches sind aber die seligen Leser oder Hörer des Wortes Gottes?

Jesus sprach: Ja, selig sind die, **die Gottes Wort hören,** und es **bewahren.** Luk. 11, 28.

32. Was enthält der erste Theil der heiligen Schrift oder das Gesetz?

Das Gesetz hat **den Schatten von den zukünftigen Gütern,** nicht das Wesen der Güter selbst. Ebr. 10, 1. Denn das Gesetz ist **durch Mose gegeben,** die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. Joh. 1. 17.

33. Was enthält der andere Theil der heiligen Schrift, oder das Evangelium?

Das kündlich große, gottselige Geheimniß:

Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. 1. Tim. 3, 16.

34. Wann und wie wurde das Gesetz durch Mose gegeben?

Im dritten Monde nach dem Auszuge der Kinder Israel aus Aegypten-Lande kamen sie dieses Tages in die Wüste **Sinai.** Als nun der **dritte Tag** kam, und Morgen ward, da erhob sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge und ein Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. 2. Mos. 19, 1. 16.

35. Wer redete mit dem Volke aus dem Feuer?

Und **der HErr redete** mit euch aus dem Feuer; (Die Stimme seiner Worte hörtet ihr; aber kein Gleichniß sahet ihr außer der Stimme;) und verkündigte euch **seinen Bund**, den Er euch geboth zu thun, **nähmlich die zehn Worte,** und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. 5. Mos. 4, 12—13.

36. Wie lauten die zehn Worte dieses Bundes Gottes?

Gott redete alle diese Worte, und sprach:

1.) Ich bin der HErr, dein Gott, der ich dich aus Aegypten-Lande, aus dem Diensthause, geführet habe. **Du sollst keine andere Götter neben Mir haben.**

2.) **Du sollst kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen** weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. **Bethe sie nicht an,** und **diene ihnen nicht.** Denn Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethaten an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, derer, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die Mich lieb haben, und meine Gebothe halten.

3.) **Du sollst den Namen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen;** denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Nahmen mißbraucht.

4.) **Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten,** und alle deine Dinge beschicken; aber **am siebenten Tage ist der Sabbath** des HErrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der HErr gemacht Himmel und Erde, und das Meer, sammt Allem, was darin ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

5.) **Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,** auf daß du lange lebest in dem Lande, das dir der HErr, dein Gott, gibt.

6.) Du sollst **nicht tödten.**

7.) Du sollst **nicht ehebrechen.**

8.) Du sollst **nicht stehlen.**

9.) Du sollst **kein falsches Zeugniß reden** wider deinen Nächsten.

10.) **Laß dich nicht gelüsten** deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat. 2. Mos. 20, 1—17.

Erstes Hauptstück.

Die zehn Gebothe Gottes.

Allgemeiner Inhalt.

---

37. Welches ist das vornehmste und größeste Geboth im Gesetze?

Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dieß ist das vornehmste und größeste Geboth. Das andere aber ist dem gleich: **Du sollst deinen Nächsten lieben,** als dich selbst. In diesen zwei Gebothen hanget das ganze Geboth und die Propheten. Matth. 22. 37—40.

38. Was fordert also der HErr von seinem Volke?

Nun Israel! was fordert der HErr, dein Gott, von dir, denn daß du Ihn **fürchtest,** daß du **in allen seinen Wegen wandelst,** und **liebest** Ihn, und **dienest** dem HErrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele. 5. Mos. 10, 12.

39. Wer soll Gott fürchten?

Das gehört allen Menschen zu; denn Gott wird alle Dinge vor Gericht bringen, was verborgen ist, es sei gut oder böse. Pred. 12, 13—14. **Alle Welt** fürchte den HErrn, und vor Ihm scheue sich **Alles, was auf dem Erdboden wohnet;** Denn so Er spricht, so geschiehet es; So Er gebiethet, so stehet es da. Psalm. 33, 8—9.

40. Wie ist die wahre Furcht des HErrn beschaffen?

Die Furcht des HErrn **hasset das Arge,** und durch die Furcht des HErrn **meidet man das Böse.** Sprüche 8, 13. K. 16, 6.

41. In welchem Geiste steht die Furcht des HErrn?

Ihr habt **nicht einen knechtlichen Geist** empfangen, in welchem ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen **kindlichen Geist** empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Röm. 8, 15.

42. Wie gehet es den Gottlosen, die Gott nicht fürchten, und wie gehet es den Gottesfürchtigen?

Ob ein Sünder hundertmahl Böses thut, und doch lange lebet, so weiß ich doch, **daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten**, die sein Angesicht scheuen. Denn **es wird den Gottlosen nicht wohl gehen**, und wie ein **Schatten**, so werden nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten. Pred. 8, 12—13. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten; aber **der Gottlosen Weg vergehet.** Psalm 1, 6. (Vgl. Psalm 128, 1—6.)

43. Was fordert der HErr noch mehr als Furcht?

Und du sollst den HErrn, deinen Gott, **lieb haben**, von ganzem Herzen, von allem Vermögen. 5 Mos. 6, 5.

44. Warum sollen wir Gott lieben?

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Lasset uns Ihn lieben; **denn Er hat uns zuerst geliebt.** 1 Joh. 4, 16. 19.

45. Woran ist die Liebe Gottes gegen uns erschienen?

Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, **daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt**, daß wir durch Ihn leben sollen. 1 Joh. 4, 9.

46. Woran können wir des Sohnes Liebe erkennen?

Daran wird erkannt die Liebe, **daß Er sein Leben für uns gelassen hat.** 1 Joh. 3, 16.

47. Worin stehet also die Liebe?

Darin stehet die Liebe, **nicht daß wir Gott** geliebet haben, **sondern daß Er uns** geliebet hat, und **gesandt seinen Sohn** zur Versöhnung für unsere Sünden. 1. Joh. 4, 10.

48. Wie stark ist die Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist?

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch **keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes**, die **in Christo Jesu** ist, unserm HErrn. Röm. 8, 38—39.

49. Womit beweiset sich aber unsere Liebe zu Gott?

Wer mich liebet, **der wird mein Wort halten.** Joh. 14, 23. Das ist die Liebe zu Gott, **daß wir seine Gebothe halten**, und **seine Gebothe sind nicht schwer.** 1. Joh. 5, 3.

50. Wie kommt die Liebe zu dem HErrn in unser Herz?

Ihr sind viele Sünden vergeben; denn sie hat viel geliebet; welchem aber **wenig vergeben** ist, der **liebet wenig.** Luk. 7, 47. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz **durch den heiligen Geist**, welcher uns gegeben ist. Röm. 5, 5.

51. Mit welcher Liebe kann die Liebe zu Gott nicht bestehen?

Wisset ihr nicht, daß **der Welt Freundschaft** Gottes-Feindschaft ist. **Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.** Jak. 4, 4.

52. Was ist der Grund dieser Welt-Freundschaft, und dieser Gottes-Feindschaft?

Fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott; sintemahl es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist; denn es vermag es auch nicht. Röm. 8, 7.

53. Was fordert Gott noch für eine andere Liebe von uns?

Dieß Geboth haben wir von Ihm, daß, wer Gott liebet, **daß der auch seinen Bruder liebe.** 1. Joh. 4, 21.

54. Besteht die Nächstenliebe nur in der Liebe derjenigen, die uns lieben?

So ihr liebet, die euch lieben, was Dankes habt ihr davon? denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber. Und wenn ihr euern Wohlthätern wohl thut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wieder nehmen. Luk. 6, 32—34.

55. Soll man denn auch Feinde lieben?

Ich aber sage euch: **Liebet** eure Feinde, **segnet,** die euch fluchen, **thut wohl** denen, die euch hassen, **bittet für die,** so euch beleidigen und verfolgen, **thut wohl und leihet,** daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß sein, und werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. Matth. 5, 44. Luk. 6, 35.

56. Wie weit soll die Bruderliebe gehen?

Wir sollen **auch das Leben für die Brüder lassen.** 1. Joh. 3, 16.

57. Wovon ist die rechte Bruderliebe ein gewisses Zeichen?

Wir wissen, **daß wir aus dem Tode ins Leben gekommen sind;** denn wir lieben die Brüder. 1. Joh. 3, 14.

58. Wie beweiset sich Gott gegen eine Seele, die Ihn liebet?

Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, **finden mich.** Sprüche 8, 17. Wer mich liebet, **der wird von meinem Vater geliebet werden,** und **Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren.** Joh. 14, 21.

59. Ist die völlige Liebe auch mit Vertrauen verbunden?

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern **die völlige Liebe treibet die Furcht aus;** denn die Furcht hat Pein; wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. 1. Joh. 4, 18.

60. Wie soll sich das Vertrauen auf Gott beweisen?

Sei stille dem HErrn, und **warte auf Ihn!** Psalm 37, 7. **Hoffet auf Ihn** alle Zeit lieben Leute! **Schüttet euer Herz vor Ihm aus!** Gott ist unsere Zuversicht. Psalm. 62, 9.

61. Was für eine Verheißung hat das Stillesein und Hoffen auf den HErrn?

So spricht der HErr, HErr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet, **so würde euch geholfen**; durch Stillesein und Hoffen **würdet ihr stark sein.** Jes. 30, 15.

62. Durch wen haben wir ein solches Vertrauen zu Gott?

Ein solches Vertrauen haben wir **durch Christum** zu Gott. 2. Kor. 3, 4. Durch welchen wir Freudigkeit und Zugang haben in aller Zuversicht **durch den Glauben an Ihn.** Ephes. 3, 12.

63. Warum kann man sich so sicher auf den HErrn verlassen?

Darum verlasset euch auf den HErrn ewiglich; **denn Gott der HErr ist ein Fels ewiglich.** Jes. 26, 4. Wohl dem, deß Hilfe der Gott Jakobs ist, deß Hoffnung auf den HErrn, seinen Gott, stehet, der Himmel, Erde, Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht hat; **der Glauben hält ewiglich.** Psalm 146, 5—6.

1.) Das erste Geboth.

64. Wie lautet das erste Geboth?

Ich bin der HErr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. **Du sollst keine andere Götter neben mir haben.** 2. Mos. 20, 2—3.

65. Gibt es denn viele Götter und viele Herren?

Wiewohl es sind, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, sintemahl es sind viel Götter und viel Herren: so haben wir doch nur **Einen Gott,** den Vater, **von welchem alle Dinge sind, und wir in Ihm**, und **Einen HErrn**, Jesum Christ, **durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn.** 1. Kor. 8, 5—6.

66. **Sind also die sogenannten Götter keine wahren Götter?**

So wissen wir nun, — — — daß ein Götze **nichts** sei in der Welt, und **daß kein anderer Gott sei, ohne der — Einige.** 1. Kor. 8, 4.

67. **Welche Leute dienen andern Göttern?**

Die sich auf Götzen verlassen, und **sprechen zu dem** gegossenen **Bilde:** Ihr seid unsere Götter. Jes. 42, 17. Die Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammniß, **welchen der Bauch ihr Gott ist,** und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, **die irdisch gesinnt sind.** Philipp. 3, 19.

Die Wollust mehr lieben, denn Gott. 2. Tim. 3, 4.

Ein **Geiziger,** welcher ist ein Götzendiener. Ephes. 5, 5.

Wer Vater oder Mutter mehr liebet, als Mich, der ist Meiner nicht werth; und **wer Sohn oder Tochter mehr liebet, als Mich,** der ist Meiner nicht werth. Matth. 10, 37.

Wer sich auf Menschen verläßt, und hält **Fleisch** für seinen Arm, und mit seinem Herzen **vom HErrn weichet.** Jer. 17, 5.

68. **Was gibt es noch mehr für Warnungen vor allerlei Abgötterei?**

Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen. Ps. 146, 3. Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen und **verlaß dich nicht auf deinen Verstand.** Sprüche 3, 5.

So spricht der HErr: Ein Weiser **rühme sich nicht seiner Weisheit;** Ein Starker rühme sich **nicht seiner Stärke;** ein Reicher rühme sich **nicht seines Reichthums.** Jer. 9, 23.

69. **Was hat die grobe, wie die feine Abgötterei für einen Fluch?**

So spricht der HErr: **Verflucht ist der Mann,** der sich auf Menschen verläßet, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weichet.

Der wird sein, wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost, sondern wird **bleiben in der Dürre**, in der **Wüste**, in einem unfruchtbaren Lande, da **Niemand wohnet.** Jer. 17, 5—6.

70. Was hat aber das rechte Gottvertrauen für einen Segen?

Gesegnet aber **ist der Mann**, der sich auf den HErrn verläßt, und dem der HErr seine Zuversicht ist. **Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzet, und am Bache gewurzelt.** Denn obgleich eine **Hitze** kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine **Blätter** bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein **dürres Jahr** kommmt, sondern bringet ohne Aufhören **Früchte.** Jer. 17, 7—8.

71. Kann man aber nicht andern Göttern und der Sünde dienen, und zugleich dem HErrn?

Ihr könnet **nicht Gott dienen und dem Mammon.** Math. 5, 24. Ihr könnet nicht zugleich trinken **des HErrn Kelch** und **der Teufel Kelch**; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig sein **des HErrn Tisches** und **der Teufel Tisches.** 1. Kor. 10, 21.

72. Welche besondere Sünden der Abgötterei sind nahmentlich verbothen?

Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter **durch's Feuer gehen lasse**, oder ein **Weissager**, oder ein **Tagwähler**, oder der **auf Vogelgeschrei achte**, oder ein **Zauberer**, oder **Beschwörer**, oder **Wahrsager**, oder **Zeichendeuter**, oder **der die Todten frage.** Denn wer Solches thut, **der ist dem HErrn ein Gräuel**, und um solcher Gräuel willen vertreibet sie der HErr vor dir her. 5. Mos. 18, 10—12.

73. Gibt es nicht noch eine feinere Art von Zauberei, Abgötterei und Gottesdienst?

Ungehorsam ist eine Zaubereisünde, und **Widerstreben** ist Abgötterei und **Götzendienst.** 1. Sam. 15, 23.

74. Warum will der HErr keine Art von Abgötterei und Götzendienst leiden?

Ich, der HErr, das ist mein Nahme, und **will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.** Jes. 42, 8.

2.) Das andere Geboth.

75. Wie lautet das andere Geboth?

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. **Bethe sie nicht an, und diene ihnen nicht.** 2. Mos. 20, 4—5.

76. Warum kann und soll Gott nicht abgebildet, noch bildlich verehret werden?

Gott ist ein Geist, und die Ihn anbethen, die müssen Ihn **im Geist** und in der **Wahrheit** anbethen. Joh. 4, 24. (Vgl. Jes. 40, 18—25.)

77. Wie werden die Leute beschrieben, die Gott nur äußerlich verehren und anbethen?

Ihr Heuchler! Es hat wohl Jesajas von euch geweissagt, und gesprochen: Dieß Volk nahet sich zu Mir mit seinem **Munde,** und ehret Mich mit seinen **Lippen;** aber **ihr Herz ist ferne von Mir.** Matth. 15, 7—8.

78. Wie ist aller selbsterwählte, nur von Menschen erfundene und gebothene Gottesdienst?

Vergeblich dienen sie Mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts, denn **Menschengebothe** sind. Matth. 15, 9.

79. Welches ist aber ein wahrer, reiner, unbefleckter und vernünftiger Gottesdienst?

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: **Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen,** und **sich von der Welt unbefleckt** erhalten. Jak. 1, 27. (Vgl. Röm 12, 1—2.)

80. Gibt es aber ein wahres und wesentliches Ebenbild Gottes?

Jesus Christus ist **das Ebenbild des unsichtbaren Gottes,** der Erstgeborene vor aller Kreatur; denn durch Ihn ist **Alles** geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten. Es ist **Alles durch Ihn,** und **zu Ihm** geschaffen, und Er ist **vor Allen,** und es besteht Alles **in Ihm.** Kol. 1, 15—17.

81. In wem können, dürfen und sollen wir uns also Gott recht vorstellen und anschauen?

Jesus spricht zu ihm: So lange bin Ich bei euch, und du kennest Mich nicht? Philippe! **Wer Mich siehet, der siehet den Vater.** Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater. Joh. 14, 9.

82. In welchem Namen will und soll Gott allgemein verehret und angebethet sein?

Daß **in dem Nahmen Jesu** sich beugen sollen **aller** derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erde sind, und **alle** Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters. Phil. 2, 10—11.

83. Wie lautet die göttliche Drohung und Verheißung des andern Gebothes?

Denn Ich, der HErr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, **der da heimsuchet** der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die Mich hassen;

Und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden (derer), die Mich lieb haben, und meine Gebothe halten. 2. Mos. 20, 5—6.

84. Müssen denn auch gerechte Kinder ihrer ungerechten Aeltern Missethat tragen?

Welche Seele sündiget, die soll sterben. Der Sohn soll **nicht** tragen die Missethat seines Vaters, und der Vater soll **nicht** tragen die Missethat des Sohnes, sondern des Gerechten **Gerechtigkeit** soll **über ihm**

sein, und des Ungerechten **Ungerechtigkeit** soll **über ihm** sein. Hesek. 18, 20. Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern **ein Jeglicher soll für seine Sünde sterben.** 5. Mos. 24, 16.

3.) Das dritte Geboth.

85. Wie lauten die Worte des dritten Gebothes?

Du sollst den Nahmen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen. Denn der HErr wird den **nicht ungestraft** lassen, der seinen Nahmen mißbraucht. 2. Mos. 20, 7.

86. Wie wird und wurde Gottes Nahme durch den Wandel gelästert und mißbraucht?

Du rühmest dich des Gesetzes, und **schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes;** denn euerthalben wird Gottes Nahme **gelästert** unter den Heiden, wie geschrieben steht. Röm. 2. 23—24. **Sie hielten sich wie die Heiden,** und **entheiligten** meinen heiligen Nahmen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat ziehen müssen? Hesek. 36, 20.

87. Wie wird Gottes Nahme mit Worten mißbraucht?

Des Gottlosen Mund ist voll **Fluchens, Falschheit** und **Truges.** Psalm 10, 7. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen **Fluch höret,** und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt, der ist einer Missethat schuldig. 3. Mos. 5, 1.

88. Was sollen wir statt des Fluchens thun?

Segnet, die euch verfolgen. Segnet und **fluchet nicht.** Röm. 12, 14.

89. Welche Flüche treffen nicht?

Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fleu-

get, also **ein unverdienter Fluch trifft nicht.** Sprüche 26, 2.

90. Was ist zu thun, daß man nicht durch Schwören den Nahmen Gottes mißbrauche?

Ihr sollt **nicht falsch schwören** bei meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen Gottes; denn Ich bin der HErr. 3. Mos. 19, 12. Sondern du sollst den HErrn, deinen Gott, fürchten, und Ihm dienen, und bei **seinem** Nahmen schwören. 5. Mos. 6, 13.

91. Was ist aber zu thun, daß man sich nicht durch unnöthiges Schwören versündige?

Vor allen Dingen, meine Brüder, **schwöret nicht,** weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. **Es sei aber euer Wort Ja, das Ja ist, und Nein, das Nein** ist, daß ihr nicht in Heuchelei fallet. Jak. 5, 12. (Vgl. Matth. 5, 33—37.)

92. Hat man auch Beispiele von heiligen Menschen Gottes, die gottselig geschworen haben?

Ich rufe aber Gott zum Zeugen an auf meine Seele, daß ich eurer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin. 2. Kor. 1, 23. (Vgl. Röm. 1, 9. 2. Kor. 11, 31.)

93. Was sagt der HErr von den falschen Sehern und Seherinnen, die seinen Nahmen mißbrauchen, und weissagen, so sie doch der HErr nicht gesandt hat?

So spricht der HErr, HErr: **Wehe den tollen Propheten,** die ihrem eigenen Geiste folgen, und haben doch nicht Gesichte. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. Sie treten nicht vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israels, und stehen nicht im Streite am Tage des HErrn.

Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hat es gesagt, so sie doch der HErr **nicht** gesandt hat, und mühen sich, daß sie **ihre** Dinge erhalten.

Und du Menschenkind! richte dein Angesicht **wider die Töchter in deinem Volke,** welche weissagen **aus ihrem Herzen,** und weissage wider sie, und sprich: So

sein, und des Ungerechten **Ungerechtigkeit** soll **über ihm** sein. Hesek. 18, 20. Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern **ein Jeglicher soll für seine Sünde sterben.** 5. Mos. 24, 16.

3.) Das dritte Geboth.

85. Wie lauten die Worte des dritten Gebothes?

Du sollst den Nahmen des HErrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen. Denn der HErr wird den **nicht ungestraft** lassen, der seinen Nahmen mißbraucht. 2. Mos. 20, 7.

86. Wie wird und wurde Gottes Nahme durch den Wandel gelästert und mißbraucht?

Du rühmest dich des Gesetzes, und **schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes;** denn euerthalben wird Gottes Nahme **gelästert** unter den Heiden, wie geschrieben steht. Röm. 2. 23—24. **Sie hielten sich wie die Heiden**, und **entheiligten** meinen heiligen Nahmen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volk, das aus seinem Lande hat ziehen müssen? Hesek. 36, 20.

87. Wie wird Gottes Nahme mit Worten mißbraucht?

Des Gottlosen Mund ist voll **Fluchens, Falschheit** und **Truges.** Psalm 10, 7. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen **Fluch höret,** und er deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesagt, der ist einer Missethat schuldig. 3. Mos. 5, 1.

88. Was sollen wir statt des Fluchens thun?

Segnet, die euch verfolgen. Segnet und **fluchet nicht.** Röm. 12, 14.

89. Welche Flüche treffen nicht?

Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fleu-

get, also **ein unverdienter Fluch trifft nicht.** Sprüche 26, 2.

90. Was ist zu thun, daß man nicht durch Schwören den Nahmen Gottes mißbrauche?

Ihr sollt **nicht falsch schwören** bei meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen Gottes; denn Ich bin der HErr. 3. Mos. 19, 12. Sondern du sollst den HErrn, deinen Gott, fürchten, und Ihm dienen, und bei **seinem** Nahmen schwören. 5. Mos. 6, 13.

91. Was ist aber zu thun, daß man sich nicht durch unnöthiges Schwören versündige?

Vor allen Dingen, meine Brüder, **schwöret nicht,** weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. **Es sei aber euer Wort Ja, das Ja ist, und Nein, das Nein** ist, daß ihr nicht in Heuchelei fallet. Jak. 5, 12. (Vgl. Matth. 5, 33—37.)

92. Hat man auch Beispiele von heiligen Menschen Gottes, die gottselig geschworen haben?

Ich rufe aber Gott zum Zeugen an auf meine Seele, daß ich eurer verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Korinth gekommen bin. 2. Kor. 1, 23. (Vgl. Röm. 1, 9. 2. Kor. 11, 31.)

93. Was sagt der HErr von den falschen Sehern und Seherinnen, die seinen Nahmen mißbrauchen, und weissagen, so sie doch der HErr nicht gesandt hat?

So spricht der HErr, HErr: **Wehe den tollen Propheten,** die ihrem eigenen Geiste folgen, und haben doch nicht Gesichte. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten. Sie treten nicht vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israels, und stehen nicht im Streite am Tage des HErrn.

Ihr Gesicht ist nichts, und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hat es gesagt, so sie doch der HErr **nicht** gesandt hat, und mühen sich, daß sie **ihre** Dinge erhalten.

Und du Menschenkind! richte dein Angesicht **wider die Töchter in deinem Volke,** welche weissagen **aus ihrem Herzen,** und weissage wider sie, und sprich: So

spricht der HErr, HErr: **Wehe euch!** u. s. w. Hesek. 13, 3—6. 17—18.

94. Wodurch können wir Gottes Nahmen preisen, anstatt ihn zu mißbrauchen?

Wer Dank opfert, der preiset Mich, und das ist **der** Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Psalm 50, 23.

95. Wofür und wie oft haben wir Gott Dank zu sagen?

Saget Dank alle Zeit und **für Alles** Gott und dem Vater in dem Nahmen unsers HErrn Jesu Christi. Eph. 5, 20.

96. Warum haben wir allezeit Ursache Gott zu danken?

Danket dem HErrn Zebaoth, **daß Er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes.** Danket dem HErrn, **denn Er ist freundlich,** und **seine Gnade währet ewiglich,** und seine **Wahrheit für und für.** Jerem. 33, 11. Psalm 100, 5.

97. Wer ist aufgefordert, Gott zu loben?

Lobet den HErrn, ihr **seine Engel,** ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Wortes!

Lobet den HErrn, **alle seine Heerscharen, seine Diener,** die ihr seinen Willen thut.

Lobet den HErrn, **alle seine Werke** an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den HErrn, **meine Seele!** Psalm 103, 20—23.

98. Wie soll man den HErrn loben?

Danket dem HErrn, und prediget seinen **Nahmen.** Verkündiget sein **Thun** unter den Völkern. **Singet** von Ihm, und lobet Ihn; redet von allen seinen **Wundern. Rühmet** seinen heiligen Nahmen. **Es freue sich das Herz** derer, die den HErrn suchen. **Fraget** nach dem HErrn und nach seiner **Macht; suchet sein Antlitz** alle Wege. **Gedenket** seiner Wunderwerke, die Er gethan hat, **seiner Wunder und seines Wortes,** ihr, der Same Abrahams, seines Knechtes, ihr Kinder Jacobs, seine Auserwählten! Psalm 105, 1—6.

4.) Das vierte Geboth.

99. Wie lautet das vierte Geboth?

Gedenke des Sabbath-Tages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Werke beschicken; aber **am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn,** deines Gottes. **Da sollst du kein Werk thun,** noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. **Darum segnete der HErr den Sabbath-Tag,** und **heiligte ihn.** 2. Mos. 20, 8—11. (Vgl. 2. Mos. 31, 16—17.)

100. Mit welchen Worten hat Gott, der HErr, zuerst die Arbeit befohlen?

Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zur Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde, und sollst zur Erde werden. 1. Mos. 3, 19.

101. Wie soll man arbeiten?

Ringet darnach, daß ihr **stille** seid, und **das Eure schaffet,** und **arbeitet mit euern eigenen Händen,** wie wir euch gebothen haben. 1. Theß. 4, 11. (Vgl. 2. Theß. 3, 12.)

102. Warum soll man arbeiten?

Auf daß ihr ehrbarlich wandelt, gegen die, die draußen sind, und **ihrer Keines bedürfet.** 1. Theß. 4, 12.

103. Was ist zu thun, wenn einer nicht will arbeiten?

Da wir bei euch waren, gebothen wir euch Solches, daß, so Jemand nicht arbeiten will, **der soll auch nicht essen.** 2. Theß. 3, 10.

104. Was für einem Mißbrauche soll damit vorgebeugt werden?

Denn wir hören, daß **Etliche unter Euch wan-**

den unordentlich, und **arbeiten nichts**, sondern **treiben Vorwitz.** 2. Theß. 3, 11.

105. Was für eine Verheißung hat der Gott verehrende Arbeiter?

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. **Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit**; Wohl dir, **du hast es gut.** Psalm 128, 1—2.

106. Was für eine Drohung gilt dem faulen Müssiggänger?

Es wird dir deine Armuth kommen, wie ein **Wanderer**, und **dein Mangel**, wie ein **gewaffneter Mann.** Sprüche 24, 34.

107. Was sagt aber der HErr von dem Menschen, der über der Arbeit und dem Streben nach irdischem Gewinn seine Seele vernachlässigt?

Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? **Oder was kann der Mensch geben**, daß er seine Seele wieder löse? Matth. 16, 26.

108. Wie soll daher irdische Arbeit und heilige Ruhe die Woche hindurch vertheilt sein?

Sechs Tage soll man arbeiten; aber **am siebenten Tage** ist die **heilige Ruhe** des HErrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbath=Tage, der soll **des Todes sterben.** 2. Mos. 31, 15.

109. Worin besteht die äußerliche Sabbaths-Ruhe?

Am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn, deines Gottes; **da sollst du keine Arbeit thun.** 5. Mos. 5, 14.

110. Gibt es noch eine andere Sabbaths-Ruhe?

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Ebr. 4, 9.

111. Welches ist die wahre Sabbaths=Ruhe?

Wer zu seiner Ruhe gekommen ist, **der ruhet von seinen Werken, wie Gott von den Seinen.** Hebr. 4, 10. (Vgl. Offenb. 14, 13.)

112. Wie kommt man zu dieser Ruhe?

Jesus spricht: **Kommet her zu Mir Alle**, die

ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken. **Nehmet auf euch mein Joch**, und **lernet von Mir**; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr **Ruhe finden für eure Seelen**; denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28—30.

113. Welche Leute werden und können nicht zu dieser Ruhe kommen?

Welchen schwur Er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollen, denn **den Unglaubigen?** Und wir sehen, daß sie **nicht** haben **können** hinein kommen, **um ihres Unglaubens willen.** Hebr. 3, 18—19.

114. Was sollen wir thun, daß wir diese verheißene Ruhe nicht versäumen?

So lasset uns **fürchten**, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, **nicht versäumen**, und unser **Keiner** dahinten bleibe. **Lasset uns Fleiß thun, einzukommen** zu dieser Ruhe, **auf daß nicht Jemand falle** in dasselbige Exempel des Unglaubens. Hebr. 4, 1. 11.

Darum sollen wir desto mehr **wahrnehmen des Wortes, das wir hören**, daß wir nicht dahin fahren; denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie Jenen; aber **das Wort der Predigt half jene nichts**, da nicht glaubten, so es hörten. Hebr. 2, 1. K. 4, 2.

115. Welche Tage sind vom HErrn besonders zum Zusammenkommen und Hören dieses Wortes der Predigt bestimmt?

Dieß sind **die Feste des HErrn**, die ihr heilig und meine Feste heißen sollet, da ihr **zusammen kommt. Der siebente Tag** aber ist der große heilige Sabbath, da ihr **zusammenkommt.** 3. Mos. 23, 2—3.

116. Welches ist das Wort, das gepredigt werden soll?

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt, und **prediget das Evangelium aller Creatur.** Mark. 16, 15.

117. Wer sind die Prediger?

Die Apostel sprachen: Wir sind auch **sterbliche Menschen**, gleichwie ihr, und **predigen das Evan=**

gelium, daß ihr euch **bekehren** sollet von diesen falschen, **zu dem lebendigen Gott,** welcher gemacht hat den Himmel und die Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist. Apostg. 14, 15.

118. **Sind nur die Apostel zu solchen Predigern von Gott gesetzt?**

Er hat Etliche zu **Aposteln** gesetzt, Etliche aber zu **Propheten,** Etliche zu **Evangelisten,** Etliche zu **Hirten** und **Lehrern.** Daß die Heiligen zugerichtet werden zu dem Werke des Amtes, **dadurch der Leib Christi erbauet werde.** Ephes. 4, 11—12.

119. **Was sind das für Prediger, die nicht durch Jesum in das Predigt-Amt und in den Schafstall eingehen?**

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thüre in den Schafstall hineingehet, sondern steiget **anderswo** hinein, der ist ein **Dieb** und ein **Mörder.** Joh. 10, 1.

120. **Was predigen diese falschen Hirten und Lehrer?**

Sie sagen denen, die Mich **lästern:** Der HErr hat es gesagt: **Es wird euch wohl gehen.** Und allen, die nach ihres Herzens **Dünkel** wandeln, sagen sie: **Es wird kein Unglück über euch kommen.** Jer. 23, 17.

Sie binden schwere und **unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals;** aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger anrühren. **Sie sagen's wohl, und thun es nicht.** Matth. 23, 3—4.

Sie sagen: Du sollst das nicht angreifen! Du sollst das nicht kosten! Du sollst das nicht anrühren! **Welches sich doch Alles unter Händen verzehret,** und ist **Menschen-Geboth und Lehre.** Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleische nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft. Kol. 2, 21—23.

Sie lehren die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mose: **so könnet ihr nicht selig werden.** Apostg. 15, 1.

Sie

Sie sagen: Du sollst das nicht angreifen! Du sollst das nicht kosten! Du sollst das nicht anrühren! **Welches sich doch Alles unter Händen verzehret,** und ist **Menschen-Geboth und Lehre.** Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft. Kol. 2, 21—23.

Sie lehren die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mose: **so könnet ihr nicht selig werden.** Apostg. 15, 1.

Sie beflecken das Fleisch, verachten die Herrschaften, und lästern die Majestäten. Wehe Ihnen! Sie gehen den Weg **Kains,** und fallen in den Irrthum **Bileams** um Genusses willen, und kommen um in dem Aufruhr **Korah.** Jud. 8. 11.

121. Was predigen aber die wahren Lehrer des Evangeliums?

Sie predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Aergerniß, den Griechen eine Thorheit, denen aber, die berufen sind, beide Juden und Griechen, **predigen sie Christum,** göttliche Kraft und göttliche Weisheit. 1. Kor. 1. 23—24.

Sie kommen **nicht mit hohen Worten,** oder **hoher Weisheit,** zu verkündigen die göttliche Predigt; denn sie halten sich nicht dafür, daß sie etwas wissen unter ihren Zuhörern, **ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.** Und ihr Wort und ihre Predigt ist nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern **in Beweisung des Geistes und der Kraft;** auf daß der Zuhörer Glaube bestehe nicht auf Menschen-Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. 1. Kor. 2, 1. 2. 4—5.

Sie sprechen: Wir sind **Bothschafter an Christus Statt;** denn Gott vermahnet **durch uns.** So bitten sie nun an Christus Statt; **Lasset euch versöhnen mit Gott!** ꝛc. 2. Kor. 5, 20.

Sie werden nicht müde, sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen

auch nicht Gottes Wort, sondern **mit Offenbarung der Wahrheit beweisen sie sich wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott.** 2. Kor. 4, 1—2. **Sie schämen sich des Evangeliums von Christo nicht.** Röm. 1, 16.

122. **Wie ist also ein rechter Lehrer des Evangeliums beschaffen?**

Er ist **ein guter Diener Jesu Christi**, auferzogen **in** den Worten des Glaubens und der guten Lehre, **ein Vorbild der Glaubigen** im Worte, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. 1. Tim. 4, 6. 12. Er befleißiget sich Gott zu erzeigen **einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter**, der da **recht theile** das Wort der Wahrheit. 2. Tim. 2, 15.

123. **Wie sind aber die schlechten Hirten und Lehrer beschaffen?**

So spricht der HErr, HErr: Wehe den Hirten Israel, **die sich selbst weiden.** Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? Aber ihr fresset das Fette und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber **die Schafe wollet ihr nicht weiden.**

Der **Schwachen** wartet ihr nicht, und die **Kranken** heilet ihr nicht; das **Verwundete** verbindet ihr nicht; das **Verirrte** hohlet ihr nicht, und das **Verlorene** suchet ihr nicht; sondern streng und hart **herrschet** ihr über sie. Hesek. 34, 2—3.

124. **Was ist treuen Lehrern gegen ihre Zuhörer befohlen?**

Predige das Wort; halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; **strafe, drohe, ermahne** mit aller **Geduld** und **Lehre.** 2. Tim. 4, 2.

125. **Was sind christliche Zuhörer ihren Hirten und Lehrern schuldig?**

Gehorchet euern Lehrern, und **folget** ihnen; denn sie **wachen** über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür **geben** sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und **nicht mit Seufzen**; denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17—18.

126. Ist es recht, die Versammlungen der Glaubigen, da sie zum Hören der Predigt des Wortes zusammenkommen, eigenwillig zu verlassen?

Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen, sondern **uns unter einander ermahnen,** und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. Hebr. 10, 25.

127. Sind alle Tage gleich heilig, oder sind einige Tage heiliger vor andern?

Einer hält einen Tag **vor** den andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß. Welcher auf die Tage hält, **der thuts dem HErrn,** und welcher nichts darauf hält, **der thuts auch dem HErrn.** Was aber nicht aus dem **Glauben** gehet, das ist Sünde. Röm. 14, 5. 6. 23.

128. Ist der Mensch um des Sabbaths willen, oder der Sabbath um des Menschen willen gemacht?

Jesus sprach zu ihnen: **Der Sabbath ist um des Menschen willen** gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen. So ist des Menschen Sohn **ein HErr auch des Sabbaths.** Mark. 2, 27—28.

5.) Das fünfte Geboth.

129. Wie lautet das fünfte Geboth?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott gibt. 2. Mos. 20, 12.

130. Was sind das für Kinder, die ihre Aeltern verstören und verjagen?

Wer Vater **verstöret,** und Mutter **verjaget, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind.** Sprüche 19, 26. Ein Auge, das den Vater **verspottet,** und **verachtet** der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. Spr. 30, 17.

gelium, daß ihr euch **bekehren** sollet von diesen falschen, **zu dem lebendigen Gott,** welcher gemacht hat den Himmel und die Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist. Apostg. 14, 15.

118. Sind nur die Apostel zu solchen Predigern von Gott gesetzt?

Er hat Etliche zu **Aposteln** gesetzt, Etliche aber zu **Propheten,** Etliche zu **Evangelisten,** Etliche zu **Hirten** und **Lehrern.** Daß die Heiligen zugerichtet werden zu dem Werke des Amtes, **dadurch der Leib Christi erbauet werde.** Ephes. 4, 11—12.

119. Was sind das für Prediger, die nicht durch Jesum in das Predigt-Amt und in den Schafstall eingehen?

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thüre in den Schafstall hineingehet, sondern steiget **anderswo** hinein, der ist ein **Dieb** und ein **Mörder.** Joh. 10, 1.

120. Was predigen diese falschen Hirten und Lehrer?

Sie sagen denen, die Mich **lästern:** Der HErr hat es gesagt: **Es wird euch wohl gehen.** Und allen, die nach ihres Herzens **Dünkel** wandeln, sagen sie: **Es wird kein Unglück über euch kommen.** Jer. 23, 17.

Sie binden schwere und **unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals;** aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger anrühren. **Sie sagen's wohl, und thun es nicht.** Matth. 23, 3—4.

Sie sagen: Du sollst das nicht angreifen! Du sollst das nicht kosten! Du sollst das nicht anrühren! **Welches sich doch Alles unter Händen verzehret,** und ist **Menschen-Geboth und Lehre.** Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleische nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft. Kol. 2, 21—23.

Sie lehren die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mose: **so könnet ihr nicht selig werden.** Apostg. 15, 1.

Sie

Sie sagen: Du sollst das nicht angreifen! Du sollst das nicht kosten! Du sollst das nicht anrühren! **Welches sich doch Alles unter Händen verzehret,** und ist **Menschen-Geboth und Lehre.** Welche haben einen Schein der Weisheit durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft. Kol. 2, 21—23.

Sie lehren die Brüder: Wo ihr euch nicht beschneiden lasset nach der Weise Mose: **so könnet ihr nicht selig werden.** Apostg. 15, 1.

Sie beflecken das Fleisch, verachten die Herrschaften, und lästern die Majestäten. Wehe Ihnen! Sie gehen den Weg **Kains**, und fallen in den Irrthum **Bileams** um Genusses willen, und kommen um in dem Aufruhr **Korah.** Jud. 8. 11.

121. Was predigen aber die wahren Lehrer des Evangeliums?

Sie predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Aergerniß, den Griechen eine Thorheit, denen aber, die berufen sind, beide Juden und Griechen, **predigen sie Christum,** göttliche Kraft und göttliche Weisheit. 1. Kor. 1. 23—24.

Sie kommen **nicht mit hohen Worten,** oder **hoher Weisheit,** zu verkündigen die göttliche Predigt; denn sie halten sich nicht dafür, daß sie etwas wissen unter ihren Zuhörern, **ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten.** Und ihr Wort und ihre Predigt ist nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern **in Beweisung des Geistes und der Kraft;** auf daß der Zuhörer Glaube bestehe nicht auf Menschen-Weisheit, sondern auf Gottes Kraft. 1. Kor. 2, 1. 2. 4—5.

Sie sprechen: Wir sind **Bothschafter an Christus Statt;** denn Gott vermahnet **durch uns.** So bitten sie nun an Christus Statt; **Lasset euch versöhnen mit Gott!** ꝛc. 2. Kor. 5, 20.

Sie werden nicht müde, sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht mit Schalkheit um, fälschen

auch nicht Gottes Wort, sondern **mit Offenbarung der Wahrheit beweisen sie sich wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott.** 2. Kor. 4, 1—2.

Sie schämen sich des Evangeliums von Christo nicht. Röm. 1, 16.

122. Wie ist also ein rechter Lehrer des Evangeliums beschaffen?

Er ist **ein guter Diener Jesu Christi**, auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, ein **Vorbild der Glaubigen** im Worte, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. 1. Tim. 4, 6. 12. Er befleißiget sich Gott zu erzeigen **einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter**, der da **recht theile** das Wort der Wahrheit. 2. Tim. 2, 15.

123. Wie sind aber die schlechten Hirten und Lehrer beschaffen?

So spricht der HErr, HErr: Wehe den Hirten Israel, **die sich selbst weiden.** Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? Aber ihr fresset das Fette und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber **die Schafe wollet ihr nicht weiden.**

Der **Schwachen** wartet ihr nicht, und die **Kranken** heilet ihr nicht; das **Verwundete** verbindet ihr nicht; das **Verirrte** hohlet ihr nicht, und das **Verlorene** suchet ihr nicht; sondern streng und hart **herrschet** ihr über sie. Hesek. 34, 2—3.

124. Was ist treuen Lehrern gegen ihre Zuhörer befohlen?

Predige das Wort; halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; **strafe, drohe, ermahne** mit aller **Geduld** und **Lehre.** 2. Tim. 4, 2.

125. Was sind christliche Zuhörer ihren Hirten und Lehrern schuldig?

Gehorchet euern Lehrern, und **folget** ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17—18.

126. Ist es recht, die Versammlungen der Glaubigen, da sie zum Hören der Predigt des Wortes zusammenkommen, eigenwillig zu verlassen?

Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen, sondern **uns unter einander ermahnen,** und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. Hebr. 10, 25.

127. Sind alle Tage gleich heilig, oder sind einige Tage heiliger vor andern?

Einer hält einen Tag **vor** den andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sei in seiner Meinung gewiß. Welcher auf die Tage hält, **der thuts dem HErrn,** und welcher nichts darauf hält, **der thuts auch dem HErrn.** Was aber nicht aus dem **Glauben** gehet, das ist Sünde. Röm. 14, 5. 6. 23.

128. Ist der Mensch um des Sabbaths willen, oder der Sabbath um des Menschen willen gemacht?

Jesus sprach zu ihnen: **Der Sabbath ist um des Menschen willen** gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen. So ist des Menschen Sohn **ein HErr auch des Sabbaths.** Mark. 2, 27—28.

5.) Das fünfte Geboth.

129. Wie lautet das fünfte Geboth?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HErr, dein Gott gibt. 2. Mos. 20, 12.

130. Was sind das für Kinder, die ihre Aeltern verstören und verjagen?

Wer Vater **verstöret,** und Mutter **verjaget, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind.** Sprüche 19, 26. Ein Auge, das den Vater **verspottet,** und **verachtet** der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. Spr. 30, 17.

131. **Was ist denn Gottes Wille an die Kinder?**

Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und **verachte** deine Mutter **nicht,** wenn sie alt wird. Sprüche 23, 22.

132. **Worin sollen Kinder ihren Aeltern gehorchen?**

Ihr Kinder, seid gehorsam euern Aeltern **in allen Dingen;** denn das ist dem HErrn gefällig, Kol. 3, 20.

133. **Was für ein gesegnetes Beispiel für alle Kinder hat der Sohn Gottes als Kind gegeben?**

Er ging mit ihnen hinab gen Nazareth und **war ihnen unterthan.** Luk. 2, 51.

134. **Worin nahm Jesus zu in diesem Gehorsam gegen seine irdischen Aeltern?**

Jesus nahm zu an **Weisheit, Alter** und **Gnade,** bei Gott und den Menschen. Luk. 2, 52.

135. **Wie sollen aber Kinder ihren Aeltern gehorchen?**

Ihr Kinder, seid gehorsam euern Aeltern **in dem HErrn;** denn das ist billig. Ephes. 6, 1.

136. **Gibt es auch Aeltern, die ihre Kinder zum Bösen anhalten, und sie verderben?**

Ahasja wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahabs; denn **seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos ward.** Darum that er, was dem HErrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn **sie waren seine Rathgeber** nach seines Vaters Tode, **daß sie ihn verderbeten.** 2. Chron. 22, 3—4.

137. **Was haben Kinder zu thun, wenn sie von ihren Aeltern oder Vorgesetzten zum Bösen wider Gottes Geboth angehalten werden?**

Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. Apostg. 5, 29.

138. **Was ist Gottes Wille an die Aelrern?**

Ihr Väter! reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern **ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn.** Eph. 6, 4.

139. **Zu welchem Gehorsam soll uns die Zucht unsrer Aeltern antreiben?**

So wir haben unsere leibliche Aeltern zu Züchtigern

gehabt, und sie gescheuet, **sollten wir denn nicht vielmehr unterthan sein dem geistlichen Vater**, daß wir leben. Hebr. 12, 9.

140. Wie sollen sich Dienstbothen gegen ihre leibliche Herren verhalten?

Daß sie ihren Herren **unterthänig** seien, in allen Dingen **zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen**, sondern **alle gute Treue erzeigen,** auf daß sie die Lehre Gottes, unsers Heilandes **zieren** in allen Stücken. Tit. 2, 9—10.

141. Ist der äußerliche Dienst vor Augen genug?

Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euern leiblichen Herren; **nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen**, sondern mit Einfalt des Herzens, und mit Gottesfurcht. Kol. 3, 22.

142 Sollen Dienstbothen auch strengen und wunderlichen Herren unterthan sein?

Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den **wunderlichen**. 1. Petr. 2, 18.

143. Wie aber, wenn die Herren glaubig sind?

Welche aber glaubige Herren haben, sollen **dieselben nicht verachten,** (mit dem Schein, daß sie Brüder sind;) sondern sollen **vielmehr** dienstbar sein, dieweil sie gläubig, und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig sind. 1. Tim. 6, 2.

144 Was für einen Lohn haben fromme Dienstbothen zu erwarten?

Wisset, daß ihr von dem HErrn empfangen werdet **die Vergeltung des Erbes**; denn ihr dienet dem HErrn Christo. Kol. 3, 24.

145. Wie sollen sich aber Herren gegen ihre Dienstbothen beweisen?

Ihr Herren, **was recht und gleich ist,** das beweiset den Knechten; und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habet. Kol. 4, 1.

146. Was befiehlt Gott den Jungen gegen die Alten?

Vor einem grauen Haupte sollst du **aufstehen**, und **die Alten ehren.** Denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn Ich bin der HErr. 3. Mos. 19, 32. Ihr **Jungen**, seid **unterthan** den Aeltesten. 1. Petr. 5, 5.

147. Was ist die allgemeine Pflicht der Unterthanen gegen die Obrigkeit?

Jedermann sei unterthan der **Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.** Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Röm. 13, 1. (Vgl. Tit. 3, 1.)

148. Ist Widerstand gegen die Obrigkeit erlaubt?

Wer sich nun **wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung;** die aber widerstreben, **werden über sich ein Urtheil empfangen.** Röm. 13, 2.

149. Wie sollen Christen unterthan sein?

So seid nun aus Noth unterthan, **nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.** Röm. 13, 5. So gebet dem **Kaiser**, was des Kaisers ist, **und Gott**, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

150. Was für Pflichten folgen aus dem Gehorsam gegen die Obrigkeit?

Derhalben müsset ihr auch **Schoß** geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun Jedermann, was Ihr schuldig seid, **Schoß**, dem der Schoß gebühret, **Zoll**, dem der Zoll gebühret, **Furcht**, dem die Furcht gebühret. Röm. 13, 6—7.

151. Erstreckt sich die Pflicht des Gehorsams auch auf die untergeordneten Obrigkeiten?

Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, **es sei dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm** zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1. Petri 2, 13—14.

152. Wozu ist aber die Obrigkeit verordnet?

Sie ist **Gottes Dienerinn, dir zu gut.** Thust

du aber Böses, so fürchte dich; denn **sie trägt das Schwert nicht umsonst.** Sie ist Gottes Dienerinn, eine **Rächerinn zur Strafe über den, der Böses thut.** Röm. 13, 4.

153. Wie aber, wenn Recht und Gerechtigkeit in einem Lande weggerissen sind?

Siehest du den Armen Unrecht thun, und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen: **wundere dich des Vornehmens nicht;** denn es ist noch **ein hoher Hüther** über den **Hohen,** und **sind noch Höhere über die Beiden.** Pred. 5, 7. **Sprich nicht: Ich will Böses vergelten. Harre des HErrn! Der wird dir helfen.** Sprüche 20, 22. Mein Kind, fürchte den HErrn und den König, und **menge dich nicht unter die Aufrührischen;** denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen, und wer weiß, wann beider Unglück kommt. Sprüche 24, 21—22.

154. Was ist zu thun, wenn man in fremdem Lande fremder Obrigkeit unterthan ist?

Suchet der Stadt Beßtes, dahin Ich euch habe wegführen lassen, und **bethet für sie zum HErrn;** denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl. Jer. 29, 7.

155. In welcher Gesinnung soll man alles Dieses thun?

Alles, was ihr thut, **das thut von Herzen, als dem HErrn,** und nicht den Menschen. Kol. 3, 23.

6.) Das sechste Geboth.

156. Wie lautet das sechste Geboth?

Du sollst nicht tödten. 2. Mos. 20, 13.

157. Was für eine Strafe ist dem Mörder angekündigt, der Menschenblut vergießet?

Wer Menschenblut vergießet, **deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden;** denn Gott hat den Menscheu zu seinem Bilde gemacht. 1. Mos. 9, 6.

Wer irgend einen Menschen erschlägt, **der soll des Todes sterben.** 3. Mos. 24, 17.

158. Wie hat Christus, der HErr, dieses Geboth ausgelegt?

Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. **Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichtes schuldig.** Wer aber zu seinem Bruder sagt: **Racha! der ist des Raths schuldig.** Wer aber sagt: **Du Narr! der ist des höllischen Feuers schuldig.** Matth. 5, 21—22.

159. Was ist uns deßwegen für eine Warnung gegen den Zorn gegeben?

Liebe Brüder! Ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und **langsam zum Zorn.** Denn **des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.** Jak. 1, 19—20. **Zürnet und sündiget nicht.** Lasset die Sonne nicht über euerm Zorn untergehen. Ephes. 4, 26. (Vgl. Psalm 4, 5.)

160. Was ist denn Haß und Zorn gegen einen Bruder?

Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben in ihm bleibend. 1. Joh. 3, 15. (Vgl. Gal. 5, 21.)

161. Ist Schadenfreude erlaubt?

Freue dich des Falles deines Feindes nicht, und dein Herz sei nicht froh über sein Unglück! Es möchte es der HErr sehen, und ihm übel gefallen und seinen Zorn von ihm wenden. Sprüche 24, 17—18.

162. Darf man Böses mit Bösem vergelten?

Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. 1. Petr. 3, 9.

Rächet euch selbst nicht, meine Liebsten! sondern gebet Raum dem Zorn. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein; Ich will vergelten. Röm. 12, 19.

163. Wie soll man denn sich gegen zugefügtes Böses verhalten?

Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern **überwinde das Böse mit Gutem.** Röm. 12, 21. Ihr habt gehört, daß da gesagt ist: Aug um Aug, Zahn um Zahn. Ich aber sage euch, **daß ihr nicht widerstreben sollet dem Uebel,** sondern so dir Jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biethe den andern auch dar. Und so Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. Und so dich Jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo. Matth. 5, 38—41.

164. Wie kann ein Seelsorger an dem Tode eines Pflegbefohlenen schuldig werden?

Wenn Ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben, und **du warnest ihn nicht,** und **sagst es ihm nicht**, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüthe, auf daß er lebendig bleibe, so wird der Gottlose um seiner Sünden willen **sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.** Hesek. 3, 18.

165. Wie haben wir uns zu halten gegen Brüder, die etwas wider uns haben?

Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenk, **daß dein Bruder etwas wider dich habe,** so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und **versöhne dich mit deinem** Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. Matth. 5, 23—24.

166. Was laufen wir für eine Gefahr, wenn wir nicht unserm Widersacher bald willfertig sind?

Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch mit ihm **auf dem Wege** bist, auf daß dich dein Widersacher nicht dermahleinst überantworte dem **Richter,** und der Richter überantworte dich dem **Diener,** und werdest in den **Kerker** geworfen. Ich sage dir, wahrlich, **du wirst nicht von dannen herauskommen,** bis du auch den letzten Heller bezahlest. Matth. 5, 25—26.

167. Gibt es auch eine Pflicht, dem Nächsten das Leben zu retten?

Errette die, so man tödten will, und **entziehe dich nicht** von denen, so man erwürgen will. Sprüche 24, 11.

168. Wie kann man die rettende Liebe thätig beweisen?

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die so im Elend sind, **führe in's Haus.** So du einen nackend siehst, **so kleide ihn,** und **entziehe dich nicht von deinem Fleisch.** Jesaj. 58, 7.

169. Soll man eine solche Liebe auch Feinden erzeigen?

So deinen **Feind** hungert, so **speise** ihn; dürstet ihn, so **tränke ihn.** Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Röm. 12, 20.

170. Wie kann man einem Menschen auch vom geistlichen Tode helfen?

So Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und **Jemand bekehrete ihn,** der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, **der hat einer Seele vom Tode geholfen,** und wird bedecken eine Menge der Sünden. Jak. 5, 19—20.

171. Wie hat Jesus Christus das sechste Geboth erfüllet?

Der **umher gezogen ist,** und **hat wohl gethan, und gesund gemacht** Alle, die vom Teufel überwältiget waren; **denn Gott** war mit ihm. Apostg. 10, 38. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte. Er stellte es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden! 1. Petri 2, 23. 24.

7.) Das siebente Geboth.

172. Wie lautet das siebente Geboth?

Du sollst nicht ehebrechen. 2. Mos. 20, 14.

173. Wer hat den Ehestand eingesetzt?

Gott, der HErr, sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; **Ich will ihm eine Gehülfinn machen, die um ihn sei.** 1. Mos. 2, 18.

174. Hat Gott nur zwei Personen zum Ehestand eingesetzt?

Der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß **Ein Mann und Ein Weib sein sollte.** Matth. 19, 4.

175. Welche Sünde soll durch den Ehestand verhütet werden?

Um der Hurerei willen habe ein Jeglicher sein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen Mann. 1. Kor. 7, 2.

176. Wie sollen sich Ehemänner gegen ihre Weiber halten?

Ihr Männer! **Liebet eure Weiber,** gleichwie **Christus** auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben. Ephes. 5, 25. Desselbigen gleichen, ihr Männer, **wohnet bei ihnen mit** Vernunft, und **gebet** dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, **seine Ehre, als auch Miterben** der Gnade des Lebens, auf daß euer Geberh nicht verhindert werde. 1. Petri 3, 7.

177. Wie sollen sich Eheweiber gegen ihre Männer halten?

Die Weiber seien **unterthan** ihren Männern, **als dem HErrn.** Wie die Gemeine ist **Christo** unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen. Ephes. 5, 22. 24. Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, **durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden,** wenn sie **ansehen** euren keuschen Wandel in der Furcht. 1. Petri 3, 1–2.

178. Was soll man insonderheit die jungen Weiber lehren?

Daß sie die jungen Weiber lehren **züchtig sein,**

ihre Männer **lieben**, Kinder **lieben**, **sittig sein**, **keusch**, **häuslich**, **gütig**, ihren Männern **unterthan**, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Tit. 2, 4—5.

179. Wozu sollen die jungen Männer ermahnt werden?

Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie **züchtig seien**. Tit. 2, 6.

180. Was ist einer gottseligen Mutter verheißen?

Sie wird selig werden durch Kindergebären, so sie **bleibet** im Glauben, und in der Liebe und in der Heiligung sammt der Zucht. 1. Tim. 2, 15.

181. Wie soll nun jede Ehe gehalten werden?

Die Ehe soll **ehrlich** gehalten werden **bei Allen**, und das Ehebett **unbefleckt**; die Hurer aber und Ehebrecher **wird Gott richten**. Hebr. 13, 4.

182. Wie richtet Gott diese Sünden?

Wer die Ehe bricht mit Jemandes Weibe, **der soll des Todes sterben**, beide Ehebrecher und Ehebrecherinn; darum, daß er mit seines Nächsten Weibe die Ehe gebrochen hat. 3. Mos. 20, 10.

Kann auch Jemand ein **Feuer im Busen** behalten, daß seine **Kleider** nicht brennen? Kann auch Jemand **auf Kohlen gehen**, daß seine **Füße** nicht verbrannt würden? **Also** gehet es, wer zu seines Nächsten Weibe gehet. **Es bleibt Keiner ungestraft**, der sie berühret. Denn eine **Hure** bringet einen um das **Brot**; aber **ein Eheweib** fänget **das edle Leben**. Wer mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist **ein Narr**, **der bringet sein Leben in das Verderben**. Dazu trifft ihn **Plage** und **Schande**, und seine Schande wird **nicht ausgetilget**. Sprüche 6, 26—29. 32—33.

183. Wie wird Ehebruch getrieben im Herzen?

Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Matth. 5, 28.

184. Wie ist Ehescheidung ein Ehebruch?

Wer sich von seinem Weibe **scheidet**, (es sei denn um Ehbruch,) **der macht, daß sie die Ehe bricht**, und **wer eine Abgescheidete freiet**, der bricht die Ehe. Matth. 5, 32. Wer sich **scheidet** von einem Weibe, **und freiet eine andere**, der bricht die Ehe an ihr. Und so sich ein Weib **scheidet** von ihrem Manne, **und freiet einen andern**, die bricht ihre Ehe. Mark. 10, 11—12.

185. In welcher Hinsicht ist es gut, ledig zu sein?

So meine ich nun, solches sei gut, **um der gegenwärtigen Noth willen.** 1. Kor. 7, 26.

186. In welcher Hinsicht ist es besser, zu freien?

Ich sage zwar den Ledigen und Verwittweten: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben, wie ich. **So sie aber sich nicht enthalten**, so laß sie freien. Es ist **besser** freien, als Brunst leiden. 1. Kor. 7, 8—9.

187. Wer soll also ledig bleiben, und wer soll freien?

Wie einem Jeglichen Gott hat ausgetheilet. Ein Jeglicher, **wie ihn der HErr berufen hat**, also wandle er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen. 1. Kor. 7, 17.

188. Was ist aber Gottes Wille nicht nur an die Eheleute, sondern auch an die Ledigen?

Das ist der Wille Gottes, **eure Heiligung**, daß ihr **meidet die Hurerei**, und ein Jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in **Heiligung** und **Ehren**. Nicht in der **Lustseuche**, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. — — Denn der HErr ist der **Rächer** über das Alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht zur **Unreinigkeit** berufen, sondern zur **Heiligung.** 1. Theſſ. 4, 3—7.

189. Warum soll man die Hurerei und ähnliche Unreinigkeit fliehen?

Fliehet die Hurerei. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind **außer** seinem Leibe; wer aber huret, **der sün-**

diget an seinem eigenen Leibe. Oder wisset ihr nicht, daß **euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes** ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und **seid nicht euer selbst;** denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an euerm **Leibe,** und in euerm **Geiste,** welche sind **Gottes.** 1. Kor. 6, 18—20.

190 Wovon sind die Wollüstlinge ausgeschlossen?

Lasset euch nicht verführen! Weder die **Hurer,** noch die **Ehebrecher,** noch die **Weichlinge,** noch die **Knabenschänder** werden das Reich Gottes ererben. 1. Kor. 6, 9—10.

191. Was muß vermieden werden, um nicht in Sünden der Unkeuschheit zu fallen?

Hüthet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit **Fressen** und **Saufen.** Luk. 21, 34. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid, sondern ziehet an den HErrn Jesum Christ, und wartet des Leibes, doch **also, daß er nicht geil** werde. Röm. 13, 13—14.

Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist, und im Glase so schön stehet, er gehet glatt ein, aber darnach beißet er, wie eine — Schlange, und sticht wie eine Otter. **So werden deine Augen nach andern Weibern sehen,** und dein Herz wird verkehrte Dinge reden. Sprüche 23. 31—33.

Lasset kein **faul Geschwätz** aus euerm Munde gehen, sondern was nützlich ist zur Besseruug, da es Noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Ephes. 4, 29.

192. Muß man sich auch vor schlechter Gesellschaft hüthen?

Mein Kind! wenn dich **die bösen Buben** locken, so folge ihnen nicht. Sprüche 1, 10. **Folge nicht** bösen Leuten, und **wünsche nicht bei ihnen zu sein.** Sprüche 24, 1.

193. Hät man sich auch vor allzunahem und vertrautem Umgang mit lockenden Personen des andern Geschlechts zu hüthen?

Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, daß **er nahe bei ihr schliefe, noch um sie wäre.** 1. Mos. 39, 10. Laß deine Wege **ferne** von ihr sein, und **nahe nicht** zur Thüre ihres Hauses. Sprüche 5, 8.

8.) Das achte Geboth.

194. Wie lautet das achte Geboth?

Du sollst nicht stehlen. 2. Mos. 20, 15.

195. Was für eine Strafe hat Gott auf den Diebstahl gesetzt?

Wenn Jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet es oder verkauft's, der soll **fünf** Ochsen geben für einen Ochsen, und **vier** Schafe für ein Schaf. Findet man aber den Diebstahl lebendig: so soll er's **zweifältig** wieder geben, es sei Ochse, Esel oder Schaf. 2. Mos. 22, 1—4. **Wer einen Menschen stiehlt und verkauft,** daß man ihn bei ihm findet, der soll des Todes **sterben.** 2. Mos. 21, 16.

196. Was war verordnet, wenn ein Dieb beim Einbrechen ergriffen und getödtet wird?

Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt: so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen. Ist aber die Sonne über ihm aufgegangen, so soll man das Blutgericht lassen gehen. 2. Mos. 22, 2—3.

197. Ist es auch Sünde, wenn man mit den Dieben Theil hat?

Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und saget es nicht an, **der hasset sein Leben.** Sprüche 29, 24.

198. Wie siehet Gott die an, die mit falscher Wage, falschem Maße und falscher Waare betrügen?

Falsche **Wage** ist dem HErrn **ein Gräuel.** Sprüche 11, 1. Mancherlei **Gewicht** und **Maß** ist beides Gräuel dem HErrn. Sprüche 20, 10. (Vgl. Amos, 8, 4—7.) — **Spreu** für Korn verkaufen.

199. Ist das Uebervortheilen beim Kaufen oder Verkaufen verbothen?

Wenn du etwas deinem Nächsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, **soll Keiner seinen Bruder übervortheilen.** 3. Mos. 25, 14.

200. Wem kommt es zu Gute, wenn Einer sein Gut mehret mit Uebersatz und Wucher, und es geizig häufet?

Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, **der sammelt es zu Nutz der Armen.** Sprüche 28, 8. Denn dem Menschen, der Gott gefällt, gibt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder gibt er **Unglück, daß er sammle und häufe,** und es **doch dem gegeben werde, der Gott gefällt.** Darum ist das auch eitel Jammer. Pred. 2, 26.

201. Ist es auch Sünde, wenn man dem Nächsten seinen Lohn nicht bezahlt?

Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht, **der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßet, und gibt ihm seinen Lohn nicht.** Jer. 22, 13. (Vgl. Jak. 5, 4.) 5. Mos. 24, 14—15.

202. Ist es auch eine Sünde, seines Nächsten Gränze zu engern?

Verflucht sei, wer seines Nächsten Gränze engert. 5. Mos. 27, 17. **Treibe nicht zurück die vorigen Gränzen,** und gehe nicht auf der Waisen Acker. Denn ihr Erlöser ist mächtig, und wird ihre Sache **wider dich** ausführen. Sprüche 23, 10—11.

203. Was sagt der HErr von solchen Obrigkeiten und Richtern, die ihre Unterthanen um das Ihrige bringen?

Höret doch, ihr Häupter im Hause Jakobs, und ihr Fürsten im Hause Israels! Ihr solltet es billig sein, die das Recht wüßten. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge. **Ihr schindet** ihnen die **Haut** ab, und das

Fleisch von ihren Beinen, und **fresset das Fleisch meines Volkes.** — — **Darum,** wenn ihr nun zum HErrn schreien werdet, wird Er euch **nicht erhören,** sondern wird sein Angesicht vor euch **verbergen** zu derselbigen Zeit, wie ihr **mit euerm bösen Wesen** verdienet habt. Micha 3, 1—4.

Deine Fürsten sind **Abtrünnige** und **Diebsgesellen;** sie nehmen alle gerne Geschenke und trachten nach Gaben. Jesaj. 1, 23. (Vgl. Jesaj. 1, 24 — 31.)

204. Ist es Recht, zu borgen und nicht zu zahlen?

Der Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und milde. Psalm 37, 21.

205. Darf man Arme mit Zinsen und Wucher drücken?

Wenn du Geld leihest meinem Volke, **das arm ist bei dir,** sollst du ihn **nicht zu Schaden bringen,** und **keinen Wucher** auf ihn treiben. 2. Mos. 22, 25.

206. Wie zeiget sich die rechte Reue eines Menschen, der gestohlen und betrogen hat.

Wer gestohlen hat, **der stehle nicht mehr,** sondern **arbeite** und schaffe mit den Händen **etwas Gutes,** auf daß er habe zu **geben den Dürftigen.** Ephes. 4, 28. (Vgl. Luk. 19, 8—9.)

207. Kann man auch sich selbst um das Seine bringen?

Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringt. Sprüche 18, 9. **Sei nicht unter den Säufern und Schlemmern;** denn die Säufer und Schlemmer **verarmen,** und ein **Schläfer** muß zerrissene Kleider tragen. Sprüche 23, 20—21.

208. Will Gott, daß man für des Nächsten Gut helfende und rettende Sorge trage?

Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest **irre gehen,** so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder **führen.** Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht: so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder suche, und dann **ihm wiedergebest.**

Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und **mit allem Verlorenen,** das dein Bruder verlieret, und du es findest. Du kannst dich nicht entziehen. 5. Mos. 22, 1—4.

209. **Soll man auch für seines Feindes Sache rettende Sorge tragen?**

Wenn du deines **Feindes** Ochsen oder Esel begegnest, daß er **irret,** so sollst du ihm denselben wieder zuführen. Wenn du deß, **der dich hasset,** Esel siehest unter seiner Last **erliegen,** hüthe dich, laß ihn nicht, sondern **versäume gerne das Deine** um seinetwillen. 2. Mos. 23, 4.

210. **Was hat Gott verordnet, wenn man aus Unvorsichtigkeit dem Nächsten an seiner Habe Schaden gethan hat?**

Wenn Jemand einen Acker oder Weinberg **beschädiget,** daß er sein Vieh lässet Schaden thun in eines Andern Acker, **der soll von dem Beßten auf seinem Acker oder Weinberg wieder** erstatten. 2. Mos. 22, 5—6.

211. **Was ist in allen solchen und ähnlichen Fällen die beßte Vorschrift?**

Wie ihr wollet, daß **euch** die Leute thun sollen, **also gleich thut ihnen auch ihr.** Luk. 6, 31.

212. **Wozu sollen sich Jünger Jesu das dienen lassen, daß irdische Habe so leicht kann gestohlen, geraubt, verderbt und verloren werden?**

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und die Diebe nachgraben und stehlen. **Sammelt euch aber Schätze im Himmel,** da weder Motten, noch Rost fressen, und die Diebe nicht nachgraben und stehlen. **Verkaufet,** was Ihr habt, und **gebet Almosen.** Machet euch **Säckel, die nicht veralten,** einen **Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel.** Matth. 6, 19—20. Luk. 12, 33.

9.) Das neunte Geboth.

213. Wie lautet das neunte Geboth?

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. 2. Mos. 20, 16.

214. Wer ist ein Vater der Lügner und falschen Zeugen?

Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist **ein Lügner,** und **ein Vater derselbigen.** Joh. 8, 44.

215. Was ist falschen Zeugen und frechen Lügnern gedrohet?

Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird **nicht entrinnen.** Sprüche 19, 5. (Vgl. Psalm 64, 8—11.)

216. Wie machen es solche Lügner und Lästerer?

Sie **kommen,** daß sie **schauen,** und meinen es doch nicht von Herzen, sondern **suchen** Etwas, **daß sie lästern mögen, gehen hin,** und tragen es aus. Psalm 41, 6. 7. Ihre falsche Zungen sind **mörderische Pfeile;** mit ihrem Munde reden sie **freundlich** gegen den Nächsten, aber im Herzen **lauern** sie auf denselben. Jer. 9, 8. **Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß;** aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe. Sprüche 11, 13.

217. Womit kann man Verleumder am beßten widerlegen?

Führet einen guten Wandel, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wann es nun an den Tag kommen wird. 1 Petr. 2, 12.

218. Warum ist liebloses Nachreden und Richten verbothen?

Afterredet nicht unter einander, liebe Brüder! Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetze, und urtheilet das Gesetz.

Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du **nicht ein Thäter des Gesetzes,** sondern ein **Richter.** Jak. 4, 11.

Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet; denn mit welcherlei Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welcherlei Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Matth. 7, 1—2.

219. Was für eine Warnung ist wider das viele Reden gegeben?

Wo viele Worte sind, da gehet es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug. Sprüche 10, 19. Wer seinen Mund und seine Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor **Angst.** Sprüche 21, 23.

220. Soll man aber zu Allem schweigen, auch zum Bösen?

Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, **sondern du sollst deinen Bruder strafen,** auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest. 3. Mos. 19, 17. Wer einen Menschen **strafet,** wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da **heuchelt.** Spr. 28, 23.

221. Wie soll aber die Bestrafung eines Bruders eingerichtet sein?

So Jemand von einem Fehler übereilet würde, so helfet ihm wieder zu recht, **mit sanftmüthigem Geiste,** die ihr geistlich seid, und **siehe auf dich selbst,** auf daß du nicht auch versucht werdest. Gal. 6, 1.

222 Was ist weiter im Sinne des neunten Gebothes befohlen?

Das ist's, was ihr thun sollet: **Rede Einer mit dem Andern die Wahrheit,** und **richtet recht,** und **schaffet Frieden** in euern Thoren. Sach. 8, 16. Du sollst **falscher Anklage nicht glauben,** daß du einem **Gottlosen Beistand** thuest, und ein **falscher Zeuge** seiest. Du sollst nicht folgen **der Menge nach zum Bösen,** daß du **der Menge nach** vom Rechten weichest. 2. Mos. 23, 1—2. Und **die Richter sollen wohl forschen.** 5. Mos. 19, 18.

223. Kann aber wohl ein Gerechter und Frommer ohne Schmach bleiben?

Der Gerechte und Fromme **muß verlachet sein**, und **ist ein verachtetes Lichtlein** vor den Gedanken der Stolzen, **stehet aber**, daß sie sich daran ärgern. Hiob 12, 4—5.

224. Wie verhält sich aber ein Gerechter bei solcher Schmach?

Man schilt uns, **so segnen wir**; man verfolgt uns, so **dulden wir es**; man lästert uns, so **flehen wir.** 1. Kor. 4, 12.

225. Wie hat sich Jesus, der Gerechte und Unschuldige bei seiner Schmach und Verfolgung verhalten?

Welcher **nicht wieder schalt,** da Er gescholten ward, **nicht drohete,** da Er litte. **Er stellte es aber dem heim,** der da recht richtet. 1. Petr. 2, 23.

226. Haben die Jünger des HErrn hierin etwas Besseres zu erwarten, als Er?

Der Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über seinen HErrn. Es ist dem Jünger genug, daß er sei, wie sein Meister, und der Knecht, wie sein Herr. Haben sie den — Hausvater Beelzebub geheißen, **wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen.** Matth. 10, 24—25.

227. Ist es ein gutes Zeichen, wenn Jedermann wohl redet von einem Knecht des HErrn?

Wehe euch, wenn euch Jedermann wohl redet. Desgleichen thaten ihre Väter **den falschen Propheten** auch. Luk. 6, 26.

228. Was ist dem Gerechten verheißen, der um Jesu willen Schmach, Verfolgung und Lästerung leiden muß?

Selig seid ihr, wenn euch die Menschen **um meinetwillen** schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran **lügen.** Seid fröhlich und getrost, **es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.** Denn also haben sie verfolget die **Propheten,** die vor euch gewesen sind. Matth. 5, 11—12.

10.) Das zehnte Geboth.

229. Wie lautet das zehnte Geboth?

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. **Laß dich nicht gelüsten** deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat. 2. Mos. 20, 17.

230. Ist denn die eigene Lust so gefährlich?

Ein Jeglicher wird versucht, **wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.** Darnach, wenn die Lust empfangen hat, **gebieret sie die Sünde;** die Sünde aber, wann sie vollendet ist, **gebieret sie den Tod.** Jak. 1, 14—15.

131. Wie erregt die Sünde in uns allerlei Lust?

Da nahm die Sünde Ursach am Geboth, und **erregte in mir allerlei Lust.** Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt. Röm. 7, 8.

232. Wie ist durch die Sünde das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens geworden?

Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist **böse von Jugend auf, immerdar.** 1. Mos. 8, 21. (Vgl. 1. Mos. 6, 5.)

233. Sind denn alle Menschen von Natur sündlich und verderbt?

Da ist nicht Einer, der gerecht sei, auch nicht Einer; da ist nicht der **verständig** sei, der **nach Gott frage.** Sie sind **Alle abgewichen,** und **allesammt untüchtig** geworden; da ist nicht, der **Gutes thue,** auch nicht Einer. Denn es ist hier **kein Unterschied.** Sie sind **allzumahl Sünder,** und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten. Römer 3, 10—12. 23.

234. Wie ist dieses allgemeine Verderben entstanden?

Durch Einen Menschen ist **die Sünde** gekommen in die Welt, und **der Tod durch die Sünde,** und

ist also der Tod zu **allen** Menschen durchgedrungen, dieweil sie **alle** gesündigt haben. Röm. 5, 12.

235. Wie sind die Menschen in ihrem von Gott entfremdeten gnadenlosen Zustande beschaffen?

Ihr Schlund ist ein **offenes Grab**; mit ihren Zungen handeln sie **trüglich**; **Otterngift** ist unter ihren Lippen; ihr Mund ist voll **Fluchens** und **Bitterkeit**; ihre Füße sind eilend, **Blut zu vergießen**; in ihren Wegen ist eitel **Unfall** und **Herzeleid**, und den **Weg des Friedens** kennen sie nicht. Es ist keine Furcht **Gottes** vor ihren Augen. Röm. 12, 13—18.

236. Ist dieß nur von Heiden, oder auch von solchen wahr, die unter dem Gesetz sind?

Wir wissen, daß, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß **aller** Mund verstopfet werde, und **alle Welt** Gott **schuldig** sei. Röm. 5, 19.

237. Gibt es denn einen Weg des Friedens, und ein Mittel wahre Ruhe der Seele zu finden?

Jesus spricht: **Ich bin der Weg, die Wahrheit** und das **Leben**. Niemand kommt zum Vater, **denn durch Mich.** Joh. 14, 6. **Kommet her zu Mir alle,** die ihr mühselig und beladen seid: Ich will euch erquicken. **Nehmet auf euch mein Joch,** und **lernet von Mir;** denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig. **So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen;** denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28—30.

238. Haben denn Menschen in ihrer von Gott losgerissenen Herzensentfremdung keinen wahren Frieden?

Die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht stille sein kann, und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen. **Die Gottlosen haben nicht Frieden,** spricht mein Gott. Jes. 57, 20—21.

239. Gibt es aber auch eine befohlene und selige Lust, die zum Frieden führet?

Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Psalm 37, 4.

240. Auf welchem Wege wird man die verbothenen Lüste nicht vollbringen?

Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Gal. 5, 16. **So lasset nun die Sünde nicht herrschen** in euerm sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen (ihren) Lüsten. Röm. 6, 12.

241. Wie wandelt man denn im Geiste?

Ich bin durch das Gesetz dem Gesetze **gestorben,** auf daß ich Gott lebe; **ich bin mit Christo gekreuzigt.** Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern **Christus lebet in mir.** Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das **lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes,** der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat. **Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes.** Gal. 2, 19—21. (Vgl. Röm. 8, 1—2.)

242 Kommt man bei diesem Wandel im Geist auch zur rechten Genügsamkeit?

Ich habe gelernt, bei welchen ich bin, **mir genügen zu lassen.** Ich kann niedrig sein, und kann hoch sein. Ich bin in allen Dingen, und bei Allen geschickt, beide satt sein und hungern, beide übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. Phil. 4, 11—13.

243. Ist solche gottselige Genügsamkeit ein Gewinn?

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und läßet ihm genügen; denn wir haben **nichts** in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch **nichts** hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben: **so lasset uns begnügen.** 1. Tim. 6, 6—8.

244. Warum ist die Begierde reich zu werden so gefährlich?

Die da reich werden wollen, **die fallen in Versuchung** und **Stricke,** und viele thörichte und schädliche **Lüste,** welche versenken die Menschen in's **Verderben** und **Verdammniß.** Denn **Geiz ist eine Wurzel alles Uebels,** welches hat Etliche gelüstet, und sind vom Glauben **irre** gegangen, und machen ihnen selbst viele **Schmerzen.** 1. Tim. 6, 9—10.

245. Gibt es aber auch Güter, wornach das begierigste Streben nicht nur erlaubt, sondern sogar befohlen ist?

Du, Gottesmensch! fliehe Solches. Jage aber nach — der **Gerechtigkeit**, der **Gottseligkeit**, dem **Glauben**, der **Liebe**, der **Geduld**, der **Sanftmuth.** 1. Tim. 6, 11.

Schluß.

246. Haben diese göttlichen Gebothe fortwährende Geltung?

Ich sage euch wahrlich, bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Titel vom Gesetze, bis daß es Alles geschehe. Wer nun Eines von diesen kleinesten **Gebothen auflöset,** und lehret die Leute also, der wird der kleineste heißen im Himmelreich; wer es aber **thut und lehret,** der wird groß heißen im Himmelreich. Matth. 5, 19.

247. Hat denn Christus, der HErr, das Gesetz nicht aufgehoben?

Ihr sollt nicht wähnen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz und die Propheten **aufzulösen.** Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu **erfüllen.** Matth. 5, 17. Jesus sprach: Also gebühret es uns, **alle Gerechtigkeit zu erfüllen.** Matth. 3, 15.

248. Was drohet aber Gott dem, der nicht alle Gebothe erfüllet?

Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volk soll sagen: Amen! 5 Mos. 27, 26. Denn so Jemand das ganze Gesetz hält, und **sündiget an Einem,** der ist es **ganz** schuldig. Jak. 2, 10.

249. Was verheißet Gott dem, der seine Satzungen und Rechte hält, und sie thut?

Welcher Mensch dieselben thut, **der wird dadurch leben;** denn ich bin der HErr. 3 Mos. 18, 5. Jesus sprach: Thue das, **so wirst du leben.** Luk. 10, 28. Sintemahl vor Gott nicht die, so das Gesetz hören, ge-

recht sind, sondern **die das Gesetz thun, werden gerecht sein.** Röm. 2, 13. **Wohl denen,** die ohne Wandel leben, die im Gesetz des HErrn wandeln. Psalm 119, 1.

250. Haben die Menschen, sie seien nun Juden oder Griechen, das Geboth Gottes erfüllet?

Es ist hier kein Unterschied. Sie sind **allzumahl Sünder,** und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollen. Röm. 3, 23. Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein **unfläthiges Kleid.** Jesaj. 64, 6. (Vgl. Röm. 3, 10—12.)

251. Ist es denn nicht möglich, durch das Gesetz gerecht zu werden?

Durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. Gal. 2, 16. Daß durchs Gesetz **Niemand** gerecht wird, ist offenbar; denn der Gerechte wird seines Glaubens leben. **Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens;** sondern der Mensch, der es **thut,** der wird **dadurch** leben. Gal. 3, 11—12.

252. Wie ist aber dennoch das Gesetz erfüllt und seine Forderung vollbracht?

Das dem Gesetz **unmöglich** war, sintemahl es durch das Fleisch geschwächet war, **das that Gott,** und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde, **auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde,** die wir nun **nicht nach dem Fleisch** wandeln, sondern **nach dem Geist.** Röm. 8, 3—4.

253. Wie können und sollen wir daher gerecht und selig werden?

Wir werden **ohne Verdienst** gerecht **aus seiner Gnade, durch die Erlösung,** so durch Christum Jesum **geschehen ist.** Welchen Gott hat vorgestellet zu einem **Gnadenstuhl,** durch den Glauben in seinem Blut, **damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiethe, in dem, daß er Sünde vergibt,** welche bis anher geblieben war unter göttlicher Geduld; auf daß Er zu diesen Zeiten darböthe die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, auf daß Er allein gerecht sei, und **gerecht mache**

den, der da ist des Glaubens an Jesu. Röm. 3, 24—26. **Denn Christus ist des Gesetzes Ende**, wer an den **glaubet**, der ist gerecht. Röm. 10, 4.

254. Worin besteht der Glaube, durch welchen wir gerecht und selig werden vor Gott?

So du mit deinem Munde **bekennest Jesum, daß er — der HErr sei**, und **glaubest** in deinem Herzen, daß Ihn **Gott** von den Todten auferweckt habe, **so wirst du selig**. Es ist hier kein Unterschied unter Juden und Griechen. Es ist aller zumahl **Ein HErr, reich über alle**, die Ihn anrufen. **Denn wer den Nahmen des HErrn wird anrufen, soll selig werden.** Röm. 10, 9—13.

255. Welches ist das Wort, daß diesen Glauben wirket und begründet?

Dieß ist **das Wort vom Glauben**, das wir predigen. Röm. 10, 8. Das **Wort der Wahrheit im Evangelio**, das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist **fruchtbar**, wie auch in euch, **von dem Tag an**, da ihr es **gehört** habt, und **erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit.** Kol. 1, 5—6.

256. Ist aber das Gesetz auch noch gut und heilig?

Das Gesetz ist je **heilig**, und das Geboth ist **heilig, recht** und **gut**. Röm. 7, 12. Wir wissen, daß das Gesetz gut ist, **so es Jemand recht gebraucht.** 1. Tim. 1, 8.

257. Wozu führt das Gesetz, wenn es recht gebraucht wird?

Durch das Gesetz kommt **Erkenntniß der Sünde.** Röm. 3, 20. Also ist **das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum**, daß wir durch den **Glauben** gerecht würden. Gal. 3, 24.

Zweites Hauptstück.

Der christliche Glaube.

---

258. **Welches ist der allgemeine, christliche Glaube, wie er von allen Christen bekennet wird?**

I.

1.) Ich glaube an Einen Gott, **Vater**, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

II.

2.) Und an Jesum Christum, seinen eingeborenen **Sohn**, unsern HErrn. 3.) Der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren aus Maria, der Jungfrau; 4.) Der gelitten hat unter Pontius Pilatus, ist gekreuzigt, gestorben und begraben, abgestiegen zur Hölle; 5.) Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; 6.) Aufgefahren in den Himmel, da Er sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; 7.) Von dannen Er wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

III.

8.) Ich glaube an **den heiligen Geist**; 9.) Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen; 10.) Vergebung der Sünden; 11.) Auferstehung des Fleisches; 12.) Und ein ewiges Leben. Amen!

Erster Theil.

Von Gott, als Vater.

1.)

259. **Kann man ohne Glauben Gott gefallen und zu Gott kommen?**

Ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen. Denn wer zu Gott kommen will, der muß

glauben, daß Er **sei**, und denen, die Ihn suchen, ein **Vergelter** sein werde. Hebr. 11, 6.

260. Wie ist denn der rechte Glaube beschaffen?

Es ist der Glaube **eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet** und **nicht zweifelt** an dem, **das man nicht siehet.** Ebr. 11, 1.

261. Welcher Glaube gilt in Christo?

In Christo gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern **der Glaube, der in Liebe thätig ist.** Gal. 5, 6. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch **der Glaube ohne Werke ist todt.** Jak. 2, 26.

262. Was wird in dem lebendigen Glauben dargereichet?

Reichet dar in euerm Glauben **Tugend**, und in der Tugend **Bescheidenheit**, und in der Bescheidenheit **Mäßigkeit**, und in der Mäßigkeit **Geduld**, und in der Geduld **Gottseligkeit**, und in der Gottseligkeit **brüderliche Liebe**, und in der brüderlichen Liebe **allgemeine Liebe.** 2. Petr. 1, 5—8.

263. Wessen Frucht ist solcher lebendige Glaube?

Die Frucht des Geistes ist — — Glaube. — Gal. 5, 22. Durch Wort und Werk, durch Kraft der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes. Röm. 15, 18—19.

264. Auf wen soll und kann der lebendige Glaube allein gerichtet sein?

Es ist **Ein Gott und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen**, nähmlich **der Mensch Christus Jesus**, der sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung, daß Solches zu seiner Zeit gepredigt würde. 1 Tim. 2, 5—6. Und ist in keinem Andern Heil, ist auch **kein anderer Nahme** den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden. Apostg. 4, 12. **Dieser ist der wahrhaftige Gott** und **das ewige Leben.** 1 Joh. 5, 20.

265. Warum ist kein anderer Nahme den Menschen gegeben zum Heil?

In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Kol. 2, 9.

266. Ist das nicht ein Geheimniß?

Kündlich groß ist das **gottselige Geheimniß: Gott ist geoffenbaret im Fleisch** rc. — — 1 Tim. 3, 16. In dem Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß. Kol. 2, 2—3.

267. Wodurch ist und soll dieses Geheimniß geoffenbaret werden?

Durch die Predigt von Jesu Christo, durch welche das Geheimniß geoffenbaret ist, das von der Welt her verschwiegen gewesen ist, nun aber geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, **aus Befehl des ewigen Gottes, den Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden.** Röm. 16, 25 — 26.

268. Wie lautet dieser Befehl?

Jesus trat zu seinen Jüngern, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und **lehret alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes,** und lehret sie halten Alles, was Ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 18—20.

269. Sind diese drei Eins?

Glaubet Mir, spricht der HErr Jesus, daß **Ich im Vater und der Vater in Mir** ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Joh. 14, 11. **Ich und der Vater sind — Eins.** Joh. 10, 30. Der HErr ist **der Geist.** 2 Kor. 3, 17. (Vgl. 1 Joh. 5, 7.)

270. Warum haben wir den dreieinigen Gott, als Vater zu loben und anzubethen?

Gelobet sei Gott und der **Vater unsers HErrn Jesu Christi,** der uns **gesegnet** hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie Er uns denn **erwählet** hat durch denselben ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten heilig und unsträflich sein in der Liebe. Und hat uns **verordnet** zur **Kindschaft**

gegen Ihn selbst durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat **angenehm gemacht** in dem Geliebten. Ephes. 1, 3—6.

Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den **Vater unsers HErrn Jesu Christi,** der der **rechte Vater ist über Alles,** was Kinder **heißet im Himmel und auf Erden.** Ephes. 3, 14—15. — **Ein Gott und Vater aller,** der da ist **über** euch Alle, und **durch** euch Alle, und **in** euch Allen. Ephes. 4, 6.

271. Warum glaubst du, daß Gott sei der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde?

So spricht Gott, der HErr, der die **Himmel** schaffet und ausbreitet, der **die Erde** macht und ihr **Gewächs,** der dem **Volk,** so darauf ist, den **Odem** gibt, und den **Geist** denen, die darauf gehen. So spricht der HErr, dein Erlöser, der **dich** von Mutterleibe hat zubereitet: **Ich bin der HErr, der Alles thut,** der den Himmel ausbreitet **allein,** und die Erde weit macht **ohne Gehülfen.** Jesaj. 42, 5. K. 44, 24.

272. Wann ist Himmel und Erde erschaffen worden?

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 1 Mos. 1, 1. **Im Anfang** war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **Gott war das Wort.** Dasselbige war im Anfang bei Gott. **Alle Dinge sind durch dasselbige** gemacht, und **ohne dasselbige** ist nichts gemacht, was gemacht ist. Joh. 1, 1—3.

273. Hat Gott auch den Menschen erschaffen, und wozu?

Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn. Und Er schuf sie, ein Männlein und ein Fräulein. 1 Mos. 1, 27. Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, **ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen** über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und **über die ganze Erde,** und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet. 1 Mos. 1, 26.

274. Woraus hat Gott den Menschen erschaffen?

Gott, der HErr, **machte** den Menschen aus einem **Erdenklos**, und **blies** ihm ein den **lebendigen Athem** in seine Nase, und also **ward** der Mensch eine lebendige **Seele.** 1 Mos. 2, 7. (Vgl. 1 Kor. 15, 45.)

275. Wie hat Gott die Gehülfinn des ersten Menschen erschaffen?

Gott, der HErr, ließ einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und **Gott, der HErr, bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm,** und brachte sie zu ihm. 1 Mos. 2, 21—22. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern **das Weib ist vom Manne.** 1 Kor. 11, 8.

276. Wie hat Gott alle übrigen Menschen erschaffen?

Gott hat gemacht, daß **von Einem Blute aller Menschen Geschlechte** auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen. Apostg. 17, 26. Ich danke Dir, daß ich **wunderbarlich** gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Psalm 139, 14—15.

277. Wem gehören nun alle Seelen der Menschen?

Siehe, **alle Seelen sind mein,** (spricht der HErr.) Des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. Hesek. 18, 4.

278. Wem gehören unsere Leiber?

Wisset ihr nicht, **daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist,** welchen ihr habt von Gott, und seid **nicht euer selbst?** Denn ihr seid theuer erkauft. Darum so preiset Gott an euerm **Leibe** und in euerm **Geiste, welche sind Gottes.** 1 Kor. 6, 19—20.

279. Was für eine Warnung ist daher dem gegeben, der seinen Leib verderbet?

So jemand den Tempel Gottes verderbet, **den wird**

Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, **und der seid ihr.** 1 Kor. 3, 17.

280. Erhält Gott auch alle Dinge?

Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte. Hebr. 1, 3. Denn **von** Ihm, und **durch** Ihn, und **in** Ihm sind alle Dinge. Röm. 11, 36. Und Er ist vor Allen, und es **bestehet** Alles in Ihm. Kol. 1, 17.

281. Gegen wen ist Gott, der HErr, in besonderm Sinne ein Erhalter?

Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen **den Gerechten** verlassen, oder seinen **Samen** nach Brot gehen. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßet **seine Heiligen** nicht. Ewiglich werden sie bewahrt; aber der Gottlosen Same wird ausgerottet. Ps. 37, 25. 28. Der HErr behüthet die **Fremdlinge** und **Waisen,** und erhält die **Wittwen,** und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Psalm 146, 9.

282 Sorget Gott auch für Nahrung und Kleidung?

Ihr sollt nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem Allem trachten die Heiden; denn **Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß Alles** bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, **so wird euch solches Alles zufallen.** Matth. 6, 31—33.

Aller Augen warten auf Dich, (HErr!) und **Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.** Du thust deine Hand auf, und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Psalm 145, 15. 16.

283. Wer bauet und behüthet unser Haus?

Wo **der HErr** nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo **der HErr** nicht die Stadt behüthet, so wachet der Wächter umsonst. Ps. 127, 1.

284. Ist ein vernünftiges und frommes Weib auch eine Gabe des HErrn?

Ein vernünftig Weib kommt von dem HErrn. Sprüche 19, 14. Siehe, also wird **gesegnet** der Mann, der den HErrn fürchtet. Psalm 128, 4.

285. Hat man auch Kinder in einer Ehe als eine Gabe Gottes zu betrachten?

Siehe, **Kinder** sind eine **Gabe des HErrn,** und Leibesfrucht ist ein **Geschenk.** Psalm 127, 3.

286. Wie gerathen die Kinder?

Wie die **Pfeile** in der Hand eines **Starken,** also gerathen die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor. Ps. 127, 4—5.

287. Wer heilet uns, wenn wir krank sind?

Wirst du der Stimme des HErrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor Ihm, und zu Ohren fassen seine Gebothe, und halten alle seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; **denn Ich, der HErr, bin dein Arzt.** 2 Mos. 15, 26.

288. Heilet Gott auch durch äußerliche Mittel?

Und Jesaja hieß, man sollte ein **Pflaster von Feigen** nehmen, und auf seine (Hiskias) Drüse legen, daß er gesund würde. Jesaj. 38, 21.

289. Hilft ein Gebeth des Glaubens einem Kranken?

Ist Jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich bethen, und salben mit Oehle in dem Nahmen des HErrn. Und **das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen,** und **der HErr wird ihn aufrichten,** und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben sein. Bekenne Einer dem Andern seine Sünden, und bethet für einander, **daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebeth vermag viel, wenn es ernstlich ist.** Jak. 5, 14—16.

290. Was haben wir zu meiden, zu thun, und zu hoffen, weil der HErr für uns sorgen will?

Der Wandel sei ohne Geiz, und lasset euch **begnügen** an dem, **was da ist.** Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht **verlassen,** noch **versäumen.** Also, daß wir sagen dürfen: Der HErr ist mein **Helfer,** und will mich nicht fürchten; was können mir Menschen thun? Ebr. 13, 5—6.

291. Was ist der eigentliche Grund dieser göttlichen Erhaltung und Versorgung der Menschen?

Die Güte des HErrn ist es, daß wir nicht gar aus sind; seine **Barmherzigkeit** hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine **Treue** ist groß. Klagl. Jer. 3, 22—23.

292. Was ist Gottes Absicht bei dieser Güte?

Weißest du nicht, daß dich Gottes Güte zur **Buße** leitet. Röm. 2, 4.

293. Wozu treibet und verpflichtet diese Güte Gottes?

Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Wer Dank opfert, der **preiset mich**, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Psalm 50, 14. 23.

294. Was ist der entschlossene Wille eines Menschen, der durch die väterliche Güte und Durchhilfe Gottes dankbar und bußfertig geworden ist?

Ich und mein Haus wollen dem HErrn dienen. Josua 24, 15.

295. Was ist aber ein reiner Gottesdienst?

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater ist der: **Die Wittwen** und **Waisen in ihrer Trübsal besuchen**, und sich **von der Welt unbefleckt** erhalten. Jak. 1, 27.

296. Und welches sind die rechten Opfer?

Gehorsam ist besser, denn Opfer, und **Aufmerken** besser, denn das Fett von Widdern. 1 Sam. 15, 22.

Zweiter Theil.

Von Gott, als Sohn.

2.)

297. Ist Jesus Christus der wahrhaftige Gott?

Dieser ist **der wahrhaftige Gott** und das ewige Leben. Kindlein! hüthet euch vor den Abgöttern! 1 Joh. 5, 20—21. Christus, der da ist **Gott über Alles**, in

Ewigkeit, Amen! Röm. 9, 5. Denn **in Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig**. Kol. 2, 9.

298. Wie ist Jesus Christus der wahrhaftige Gott, so er doch ein Mensch ist?

Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: **Gott ist geoffenbaret im Fleisch**, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. 1 Tim. 3, 16. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **Gott war das Wort**. — Und **das Wort ward Fleisch**, und wohnete unter uns. Joh. 1, 1. 14. Ich bin **vom Vater ausgegangen**, und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. Joh. 16, 28. Welches **Ausgang von Anfang und von Ewigkeit** gewesen ist. Micha 5, 1.

299. Warum heißet Er Jesus?

Er wird sein Volk **selig machen** von ihren Sünden. Matth. 1, 21. Welchen du bereitet hast vor allen Völkern, **ein Licht, zu erleuchten die Heiden**, und zum Preis deines **Volkes Israel**. Luk. 2, 31—32.

300. Warum heißet Er Christus?

Gott, dein **Stuhl** bleibet immer und ewig; das **Scepter** deines Reiches ist ein gerades und richtiges Scepter. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen, darum hat dich, **Gott! dein Gott gesalbet** mit Freudenöhl, **mehr denn deine Gesellen**. Psalm 45, 8. vgl. Ebr. 1, 9. Der HErr hat geschworen, und wird Ihn nicht gereuen: Du bist ein **Priester** ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks. Psalm 110, 4. (Vgl. Ebr. 5. Kap. 6—8.) Ich will ihnen einen **Propheten**, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden Alles, was Ich ihm gebiethen werde. 5. Mos. 18, 18.

301. Was ist das Amt Christi, als König?

Der HErr hat ein **Reich**, und Er herrschet unter den **Heiden**. Er wird einen **Samen** haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man **verkündigen** zu Kindes Kind.

Ps. 22, 29. 31. Er wird herrschen von einem **Meer zu dem andern.** Ps. 72, 8. **Alle Könige** werden Ihn anbethen, **alle Heiden** werden Ihm dienen. Ps. 72, 11. Er muß aber herrschen, **bis daß** Er **alle seine Feinde** unter seine Füße lege. 1 Kor. 15, 25.

302. Was ist das Amt Christi, als Hoherpriester?

Da Er hat **Ein Opfer für die Sünde** geopfert, **das ewiglich gilt,** sitzet Er nun zur Rechten Gottes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn **mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.** Ebr. 10, 12—14. Darum, daß Er bleibet ewiglich, hat er **ein unvergängliches Priesterthum.** Daher Er auch **selig machen** kann immerdar, die **durch Ihn** zu Gott kommen, und **lebet** immerdar, und bittet für sie. Ebr. 7, 24—25.

303. Was ist das Amt Christi, als Prophet?

Der Geist des HErrn ist über mir; darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen, zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden, daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn, zum Preise. Jesaj. 61, 1—3. Vgl. Luk. 4, 21.)

304. Warum ist Jesus Christus der eingeborne Sohn Gottes?

Der Engel sprach zu Maria: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. **Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.** Luk. 1, 35. **Zu welchem Engel** hat Er jemahls gesagt: **Du bist mein Sohn! Heute habe ich dich gezeuget?** — Und abermahl: Ich werde

sein **Vater** sein, und er wird mein **Sohn** sein. Und abermahl, da Er einführt den Erstgeborenen in die Welt, spricht Er: **Es sollen ihn alle Engel Gottes anbethen.** Ebr. 1, 5—6.

3.)

305. Wie ist Jesus des Menschen Sohn?

Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, **geboren von einem Weibe.** Gal. 4, 4—5. **Aus Davids Samen hat Gott**, wie Er verheißen hat, **gezeuget Jesum,** dem Volk Israel zum Heiland. Apostg. 13, 23.

306. Warum mußte Christus ein wahrer Mensch werden?

Nachdem die Kinder **Fleisch und Blut** haben, ist er es gleichermaßen theilhaftig geworden, **auf daß Er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel,** und **erlösete** die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten. Denn Er nimmt nirgends die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt Er an sich. Daher mußte Er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, **auf daß Er barmherzig würde,** und ein **treuer Hoherpriester vor Gott zu versöhnen die Sünde des Volkes.** Denn darin Er gelitten hat und versucht ist, **kann Er helfen denen, die versucht werden.** Ebr. 2, 14—18.

307. Wie ist Jesus Christus unser HErr?

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Ihr heißet mich **Meister und HErr,** und saget recht daran; **denn ich bin's auch.** Joh. 13, 13. — Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Gold oder Silber **erlöset** seid, sondern **mit dem theuern Blute Christi**, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Petr. 1, 18—19. — Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig geworden, **daß Er über Todte und Lebendige HErr sei.** Röm. 14, 9.

308. Wie spricht ein Herz, das Jesum im rechten Sinne HErr heißet, zu Ihm?

Thomas antwortete, und sprach zu Ihm: **Mein HErr und mein Gott!** Joh. 20, 28.

309. Kann denn nicht ein Jeder also Jesum HErrn heißen?

Ich thue euch kund, daß Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet. **Niemand kann Jesum einen HErrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.** 1 Kor. 12, 3. (Vgl. Mark. 9, 39.)

4.)

310. Wie ist es zugegangen, daß das heilige Kind Gottes gelitten hat, gekreuziget, gestorben und begraben worden ist?

Wahrlich Ja, sie haben sich versammelt über dein heiliges Kind Jesum, welchen du gesalbet hast, **Herodes** und **Pontius Pilatus** mit den **Heiden** und dem **Volke Israel**, zu thun, **was deine Hand und dein Rath zuvor bedacht hat, das geschehen sollte.** Apostg. 4, 27—28.

311. Wie sagen die heiligen Zeugen Jesu, daß dieser Rath Gottes an Christo vollbracht worden sei?

Daß Christus **gestorben** sei für unsere Sünden **nach der Schrift**, und daß Er **begraben** und **auferstanden** sei am dritten Tage **nach der Schrift.** 1 Kor. 15, 3—4.

312. Was sagt der HErr selbst davon?

Mußte nicht Christus **leiden**, und zu seiner **Herrlichkeit eingehen?** Und Er fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen **alle Schriften** aus, die von Ihm gesagt waren. — Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: **Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage**, und predigen lassen in seinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Luk. 24, 26—27. 45—47.

313. Wie und für wen hat unser HErr gelitten?

Fürwahr, Er trug **unsere Krankheit**, und lud auf sich **unsere Schmerzen.** Wir aber hielten Ihn für den,

der geplaget, und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist **um unserer Missethat** willen verwundet, und **um unserer Sünde willen** zerschlagen. Die **Strafe** liegt auf Ihm, auf daß **wir Frieden** hätten, und durch seine **Wunden** sind **wir geheilet.** Wir gingen alle in der Irre, wie Schafe; ein Jeglicher sahe auf seinen Weg; aber **der HErr warf unser Aller Sünde auf Ihn.** Da Er gestraft und gemartert ward, that Er seinen Mund nicht auf, **wie ein Lamm,** das zur Schlachtbank geführet wird, und **wie ein Schaf,** das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Jesaj. 53, 3—7.

Darum, daß **seine Seele** gearbeitet hat, wird Er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch seine Erkenntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; **denn Er trägt ihre Sünden.** Jes. 53, 11.

314. Wozu hat sich unser HErr in solches Leiden hingegeben?

Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns **erlösete** von aller Ungerechtigkeit, und **reinigte** Ihm selbst ein Volk **zum Eigenthum,** das fleißig wäre in guten Werken. Tit. 2, 14.

315. Ist der Tod Jesu wirklich ein Sünd- und Sühnopfer für unsere Sünden gewesen?

Er hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holze, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seid heil worden. 1. Petr. 2, 24. Und derselbige ist **die Versöhnung für unsere Sünden,** nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt. 1. Joh. 2, 2.

316. Ist denn unser Heiland wirklich und wahrhaftig gestorben?

Und als ich Ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen, als ein Todter. Und Er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. **Ich war todt,** und siehe, Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Offb. 1, 17—18.

317. Warum sagt Paulus, daß Christus begraben sei nach der Schrift?

Jesajas spricht: Und **Er ist begraben**, wie die Gottlosen, und **gestorben**, wie ein Reicher, wiewohl Er Niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. Jesaj. 53, 9.

318. Wie redet der HErr selbst von seinem Zustand und Seyn nach dem Sterben?

Gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Wallfisches Bauch, **also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein.** Matth. 12, 40.

Jesus sprach zu ihm, (dem Schächer:) Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: **Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.** Luk. 23, 43.

319. Was sagt uns Petrus von dem Hinabsteigen des HErrn in die Hölle?

Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht **nach dem Geiste. In demselbigen ist Er auch hingegangen**, und **hat geprediget den Geistern im Gefängniß**, die etwa nicht glaubten, da Gott einstmahls harrete, und Geduld hatte zu den Zeiten Noah, da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist, acht Seelen behalten wurden im Wasser. 1. Petr. 3, 18—20.

320. Wozu ist auch den Todten das Evangelium geprediget?

Denn dazu ist auch den Todten das Evangelium verkündigt, **auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch**, aber **im Geiste Gott leben.** 1. Petr. 4, 6.

5.)

321. Ist unser HErr nicht bei den Todten geblieben?

Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? Er ist nicht hier! **Er ist auferstanden!** Gedenket daran, wie Er euch sagte, da Er noch in Galiläa war, und sprach: „Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder! und gekreuzigt werden, und **am dritten Tage auferstehen.** Luk. 24, 5—7.

Da sie aber davon redeten, **trat Er selbst, Jesus, mitten unter sie,** und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! — Sie erschracken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? **Sehet meine Hände und meine Füße! Ich bin es selber.** Fühlet mich, und sehet; **denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein,** wie ihr sehet, daß ich habe. Luk. 24, 36—39. — Vgl. Apostg. 2, 22—32. Psalm 16, 8—10.

Nun aber **ist Christus auferstanden,** und der **Erstling** worden unter denen, die da schlafen; sintemahl durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. 1. Kor. 15, 20—21.

6.)

322. Wohin ist Jesus Christus vierzig Tage nach seiner Auferstehung aufgefahren?

Der hinunter gefahren ist, (in die untersten Örter der Erde,) das ist derselbige, **der aufgefahren ist über alle Himmel,** auf daß Er Alles erfüllete. Ephes. 4, 10.

Darum spricht Er: Er ist aufgefahren **in die Höhe,** und hat das Gefängniß gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben. Ephes. 4, 8. Vgl. Psalm 68, 19. — Welcher **sitzt zur Rechten Gottes,** und **vertritt** uns. Röm. 8, 34.

Und der HErr, nachdem Er mit ihnen geredet hatte, ward Er aufgehoben gen Himmel, und sitzet **zur rechten Hand Gottes.** Mark. 16, 19.

323. Was thut nun unser HErr im Himmel?

Dieser aber darum, daß Er bleibet ewiglich, **hat Er ein unvergängliches Priesterthum.** Daher Er auch **selig machen kann** immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen, und **lebet immerdar,** und **bittet für sie.** Ebr. 7, 24—25.

Da Er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, **sitzt Er nun zur Rechten Gottes,**

und **wartet** hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. Denn mit Einem Opfer hat Er in Ewigkeit **vollendet,** die geheiliget werden. Ebr. 10, 12—14.

324. Warum ist unser HErr so hoch erhöhet worden?

Er **erniedrigte sich selbst,** und ward **gehorsam** bis zum Tode, ja **zum Tode am Kreuz. Darum** hat Ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen **Nahmen** gegeben, **der über alle Nahmen ist, daß in dem Nahmen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee,** die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind, und **alle** Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters. Philip. 2, 8—11.

325. Also hat unser Heiland ein Reich?

Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und **sein Reich herrschet über Alles.** Psalm 103, 19. **Über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und Alles,** was genannt mag werden, **nicht** allein **in dieser Welt,** sondern auch in der zukünftigen, und hat alle Dinge **unter seine Füße** gethan, und hat Ihn gesetzt **zum Haupt der Gemeine** über Alles, **welche da ist sein Leib,** nähmlich **die Fülle** deß, der Alles in Allem erfüllet. Ephes. 1, 21—23.

326. Ist aber das Reich unsers HErrn von dieser Welt?

Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Joh. 18, 36. Denn **das Reich Gottes ist** nicht Essen und Trinken, sondern **Gerechtigkeit, Friede** und **Freude** in dem heiligen Geiste. Röm. 14, 17.

327. Wie lange wird unser Heiland in diesem Reiche herrschen?

Er muß aber herrschen, **bis Er alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt hat.** Der **letzte** Feind, der aufgehoben wird, **ist der Tod.** 1. Kor. 15, 25—26.

7.)

328. Wird aber unser HErr wieder kommen vom Himmel?

Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen in den Himmel, **wird kommen,** wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Apostg. 1, 11.

329. Wann wird der HErr wieder kommen?

Welcher muß den Himmel einnehmen, **bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde Alles, was Gott geredet hat** durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an. Apost. 3, 21. (Vgl. Matth. 24, 14.) Vgl. 2. Theſſ. 2, 3.)

330. Was wird der HErr thun, wann Er kommen wird?

Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchen **Er richten wird den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann**, in welchem Er es beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem Er Ihn hat von den Todten auferwecket. Apostg. 17, 31.

331. Wer wird dann gerichtet werden?

Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm: dann wird Er sitzen auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm **alle Völker** versammelt werden. **Und Er wird sie von einander scheiden**, gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird **die Schafe** zu seiner Rechten stellen, und **die Böcke** zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr **Gesegneten** meines Vaters! Ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Dann wird Er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von Mir, **ihr Verfluchten**, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Matth. 25, 31—34. 41.

332. Warum müssen Alle offenbar werden?

Denn wir müssen **Alle** offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, **auf daß ein Jeglicher empfange, nachdem Er gehandelt hat, bei Leibes Leben**, es sei gut oder böse. — 2. Kor. 5, 10.

Dritter Theil.

Von Gott, als heiligem Geiste.

8.)

333. Wer ist der heilige Geist?

Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet. Joh. 15, 26. Der Geist, der **ein Geist der Herrlichkeit** und **Gottes** ist. 1 Petr. 4, 14. Denn **der HErr** ist der Geist. 2 Kor. 3, 17.

334. Was ist das Amt des heiligen Geistes bei den Glaubigen?

Der **Tröster,** der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Nahmen, derselbige **wird es euch Alles lehren,** und **euch erinnern** alles dessen, das ich euch gesagt habe. Joh. 14, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, **der wird zeugen von mir.** Joh. 15, 26. Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, **der wird euch in alle Wahrheit leiten.** Denn Er wird nicht von sich selbst reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden, und **was zukünftig ist, wird Er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären;** denn **von dem Meinen** wird Er es nehmen, und euch verkündigen. Joh. 16, 13—14. Derselbe Geist **gibt Zeugniß** unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Röm. 8, 16.

335. Was ist aber das Amt des heiligen Geistes bei der Welt?

Wenn derselbige kommt, **der wird die Welt strafen,** um die **Sünde,** und um die **Gerechtigkeit,** und um das **Gericht.** — Um **die Sünde,** daß sie nicht glauben an Mich. **Um die Gerechtigkeit,** daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. **Um das Gericht,** daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Joh. 16, 8—11.

336. Kann der heilige Geist auch Menschen mitgetheilet werden?

Weil ihr denn **Kinder** seid, **hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen,** der

schreiet: Abba, lieber Vater. Gal. 4, 6. (Vgl. Apostg. 2, 1—4. K. 4, 31. K. 10, 44. K. 19, 6.)

337. Welchen Menschen wird der heilige Geist gegeben?

So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben **denen, die Ihn bitten.** Luk. 11, 13.

Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher **taufen auf den Nahmen Jesu Christi,** zur **Vergebung der Sünden:** so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Apostg. 2, 38.

338. Wer kann den heiligen Geist nicht empfangen?

Welchen **die Welt** nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht; Ihr aber kennet ihn; denn Er bleibet bei euch, und wird in euch sein. Joh. 14, 17. — **Der natürliche** (selische) **Mensch** vernimmt nichts von dem Geiste Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet sein. 1. Kor. 2, 14.

339. Was wird ausgegossen, wenn der heilige Geist ins Herz gegeben wird?

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Röm. 5, 5.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der **Kraft,** und der **Liebe,** und der **Zucht.** 2. Tim. 1, 7. — **Allerlei** seiner göttlichen Kraft, **was zum Leben und göttlichen Wandel dienet.** 2. Pet. 1, 3.

340. Wie wird der heilige Geist nach seinen Gaben beschrieben?

Der Geist **des HErrn;** der Geist der **Weisheit** und des **Verstandes;** der Geist des **Rathes** und der **Stärke,** der Geist der **Erkenntniß** und der **Furcht des HErrn.** Jesaj. 11, 2. Der Geist der **Gnade** und des **Gebethes.** Zach. 12, 10.

341. Was ist die Frucht des Geistes?

Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Gal. 5, 22.

342. Warum ist der heilige Geist eine so nöthige Gabe?

Wer Christi Geist **nicht** hat, **der ist nicht sein;** denn welche der Geist Gottes treibet, **die sind Gottes Kinder.** Derselbige Geist **gibt Zeugniß** unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Röm. 8, 9. 14. 16.

343. Kann der heilige Geist auch wieder von einem Menschen weichen?

Der Geist aber des HErrn wich von Saul, und ein böser Geist vom HErrn machte ihn sehr unruhig. 1. Sam. 16, 14.

344. Kann man den heiligen Geist auch betrüben?

Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, womit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. Ephes. 4, 30.

345. Wem ist der heilige Geist verheißen?

Euer und eurer **Kinder** ist diese Verheißung, und **Aller, die ferne sind, welche Gott,** unser HErr, **herzurufen wird.** Apostg. 2, 39.

346. Wozu sind Alle, die den heiligen Geist empfangen, vereinigt?

Wir sind, durch Einen Geist, Alle **zu Einem Leibe** getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind Alle **zu Einem Geiste** getränket. 1. Kor. 12, 13.

347. Wie heißt dieser zu Einem Geist vereinigte Leib?

Die Gemeinde, die in Christo Jesu ist. Ephes. 3, 21. **Die Gemeinde Gottes.** 1. Kor. 1, 2.

9.)

348. Was ist diese Gemeinde des HErrn, und warum heißt sie die heilige, allgemeine, christliche Kirche?

Welche da ist **sein Leib,** die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet. Ephes. 1, 23. **Ein Leib und Ein Geist,** wie ihr auch berufen seid auf **einerlei Hoffnung** eures Berufes. **Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller,** der da ist **über** euch Alle, und **durch** euch Alle, und **in** euch Allen. **Einem Jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade,** nach dem Maße der Gabe Christi. Ephes. 4, 4—7. Es sind **mancherlei Gaben;** aber es ist Ein

Geist. Und es sind **mancherlei Ämter;** aber es ist Ein HErr. Und es sind **mancherlei Kräfte;** aber es ist Ein Gott, der da wirket Alles in Allem. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes **zum gemeinen Nutzen.** Denn gleichwie **Ein Leib** ist, und hat doch **viele Glieder,** alle Glieder aber Eines Leibes, wiewohl ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib; also auch Christus. **Ihr aber seid der Leib Christi, und Glieder,** ein Jeglicher nach seinem Theil. 1. Kor. 12, 4—7. 12. 27. (Vgl. Röm. 12, 4—6.)

349. Wer ist das Haupt dieser Gemeinde Gottes?

Welcher ist das **Ebenbild** des unsichtbaren Gottes, **der Erstgeborne** vor allen Kreaturen. Und **Er ist das Haupt des Leibes, nähmlich der Gemeinde,** welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe. Kol. 1, 15. 18.

350. Wer sind die Glieder der Gemeine Gottes?

Die Geheiligten in Christo Jesu, **die berufenen Heiligen, sammt Allen** denen, **die anrufen den Nahmen unsers HErrn Jesu Christi,** an allen ihren und unsern Orten. 1. Kor. 1, 2.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern **Bürger mit den Heiligen,** und **Gottes Hausgenossen, erbauet** auf den **Grund** der Apostel und Propheten, **da Jesus Christus der Eckstein** ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit **erbauet werdet,** zu einer Behausung Gottes im Geist. Ephes. 2, 19—22.

351. Wer bauet, heiliget, reiniget und vollendet die Gemeinde Gottes und Christi?

Und **Jesus** antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen **will Ich bauen meine Gemeinde,** und die

Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Matth. 16, 17—18.

Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, **auf daß Er sie heiligte,** und hat sie **gereinigt** durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie Ihm selbst **darstellete** eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. Ephes. 5, 25—27.

352. Wie bauet der HErr seine Gemeinde?

Er hat Etliche zu **Aposteln** gesetzt, Etliche zu **Propheten,** Etliche zu **Evangelisten,** Etliche zu **Hirten** und **Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden** zum Werke des Amtes, **dadurch der Leib Christi erbauet werde,** bis daß wir Alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und **ein vollkommener Mann werden,** der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi; auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen. Ephes. 4, 11—14.

353. Woran erkennt man die wahren Glieder der Gemeinde Christi?

Der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: **Der HErr kennet die Seinen.** Und: **Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennet.** 2 Tim. 2, 19.

Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. **Wer nicht recht thut,** der ist nicht von Gott, und **wer nicht seinen Bruder lieb hat.** 1. Joh. 3, 10.

354. Wozu sind Alle aufgefordert, welche wahre Glieder der Gemeinde bleiben wollen?

Daß sie mit festem Herzen **an dem HErrn bleiben** wollten; daß sie **bleiben sollten in der Gnade Gottes;** daß sie **im Glauben blieben,** und daß wir **durch viele Trübsal** müssen in das **Reich** Gottes **eingehen.**

Apostg. 11, 23. K. 13, 43. K. 14, 22. Lasset uns aber **rechtschaffen sein in der Liebe,** und **wachsen in allen Stücken an dem,** der das Haupt ist, **Christus.** Ephes. 4, 15.

355. **Was haben die Apostel verordnet, um die Gemeinden gesellschaftlich zu ordnen?**

Sie ordneten ihnen hin und her Ältesten in den Gemeinen, betheten und fasteten, und befahlen sie dem HErrn, an den sie glaubig waren geworden. Apostg. 14, 23. (Vgl. Tit. 1, 5.)

356. **Wollten und sollten die Apostel Herren sein über den Glauben?**

Nicht daß wir Herren seien über euern Glauben, sondern wir sind **Gehülfen** eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben. 2 Kor. 1, 24.

357. **Was sollten die Aeltesten der Gemeinden sein?**

Die Ältesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll: **Weidet die Heerde Christi,** so euch befohlen ist, und **sehet wohl zu,** nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinnes willen, sondern von Herzens Grunde; **nicht als die über das Volk herrschen,** sondern werdet **Vorbilder der Heerde.** 1. Petr. 5, 1—3.

358. **Wie war die erste Gemeinde beschaffen?**

Die Menge aber der Glaubigen war **Ein Herz und Eine Seele;** auch Keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen Alles gemein. Apostg. 4, 32. Sie blieben aber **beständig in der Apostel Lehre,** und **in der Gemeinschaft,** und **im Brod brechen,** und **im Gebeth.** Es kam auch alle Seelen Furcht an, und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Und sie waren **täglich** und **stets** bei einander **einmüthig im Tempel,** und brachen das Brot hin und her in Häusern, **nahmen die Speise und lobten Gott mit Freuden** und **einfältigem Herzen,** und hatten **Gnade bei dem ganzen Volk. Der HErr**

aber **that hinzu täglich,** die da selig wurden, **zu der Gemeinde.** Apostg. 2, 42—43. 46—47.

359. Ist die Gemeinde des HErrn so geblieben?

Da die Leute **schliefen,** kam sein **Feind,** und **säete Unkraut** unter den Weizen, und **ging davon.** Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Matth. 13, 25—26.

360. Was ist mit dem Unkraut unter dem Weizen zu thun?

Lasset beides mit einander wachsen, bis zu der Ernte! und um die Ernte=Zeit will Ich zu den Schnittern sagen: **Sammelt** zuvor das Unkraut, und **bindet** es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber **den Weizen sammelt mir in meine Scheuern.** Matth. 13, 30.

361. Soll man denn gar nichts gegen das Unkraut thun?

Predige das Wort! Halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit! **Strafe, drohe, ermahne** mit aller **Geduld** und **Lehre.** Denn es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren. 2. Tim. 4, 2—4.

362. In welchen Zeiten ist es besonders nöthig, an der heilsamen Lehre festzuhalten?

Das sollst du aber wissen, daß in **den letzten Tagen** werden **gräuliche Zeiten** kommen. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Ältern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig, Verräther, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust, denn Gott, **die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verläugnen sie.** Und Solche meide! 2. Tim. 3, 1—5. (Vgl. 2. Petri 1, 1—3.)

363. Was ist in solchen Zeiten insonders zu bitten?

Bittet den HErrn der Ernte, **daß Er Arbeiter sende in seine Ernte.** Matth. 9, 38.

Weiter, liebe Brüder, **bethet** für uns, **daß das Wort des HErrn laufe**, und **gepriesen werde**, wie bei euch, und daß wir **erlöset werden von den argen und unartigen Menschen.** 2. Theß. 3, 1—2.

Und **bethet** stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und **wachet** dazu mit allem Anhalten und Flehen **für alle Heiligen.** Ephes. 6, 18.

364. Worin besteht die Gemeinschaft der Heiligen?

Gott ist getreu, durch welchen ihr berufen seid zur **Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi**, unsers HErrn. 1. Kor. 1, 9.

So wir im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir **Gemeinschaft unter einander**, und das Blut Christi Jesu, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden. 1. Joh. 1, 7.

365. Wie äußert sich diese Gemeinschaft der Heiligen?

Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist **Gemeinschaft des Geistes**, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit: so erfüllet meine Freude, daß ihr **Eines Sinnes** seid, **gleiche Liebe** habet, **einmüthig** und **einhellig** seid, **nichts thut durch Zank** oder **eitle Ehre**, sondern durch **Demuth achtet** euch unter einander **Einer den andern höher, denn sich selbst.** Und **ein Jeglicher sehe** nicht auf das Seine, sondern **auf das, was des Andern ist.** Ein Jeglicher sei gesinnet, **wie Jesus Christus** auch war. Philip. 2, 1—5.

366. Was für ein weiser Rath Gottes waltet bei der Berufung von Menschen zu seiner Gemeinschaft?

Sehet an, liebe Brüder, euern Beruf! **Nicht viele Weise** nach dem Fleische, **nicht viele Gewaltige, nicht viele Edle** sind berufen; sondern was **thöricht** ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß Er die Weisen zu Schanden mache; und was **schwach** ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß Er zu Schanden mache, was stark ist; und das **Unedle** vor der Welt, und das **Verachtete** hat Gott erwählet, und das da **Nichts** ist,

daß Er zu nichte mache, was Etwas ist, auf daß sich vor Ihm kein Fleisch rühme. 1. Kor. 1, 26—29.

367. Wie führet Gott seinen weisen Rath mit den berufenen Seelen aus?

Welche Er **zuvor versehen** hat, die hat Er auch **verordnet**, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige sei der Erstgeborne unter vielen Brüdern. Welche Er aber verordnet hat, die hat Er auch **berufen**; welche Er aber berufen hat, die hat Er auch **gerecht gemacht**; welche Er aber gerecht gemacht hat, die hat Er auch **herrlich gemacht**. Röm. 8, 29—30.

368. Was wollen wir hiezu sagen?

Was wollen wir denn hiezu sagen? Ist Gott **für** uns, wer mag **wider** uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns Alle dahin gegeben. **Wie sollte Er uns mit Ihm nicht Alles schenken?** Röm. 8, 31—32.

10.)

369. Will uns Gott mit Jesu auch Vergebung der Sünden schenken?

Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß **durch seinen Nahmen** Alle, die an Ihn glauben, **Vergebung der Sünden empfangen sollen.** Apostg. 10, 43. **An welchem wir haben** die Erlösung durch sein Blut, nähmlich **die Vergebung der Sünden**, nach dem Reichthum seiner Gnade. Eph. 1, 7.

370. Was thut der HErr denen, welchen Er die Sünden vergibt?

Der HErr **erlöset die Seele** seiner Knechte, und Alle, die auf Ihn trauen, werden **keine Schuld haben.** Psalm 34, 23. Da jammerte den HErrn desselben Knechtes, und **ließ ihn los**, und **die Schuld erließ Er ihm auch.** Matth. 18, 27.

Selig sind, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre **Sünden bedecket** sind. Selig ist der

Mann, welchem der HErr **keine Sünde zurechnet.** Röm. 4, 7—8.

371. Was ist die Wirkung der Vergebung der Sünden?

Nun wir denn **gerecht worden** sind durch den Glauben, so haben wir **Frieden mit Gott,** durch unsern HErrn Jesum Christ, durch welchen wir auch **einen Zugang** haben im Glauben **zu dieser Gnade,** darin wir stehen, und rühmen uns der **Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit,** die Gott geben soll. Röm. 5, 1—2.

372. Welcher Schuldner wird den HErrn am meisten lieben?

Simon antwortete und sprach: Ich achte **der, dem Er am meisten geschenkt hat.** Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Luk. 7, 3.

373. Wird man durch die Gnade der Vergebung auch frei von der Herrschaft der Sünde?

Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemahl ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade. Denn nun ihr **frei geworden seid von der Sünde,** seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. Röm. 6, 14. 18.

374. Was ist aber nöthig, um Vergebung der Sünde zu empfangen?

So wir sagen: Wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber **unsere Sünde bekennen,** so ist Er getreu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend. 1. Joh. 1, 8—9.

375. Wozu ist uns diese tröstliche Wahrheit geschrieben?

Meine Kindlein! Solches schreibe ich euch, **auf daß ihr nicht sündiget.** Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen **Fürsprecher bei dem Vater,** Jesum Christ, der gerecht ist. Und **derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde,** nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1. Joh. 2, 1—2.

376. Wie hangt die Vergebung der Sünden mit der Auferstehung der Todten zusammen?

Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. 1. Kor. 15, 19.

11.)

377. Gibt es denn eine Auferstehung der Todten?

Christus ist auferstanden von den Todten, und der **Erstling** geworden unter denen, die da schlafen. Sintemahl durch Einen Menschen der Tod, und durch Einen Menschen die Auferstehung von den Todten kommt; denn gleichwie sie **in Adam** Alle sterben, also werden sie **in Christo** Alle lebendig gemacht werden. 1. Kor. 15, 20 — 22.

378. Warum heißt die Auferstehung der Todten — die Auferstehung des Fleisches?

Vom Himmel warten wir des Heilandes Jesu Christi, des HErrn, **welcher unsern nichtigen Leib verklären wird,** daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, womit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen. Philipp. 3, 20—21.

379. In welcher Ordnung wird die Auferstehung der Todten geschehen?

Ein Jeglicher in seiner Ordnung. Der **Erstling Christus; darnach die Christo angehören,** wann Er kommen wird. **Darnach das Ende,** wann Er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wann Er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt. 1. Kor. 15, 23—24.

380. Wie werden aber die Todten auferstehen, und mit welcherlei Leib werden sie kommen?

Du Thor! Was du **säest,** wird nicht lebendig, es **sterbe** denn. Und was du **säest,** ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes **Korn,** nähmlich Weizen, oder der andern eines. Gott aber gibt ihm einen **Leib,** wie Er will, und einem Jeglichen von den Samen **seinen eigenen Leib.** Also auch die Auferstehung der

Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen **unverweslich;** es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen **in Herrlichkeit.** Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen **in Kraft.** Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen **ein geistlicher Leib.** 1. Kor. 15, 36—38. 42—44.

381. Kann denn Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben?

Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut **nicht** können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche **nicht** erben das Unverwesliche. 1. Kor. 15, 50.

382. Wie viele Todte werden auferstehen?

Es kommt die Stunde, in welcher **Alle,** die in den Gräbern sind, werden seine (des Sohnes) Stimme hören, und werden hervorgehen, die da **Gutes** gethan haben zur **Auferstehung des Lebens;** die aber **Übels** gethan haben, zur **Auferstehung des Gerichtes.** Joh. 5, 28—29.

383. Worin besteht die Auferstehung des Lebens?

Über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein, und mit Ihm regieren tausend Jahre. Offenb. 20, 6. Selig sind, die seine Gebothe halten, auf daß **ihre Macht sei an dem Holze des Lebens,** und **zu den Thoren einzugehen in die Stadt.** K. 22, 14.

384. Worin bestehet die Auferstehung des Gerichtes?

Der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. **Das ist der andere Tod.** Und so Jemand nicht ward gefunden geschrieben in dem Buche des Lebens, **der ward geworfen in den feurigen Pfuhl.** Offenb. 20, 14—15. Derer Theil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist **der andere Tod.** K. 21, 8.

12.)

385. Was wird auf die Auferstehung und das Gericht folgen?

Die Gottlosen werden gehen in **die ewige Pein,** aber die Gerechten in **das ewige Leben,** (Matth. 25,

46. Zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. 1. Petr. 1, 4.

386. Wer gibt das ewige Leben?

Der Vater hat Ihm (dem **Sohne**) Macht gegeben über alles Fleisch, auf daß **Er** das ewige Leben gebe Allen, die Er Ihm gegeben hat. Joh. 17, 2.

387. Wem wird das ewige Leben gegeben?

Das ist je gewißlich wahr: **Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir mit, so werden wir mit herrschen.** 2. Tim. 2, 11—12. **Wer überwindet,** der wird es Alles ererben, und Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. Offenb. 21, 7.

Drittes Hauptstück.

Das Gebeth des HErrn.

---

388. **Warum erlangen, gewinnen und haben so viele Menschen nicht, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet?**

Ihr seid begierig, und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget, ihr habet nicht; **darum, daß ihr nicht bittet.** Jak. 4, 2.

389. **Was ist also zu thun, wenn man Etwas empfangen, oder finden, oder einen offenen Eingang erhalten will?**

Bittet, so wird euch gegeben; **suchet,** so werdet ihr finden; **klopfet an,** so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfangt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Matth. 7, 7—8.

390. **An wen soll man sich aber mit solchem Bitten und Suchen und Anklopfen wenden?**

(**Jesus** spricht:) Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr **den Vater** etwas bitten werdet **in meinem Nahmen,** so wird Er es euch geben. Joh. 16, 23. Was ihr bitten werdet **in meinem Nahmen,** das will Ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet **in meinem Nahmen,** das will Ich thun. Joh. 14, 13—14.

391. **Wissen wir aber in unserer Schwachheit, was wir bitten sollen?**

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn **wir wissen nicht, was** wir bitten sollen, **wie** sichs gebühret. Röm. 8, 26. **Ihr wisset nicht, was ihr bittet.** Matth. 20, 22.

392. **Mit welcher Bitte wandten sich einst die Jünger an den HErrn im Bewußtsein solcher Schwachheit?**

Und es begab sich, daß Er war an einem Ort, und bethete. Und da Er aufgehört hatte, sprach seiner Jünger

Einer zu Ihm: **HErr, lehre uns bethen,** wie auch Johannes seine Jünger lehrete. Luk. 11, 1.

393. Wie half da der HErr ihrer Schwachheit auf?

Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr bethet, so sprechet: **Unser Vater in den Himmeln! Dein Nahme werde geheiliget; dein Reich komme; dein Wille geschehe, auf Erden, wie im Himmel! Gib uns unser tägliches Brot immerdar** (Tag für Tag!) **Und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben Allen, die uns schuldig sind, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.** Luk. 11, 2—4.

394. Warum sollen sie Gott — Vater heißen?

Ihr sollet Niemand Vater heißen auf Erden; denn **Einer ist euer Vater,** der **im Himmel** ist. Matth. 23, 9.

395. Warum sollen sie sprechen: Unser Vater!

Gott, unser Heiland, will, daß **allen Menschen** geholfen werde, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1. Tim. 2, 4. Daß man vor allen Dingen thue Bitte, Gebeth, Fürbitte und Danksagung **für alle Menschen.** 1. Tim. 2, 1.

Derhalben beuge ich meine Kniee gegen **den Vater unsers HErrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißet, im Himmel und auf Erden.** Ephes. 3, 15.

396. Sind alle Menschen Gottes Kinder?

Wie viele Ihn aber aufnahmen, denen gab Er Macht, Gottes Kinder zu werden, **die an Seinen Nahmen glauben.** Joh. 1, 12. Denn ihr seid Alle Gottes Kinder **durch den Glauben in Christo Jesu.** Gal. 3, 26. Denn **welche der Geist Gottes treibet,** die sind Gottes Kinder. Röm. 8, 14.

397. Was wird zu einem Menschen und Volke gesagt, das, von Gott abgefallen, ohne Reue darüber Gott seinen Vater nennet?

Du hast eine **Hurenstirne;** du willst dich nicht mehr

schämen, und schriest gleichwohl zu Mir: **Lieber Vater!** Du Meister meiner Jugend! Jerem. 3, 3—4.

398. Wie spricht aber ein verlorener Sohn, der reumüthig umkehrt zu Gott, und Gnade sucht?

Vater! ich habe **gesündiget** in den Himmel und vor dir; **ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.** Luk. 15, 21.

399. Was sagt der Vater, wenn ein verlorenes Kind also zurückkehrt?

Dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden; er war verloren, und ist wieder gefunden worden. Luk. 15, 24.

400. Thut aber Gott nicht allen Menschen Gutes?

Er lässet seine **Sonne** scheinen **über die Bösen und über die Guten,** und lässet **regnen** über **Gerechte und Ungerechte.** Matth. 5, 45.

401. Was hat diese allgemeine Güte Gottes für eine Absicht?

Daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch Ihn **fühlen** und **finden** möchten; und zwar Er ist **nicht ferne** von einem Jeglichen unter uns; denn in Ihm leben, weben und sind wir, als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechtes. Apostg. 17, 27—28.

402. Warum sollen wir aber sprechen: Unser Vater in den Himmeln?

Daß ihr erkennen möget, welche da sei **die Hoffnung eures Berufes,** und welcher da sei **der Reichthum seines herrlichen Erbes** an seinen Heiligen, und welche da sei **die überschwängliche Größe seiner Kraft** an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke. Ephes. 1, 18—19.

403. Was lässet Gott, unser HErr, denen sagen, welchen Er Vater sein will?

Gehet aus von ihnen, und **sondert euch ab,** spricht der HErr, und **rühret kein Unreines** an, so will Ich euch **annehmen,** und **euer Vater** sein, und ihr sollt **meine Söhne** und **Töchter** sein, spricht der allmächtige HErr. — 2. Kor. 6, 17—18.

Darum so **begürtet** die Lenden eures Gemüthes! Seid **nüchtern,** und setzet eure **Hoffnung ganz auf die Gnade,** die euch angebothen wird durch die Offenbarung Jesu Christi, **als gehorsame Kinder,** und stellet euch **nicht gleich, wie vorhin,** da ihr in Unwissenheit **nach den Lüsten** lebtet, sondern **nach dem,** der euch berufen hat, und heilig ist, **seid auch ihr heilig in allem euern Wandel.** 1. Petr. 1, 3.

404. Macht Gott keinen Unterschied zwischen seinen Kindern aus Juden und aus Heiden?

Durch Ihn haben wir den **Zugang alle beide** in Einem Geiste **zum Vater.** Ephes. 2, 18. Da ist nicht Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Skythe, Knecht, Freier, sondern **Alles und in Allen Christus.** Kol. 3, 11.

405. Wie muß man aber den Vater im Himmel bitten?

Alles, was ihr bittet im Gebeth, **so ihr glaubet,** so werdet ihr es empfangen. Matth. 21, 22. Er bitte aber **im Glauben,** und **zweifle nicht!** Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas vom HErrn empfangen werde. Jak. 1, 6—7.

Wenn du aber bethest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe die Thüre zu, und **bethe zu deinem Vater im Verborgenen.** Und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir es vergelten öffentlich. Matth. 6, 6.

Und wenn ihr bethet, sollt ihr **nicht viel plappern,** wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie **viele Worte machen.** Matth. 6, 7. Sei **nicht schnell** mit deinem Munde, und laß dein Herz **nicht eilen,** etwas zu reden vor Gott! Denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; **darum laß deiner Worte wenig sein!** Pred. 5, 1.

406. Woran liegt es, daß manche Gebethe nicht erhöret werden?

Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören. Psalm 66, 18. Ihr

bittet und krieget (bekommt) nichts, darum daß ihr **übel** bittet, nähmlich **dahin, daß ihr es mit euern Wollüsten verzehret.** Jak. 4, 3.

Desselbigen gleichen, ihr Männer! wohnet bei euern Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, **auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde.** 1. Petr. 3, 7.

Eure Untugenden scheiden euch und euern Gott von einander, und **eure Sünden** verbergen das Angesicht von euch, **daß ihr nicht gehört werdet.** Jesaj. 59,2.

So betheten wir auch **nicht** vor dem HErrn, unserm Gott, **daß wir uns** von den Sünden **bekehrten,** und deine **Wahrheit vernähmen.** Darum ist der HErr auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Dan. 9, 13—14.

407. Wer hilft und vertritt uns beim Bethen?

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebühret; sondern **der Geist selbst vertritt uns** auf's Beste **mit unaussprechlichen Seufzern.** Der aber die Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sei, denn **Er vertritt die Heiligen** nach dem, was Gott gefällt. Röm. 8, 26—27.

Die erste Bitte.

408. Welches ist die erste Bitte, die uns der HErr gelehrt hat?

Dein Nahme werde geheiliget! Matth. 6, 9.

409. Wie heißet denn Gottes Nahme?

Gott sprach zu Mose: **Ich werde sein, der Ich sein werde,** (Jehovah.) Das ist mein Nahme ewiglich; dabei soll man meiner gedenken für und für. 2. Mos. 3, 14—15.

HErr Zebaoth heißt sein Nahme, und **dein Erlöser, der Heilige in Israel,** der **aller Welt Gott** genannt wird. Jesaj. 54, 5.

Bist du doch **unser Vater;** denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennet uns nicht; du aber, **HErr,** bist unser **Vater,** und unser **Erlöser;** von Alters her ist das dein Nahme. Jesaj. 63, 16.

Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des **Vaters,** des **Sohnes** und **des heiligen Geistes.** Matth. 28, 19.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht **der HErr, der da ist,** und **der da war,** und **der da kommt,** der Allmächtige. Offenb. 1, 8.

410. Wer hat uns den Nahmen Gottes verkündiget, verkläret und geoffenbaret?

Niemand hat Gott je gesehen; **der eingeborene Sohn,** der in des Vaters Schoße ist, der hat Ihn uns **verkündiget.** Joh. 1, 18. (Vgl. 2. Mos. 34, 5.) Ich habe dich **verkläret auf Erden,** und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, das ich thun sollte. Und nun verkläre du mich, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die Ich bei dir hatte, ehe die Welt war. **Ich habe deinen Nahmen geoffenbaret den Menschen,** die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. Joh. 17, 4—6.

411. **Konnte denn sonst Niemand Gottes Vater-Namen offenbaren?**

Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und **wem es der Sohn will offenbaren.** Matth. 11, 27.

412. **Was thut Gott, der HErr, dem, der seinen Namen kennet?**

Er begehret mein, so will Ich ihm **aushelfen;** Er kennet meinen Nahmen, darum will Ich ihn **schützen. Ich bin bei ihm in der Noth;** Ich will ihn **herausreißen,** und **zu Ehren machen;** Ich will ihn sättigen **mit langem Leben,** und will ihm **zeigen mein Heil.** Psalm 91, 14—16.

413. **Wie gebraucht daher der Glaubige den Nahmen des HErrn?**

Der Nahme des HErrn ist ein festes Schloß; **der Gerechte läuft dahin,** und wird beschirmet. Sprüche 18, 10.

414. **Wie weit will der HErr seinen Nahmen herrlich, heilig und bekannt machen?**

Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergange soll mein Nahme herrlich werden **unter den Heiden.** Und **an allen Orten** soll meinem Nahmen geräuchert, und ein reines Speisopfer gebracht werden. Denn **mein Nahme soll herrlich werden unter den Heiden,** spricht der HErr Zebaoth. Mal. 1, 11.

415. **Wie will der HErr durch Gnadenwirkungen seinen Nahmen heiligen?**

Wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Nahmen heiligen, und den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten. Denn die, so **irrigen Geist** haben, werden **Verstand annehmen,** und die **Schwätzer** werden **sich lehren lassen.** Jesaj. 29, 23—24.

416. **Wie will der HErr durch Gerichte seinen Nahmen heiligen?**

Ich will über ihn rufen **das Schwert** auf allen meinen Bergen, spricht der HErr, HErr, **daß eines Jeglichen Schwert soll wider den Andern sein.** Und will ihn richten **mit Pestilenz** und **Blut,** und will

regnen lassen **Platzregen** und **Schloßen, Feuer und Schwefel** über ihn und sein Heer, und über das große Volk, das mit ihm ist.

Also will Ich dann **herrlich, heilig und bekannt werden** vor vielen Heiden, **daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr bin.** Ezech. 38, 21—23.

417. Was hat der HErr seinen Jüngern befohlen, zur Heiligung seines Nahmens in der Welt zu thun?

Er sprach zu ihnen: **Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur.** Mark. 16, 15.

418. Wie soll aber das Evangelium von den Jüngern des HErrn gepredigt werden?

Befleißige dich Gott zu erzeigen einen **rechtschaffenen** und **unsträflichen Arbeiter,** der da **recht theile** das Wort der Wahrheit. 2. Tim. 2, 15.

Wir sind **nicht,** wie etliche Viele, die das Wort **verfälschen,** sondern als **aus Lauterkeit, aus Gott,** und **vor Gott** reden wir **in Christo.** 2. Kor. 2, 17.

Und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern **in Beweisung des Geistes und der Kraft.** 1. Kor. 2, 4.

419. Sollen sie aber einen Unterschied unter ihren Zuhörern machen?

Haltet diesen Unterschied, daß ihr euch **Etlicher erbarmet, Etliche** aber **mit Furcht** selig machet, und **rücket sie aus dem Feuer,** und **hasset** den befleckten Rock des Fleisches. Jud. 22—23.

420. Welches sind die besten Zeugnisse und Empfehlungsbriefe eines treuen evangelischen Lehrers?

Ihr seid unser Brief, ins Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen, die ihr offenbar geworden seid, daß **ihr ein Brief Christi seid,** durch unser Predigtamt **zubereitet,** und **durch uns geschrieben,** nicht mit Dinte, sondern **mit dem Geiste** des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des **Herzens.** 2. Kor. 3, 2—3.

421. **Mit was für Waffen streitet ein evangelischer Lehrer?**

Ob wir wohl im Fleische wandeln, so streiten wir doch **nicht fleischlicher Weise;** denn die Waffen unserer Ritterschaft sind **nicht fleischlich**, sondern **mächtig vor Gott,** zu verstören alle Befestigungen, damit wir verstören alle **Anschläge** und alle **Höhe**, die sich erhebet **wider die Erkenntniß Gottes**, und nehmen **gefangen** alle Vernunft **unter den Gehorsam des Glaubens.** 2. Kor. 10, 3—5.

422. **Warum soll das Evangelium nicht mit klugen oder hohen Worten, noch mit hoher Weisheit, oder in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit geprediget werden?**

Auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde, und auf daß **euer Glaube nicht bestehe auf Menschen Weisheit,** sondern **auf Gottes Kraft.** 1. Kor. 1, 17. K. 2, 5.

423. **Woher empfängt ein evangelischer Lehrer die rechte Tüchtigkeit zur Führung des neutestamentlichen Amtes?**

Nicht daß wir tüchtig sind **von uns selber,** etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist **von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat,** das Amt zu führen **des neuen Testamentes,** nicht des Buchstabens, sondern **des Geistes.** Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. 2. Kor. 3, 5—6.

424. **Womit muß aber ein evangelischer Prediger den Nahmen des HErrn noch mehr heiligen, als mit Predigen allein?**

Wenn er seine Schafe hat ausgelassen, **so gehet er vor ihnen her,** und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Joh. 10, 4. (Vgl. Tit. 2, 7—8.)

425. **Woran haben sich sowohl Lehrer als Zuhörer zu halten, damit sie nicht auf Irrwege gerathen?**

Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast **vom Glauben** und von der **Liebe in Christo Jesu. Diese gute Beilage bewahre durch den heiligen Geist,** der in uns wohnet. 2. Tim. 1, 13—14.

Daß ihr gedenket **an die Worte,** die euch zuvor gesaget sind **von den heiligen Propheten,** und **an unser Geboth,** die wir sind **Apostel des HErrn** und Heilandes. 2. Petr. 3, 2. (Vgl. 1. Tim. 6, 20—21.)

426. Wie beschreibet das Wort Gottes die falschen Propheten und Lehrer?

Die Propheten, so euch weissagen, **betrügen** euch; denn sie **predigen ihres Herzens Gesicht** und **nicht aus des HErrn Munde.** Sie sagen denen, die mich lästern: Der HErr hat es gesagt: **Es wird euch wohl gehen,** und allen denen, die nach ihres Herzens Dünkel wandeln: **Es wird kein Unglück über euch kommen.** Jerem. 23, 16—17.

So spricht der HErr: Wehe den Hirten Israels, **die sich selbst weiden!** Sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; **aber die Schafe** wollet ihr nicht weiden; der **Schwachen** wartet ihr nicht; die **Kranken** heilet ihr nicht; das **Verwundete** verbindet ihr nicht; das **Verirrete** hohlet ihr nicht; das **Verlorene** suchet ihr nicht, sondern **streng und hart herrschet ihr über sie.** Ezech. 34, 2—4.

427. Sind auch den Christen falsche Lehrer geweissagt?

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke; **wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer,** die neben einführen werden **verderbliche Sekten,** und **verläugnen** den HErrn, der sie erkaufet hat, und werden über sich führen eine schnelle Verdammniß. 2. Petr. 2, 1. (Vgl. K. 2, 2—22.)

428. Wie hat der HErr selbst vor falschen Lehrern gewarnt?

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, **die in Schafskleidern zu euch kommen,** inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren **Früchten** sollt ihr sie erkennen. Matth. 7, 15—16.

429. Wie soll man sich gegen falsche Lehrer verhalten, die in Blindheit irre führen?

Lasset sie fahren! Sie sind blinde Blindenleiter; wenn aber ein Blinder den andern leitet: so fallen sie beide in die Grube. Matth. 15, 14.

430. Haben die falschen Lehrer auch Schuld, wenn sich das Volk nicht bekehret?

Wenn sie **bei meinem Rathe** geblieben wären, und hätten **meine Worte** meinem Volke gepredigt: so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben **bekehret.** Jerem. 23, 22.

431. Was liegt daher auf den Lehrern, die ein anderes Evangelium predigen, als die Apostel?

Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, **der sei verflucht.** Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir abermahl: So Jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, **der sei verflucht.** Gal. 1, 8—9.

432. Liegt aber die Schuld nur an den Lehrern, wenn sich das Volk nicht bekehret?

Mein Volk ist **müde, sich zu Mir zu kehren;** und wie man ihnen prediget, **so richtet sich Niemand auf.** Hosea 11, 7.

Ich habe euch nun **drei und zwanzig** Jahre mit Fleiß gepredigt; **aber ihr habt nie hören wollen.** So hat der HErr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten fleißiglich; aber **ihr habt nie hören wollen,** noch eure Ohren neigen, daß ihr **gehorchet.** Jer. 25, 3—4.

Man prediget wohl viel; **aber sie halten es nicht;** man sagt ihnen genug; aber **sie wollen es nicht hören.** Jesaj. 42, 20.

Wenn ich ein Irrgeist wäre, und ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten, **das wäre ein Prediger für dieß Volk.** Micha 2, 11.

433. **Was wird aber der HErr gegen die falschen Lehrer thun, damit sein Nahme geheiliget werde?**

Darum, spricht der HErr, HErr, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die Ich nicht betrübet habe, und habet gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig bleiben möchten, darum **sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen, noch weissagen,** und Ich will mein Volk aus euern Händen **erretten,** und ihr sollet **erfahren, daß Ich der HErr bin.** — Ezech. 13, 22—23.

Die andere Bitte.

434. **Welches ist die andere Bitte, welche uns der HErr gelehret hat?**

Dein Reich komme! Matth. 6, 10.

435. **Was ist eigentlich das Reich Gottes?**

Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern **Gerechtigkeit, Friede** und **Freude in dem heiligen Geiste.** Röm. 14, 17.

436. **Wann und wie kommt das Reich Gottes?**

Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden; man wird auch nicht sagen: Siehe hier oder da ist es. Denn seht, **das Reich Gottes ist inwendig in euch.** Luk. 17, 20—21.

437. **Ist also das Reich Gottes kein weltliches Reich?**

Jesus antwortete: **Mein Reich ist nicht von dieser Welt.** Joh. 18, 36.

438. **Wer kann das Reich Gottes sehen und hineinkommen?**

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, **daß jemand von Neuem geboren werde,** kann er das Reich Gottes nicht sehen. Es sei denn, daß **Jemand geboren werde**

aus dem Wasser und Geiste, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. 3, 3. 5.

439. Was hat denn das Reich Gottes für eine Beschaffenheit?

Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der **guten Samen** auf seinen Acker säete; da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete **Unkraut zwischen den Weizen,** und ging davon.

Das Himmelreich ist gleich einem **Senfkorn,** das ein Mensch nahm, und säete es auf seinen Acker.

Das Himmelreich ist einem **Sauerteige** gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert war.

Abermahl ist gleich das Himmelreich **einem verborgenen Schatz im Acker,** welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselben, und verkaufte Alles, was er hatte, und kaufte den Acker.

Abermahl ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und da er **eine köstliche Perle** fand, ging er hin, und verkaufte Alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.

Abermahl ist gleich das Himmelreich einem **Netze,** das ins Meer geworfen wird, womit man allerlei Gattung fänget. Matth. 13, 24. 25. 31. 33. 44—47.

440. Wie ist der Eingang ins Reich Gottes beschaffen?

Die Pforte ist **eng,** und der Weg ist **schmal,** der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 14. Wir müssen **durch viel Trübsal** in das Reich Gottes gehen. Apostg. 14, 22.

441. Meinest du, daß Wenige selig werden?

Ringet darnach, daß **ihr** durch die enge Pforte eingehet. Denn Viele werden, das sage Ich euch, darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden es nicht thun können. Luk. 13, 24.

442. Woher werden aber Manche in das Reich Gottes eingehen?

Es werden kommen von Morgen und von Abend,

von **Mitternacht** und von **Mittag**, die zu Tische sitzen werden im Reiche Gottes. Luk. 13, 29.

443. **Welche Menschen werden gewiß im Reiche Gottes angetroffen werden?**

Es werden **nicht Alle**, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern **die den Willen thun meines Vaters** im Himmel. Matth. 7, 21. — **Viele** werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit **Abraham, Isaak, Jakob,** (und **allen Propheten,**) im Himmelreiche sitzen. Matth. 8, 11. Vgl. Luk. 13, 28.

444. **Was haben aber die zum Himmelreich Berufenen und Erwählten zu thun?**

Thut Fleiß, euern Beruf und Erwählung **fest zu machen;** denn wo ihr Solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und **also** wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers HErrn und Heilandes Jesu Christi. 2. Petr. 1, 10—11.

445. **Wie wird das Reich Gottes in seiner Vollendung beschrieben?**

Es wird **kein Verbannetes mehr** sein, und **der Stuhl Gottes und des Lammes** wird **darin** sein, und seine Knechte werden **Ihm dienen,** und **sehen sein Angesicht,** und sein **Nahme** wird an ihren **Stirnen** sein. Und es wird **keine Nacht** da sein, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichtes der Sonne; denn Gott, der HErr, wird sie **erleuchten,** und sie werden **regieren** von Ewigkeit zu Ewigkeit. Offenb. 22, 3—5.

446. **Sind das nicht bloße liebliche Bilder?**

Und Er sprach zu mir: **Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig.** Und Gott, der HErr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen **Knechten,** was bald geschehen muß. Siehe, Ich komme **bald.** Selig ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buche. Offenb. 22, 6—7.

447. **Was wünschen alle Glaubigen bei dieser Verheißung?**

Amen! Ja, komm HErr Jesu! Offenb. 22, 20.

Die dritte Bitte.

448. Wie lautet die dritte Bitte, die uns der HErr gelehret hat?

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Matth. 6, 10.

449. Was ist denn Gottes Wille?

Welcher will, **daß allen Menschen geholfen** werde, und sie **zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.** 1. Tim. 2, 4. Und will **nicht,** daß Jemand **verloren** werde, sondern **daß sich Jedermann zur Buße kehre.** 2. Petri 3, 9.

450. Wie hat es Gott gefallen, uns Menschen zu helfen?

Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Berufe, **nicht nach unsern Werken,** sondern **nach seinem Vorsatz und Gnade,** die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor der Zeit der Welt, jetzt aber geoffenbaret **durch die Erscheinung Jesu Christi, unsers Heilandes,** der dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. 2. Tim. 1, 9—10.

451. Muß man auch den Willen des HErrn verstehen lernen?

Werdet nicht unverständig, sondern **verständig, was da sei des HErrn Wille.** Ephes. 5, 17.

452. Was haben wir aber zu thun, um prüfen zu können, was Gottes Wille sei?

Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern **verändert** euch durch Erneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welcher da sei der **gute,** der **wohlgefällige** und der **vollkommene** Gottes-Wille. Röm. 12, 2.

453. Wer wirket den rechten Gehorsam?

Gott ist es, der in euch wirket das **Wollen** und das **Vollbringen** nach seinem Wohlgefallen. Philipp. 2, 13.

454. Wie macht uns Gott tüchtig dazu?

Wir sind sein Werk, **geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken,** zu welchen uns Gott **zuvor**

bereitet

bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. Ephes. 2, 10. (Vgl. Hebr. 13, 20—21.)

455. Wie weit kann man hoffen und bethen, daß die Gnade einen Menschen hierin bringe?

Auf daß ihr bestehet **vollkommen,** und **erfüllet mit allem Gottes-Willen.** Kol. 4, 12.

456. Wie ist aber ein Mensch ohne diese neuschaffende Gnade?

Da ist nicht, der Gutes thue, **auch nicht Einer.** Röm. 3, 12.

457. Was ist uns aber bei dieser Gnade Gottes auch noch nöthig, auf daß wir den Willen Gottes thun?

Geduld ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet. Hebr. 10, 36. **Ziehet an den Harnisch Gottes,** daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Ephes. 6, 11.

458. Was will denn der Teufel?

Die an dem Wege sind, das sind, die das Wort hören. Darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, **auf daß sie nicht glauben und selig werden.** Luk. 8, 12.

Siehe, der Satanas hat euer begehret, **daß er euch möchte sichten,** wie den Weizen. Luk. 22, 31.

Seid nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und **suchet, welchen er verschlinge.** 1. Petr. 5, 8.

459. Was thut der HErr, um den Willen des Satans an den Erwählten zu verhindern?

Ich habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht aufhöre. Luk. 22, 32.

460. Haben wir auch etwas gegen den Willen des Satans zu thun?

So seid nun **Gott unterthänig. Widerstehet dem Teufel,** so fliehet er von euch. **Nahet euch zu Gott,** so nahet Er sich zu euch. Jak. 4, 7—8.

461. Was ist aber der Welt Wille und Begierde?

Alles, was in der Welt ist, nähmlich **des Fleisches Lust,** und **der Augen Lust,** und **hoffärtiges Leben,**

ist nicht vom Vater, sondern von der Welt, und die Welt **vergehet** mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1. Joh. 2, 16—17.

462. Was wird uns gegen diese Lust der Welt anbefohlen?

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. 1. Joh. 2, 15.

463. Wie werden die Menschen beschrieben, die vor ihrer Bekehrung nach dem Lauf dieser Welt wandeln?

Die ihr todt waret durch Übertretung und Sünden, in welchen ihr weiland gewandelt habt **nach dem Lauf dieser Welt,** und **nach dem Fürsten,** der in der Luft herrschet, nähmlich **nach dem Geist,** der zu **dieser Zeit** sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens, unter welchen auch wir Alle weiland unsern Wandel gehabt haben **in den Lüsten des Fleisches,** und thaten den **Willen des Fleisches** und der **Vernunft,** und waren auch **Kinder des Zornes** von Natur, gleich wie die Andern. Ephes. 2, 1—3.

464. Hat denn das Fleisch auch einen Willen?

Das Fleisch gelüstet **wider den Geist,** und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind **wider** einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Gal. 5, 17.

465. Wie verhalten sich Kinder Gottes gegen diesen Fleisches-Willen?

Welche Christo angehören, **die kreuzigen ihr Fleisch** sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, 24.

466. Was bringt das Fleisch für Werke hervor, wenn es nicht gekreuzigt wird?

Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht; Abgötterei, Zauberei; Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord; Saufen, Fressen, und dergleichen. Von welchen ich habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die Solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5, 19—21.

467. Wie geschieht Gottes Wille im Himmel?

Lobet den HErrn, ihr seine **Engel**, ihr starken Helden, **die ihr seinen Befehl ausrichtet**, daß man höre die Stimme seines Wortes. Lobet den HErrn, alle seine **Heerschaaren, die ihr seinen Willen thut.** Psalm 103, 20—21.

468. Wie hat unser HErr in seinem Menschenleben auf Erden den Willen Gottes gethan?

Meine Speise ist die, **daß ich thue den Willen** deß, der mich gesandt hat, und **vollende sein Werk.** Joh. 4, 34. (Vgl. Psalm 40, 8—9.)

469. Was ist der Wille Gottes, welchen unser HErr in seiner Menschheit auszurichten übernommen hat?

Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich **nichts verliere** von Allem, das Er mir gegeben hat, sondern daß ich es **auferwecke** am jüngsten Tage. Joh. 6, 39.

470. Was haben die, welche zum HErrn kommen, und bei Ihm bleiben, hiebei zu hoffen?

Daß, der in euch **angefangen** hat das gute Werk, der wird es auch **vollführen** bis an den Tag Jesu Christi. Philip. 1, 6.

Die vierte Bitte.

471. Wie lautet die vierte Bitte, die uns der HErr gelehret hat?

Unser tägliches Brot gib uns heute. Matth. 6, 11.

472. Welches ist das rechte Brot, um das wir zu bitten haben?

Dieß ist **das Brot Gottes**, das **vom Himmel** kommt, und gibt der Welt das Leben. Joh. 6, 33. (Vgl. Luk. 4, 4.)

473. Wer ist dieß Brot?

Jesus aber sprach zu ihnen: **Ich bin das Brot des Lebens.** Wer zu mir kommt, den wird nicht hun-

gern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Joh. 6, 35.

474. Wie bitten Kinder Gottes um das für das irdische Leben Nöthige?

Armuth und **Reichthum** gib mir **nicht!** Laß mich aber **mein beschiedenes Theil Speise** dahin nehmen! Ich möchte sonst, wo ich **zu satt** würde, verläugnen und sagen: Wer ist der HErr? Oder, wo ich **zu arm** würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Nahmen meines Gottes vergreifen. Sprüche 30, 8—9.

475. Dürfen also Kinder Gottes auch um das irdische Brot bitten?

Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich **versorgen,** und den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Psalm 55, 23. — Sorget nichts, sondern **in allen Dingen** lasset eure **Bitte** im Gebeth und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Philipp. 4, 6.

476. Dürfen also Kinder Gottes bei dieser Erlaubniß zu bethen, um irdische Bedürfnisse sorgenfrei sein?

Sorget nicht für euer Leben, was ihr **essen** und **trinken** werdet; **auch nicht für euern Leib,** was ihr **anziehen** werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise? Und der Leib mehr als die Kleidung? Matth. 6, 25.

477. Was ist aber unser Brot?

Ihr wisset, wie ihr uns sollet nachfolgen; denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen, **haben auch nicht umsonst das Brot genommen von Jemand,** sondern **mit Arbeit und Mühe** Tag und Nacht haben wir gewirket, **daß wir nicht Jemand unter euch beschwerlich wären.** 2. Thess. 3, 7—8.

478. Wie sollen aber Christen ihr Brot essen?

Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr thut, so thut Alles **zu Gottes Ehre.** 1. Kor. 10, 31. — Und Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut Alles **in dem Nahmen des HErrn Jesu,** und danket Gott und dem Vater durch Ihn. Kol. 3, 17.

479. Wie pflegte unser Heiland die Speise zu nehmen und zu geben?

Er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brote und die zween Fische, **sahe auf gen Himmel,** und **dankete,** und brach's, und gab die Brote den Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volke. Matth. 14, 19. (Vgl. Luk. 24, 30.)

480. Wie muntert die heilige Schrift zu solchem Danke auf?

Danket dem HErrn! denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich; **der allem Fleische Speise gibt;** denn seine Güte währet ewiglich. Psalm 136, 1. 25.

481. Wann wird uns aber alles Nöthige als Zugabe gegeben?

Trachtet am Ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner **Gerechtigkeit:** so wird euch solches Alles zufallen. Matth. 6, 33.

482. Was ist aber zu thun, wann es Gott gefällt, uns zuweilen auch Noth und Mangel leiden zu lassen?

In allen Dingen lasset **uns beweisen als die Diener Gottes mit großer Geduld** in Trübsalen, in Nöthen, in Ängsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten. 2. Kor. 6, 4—5.

Die fünfte Bitte.

483. Wie lautet die fünfte Bitte, die uns der HErr gelehret hat?

Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldnern. Matth. 6, 12.

484. Warum ist diese Bedingung hinzugefügt?

Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler **nicht** vergebet, **so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.** Matth. 6, 14—15.

485. Wie sollen wir aber einander unsere Fehler vergeben?

Seid unter einander **herzlich, freundlich,** und vergebet einander, **gleich wie Gott euch vergeben hat in Christo.** Ephes. 3, 32.

486. Wie bald soll man vergeben?

Lasset die Sonne nicht untergehen über euerm Zorne. Ephes. 4, 26.

487. Wie oft soll ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist es genug siebenmahl?

Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmahl, **sondern siebenzigmahl siebenmahl.** Matth. 18, 22.

488. Was ist zu thun, wenn Andere neben uns von Fehlern übereilet werden?

Lieben Brüder! So ein Mensch von einem Fehler übereilet würde, **so helfet ihm wieder zu rechte mit sanftmüthigem Geiste,** die ihr **geistlich** seid. Und **siehe auf dich selbst,** daß du nicht **auch** versuchet werdest. Gal. 6, 1.

489. Was ist aber zu thun, wenn sich Einer läßet einen Bruder nennen, und von Sünden nicht lassen will?

So Jemand ist, der sich läßet einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Läfterer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber, **mit demselben sollt ihr auch nicht essen.** 1. Kor. 5, 11.

490. Wie aber, wenn sich mein Bruder an mir selbst versündigt?

Sündiget aber dein Bruder **an dir,** so gehe hin, und **strafe ihn zwischen dir und ihm allein.** Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, **so nimm noch einen oder zween zu dir,** auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. Höret er dich nicht, **so sage es der Gemeine.** Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen **Heiden** und **Zöllner.** Matth. 18, 15—17.

491. Wie muß man es machen, wenn man für eigene Sünden Gottes Vergebung zu erhalten wünschet?

Suchet den HErrn, weil Er zu finden ist, **rufet Ihn an,** weil Er nahe ist. **Der Gottlose lasse von**

seinem Wege, und der Übelthäter (lasse) **seine Gedanken,** und **bekehre sich zu dem HErrn,** so wird Er sich seiner erbarmen, und (bekehre sich) **zu unserm Gott;** denn bei Ihm ist viel Vergebung. Jesaj.55,6—7.

492. Was ist aber der Grund, daß wir so viel Vergebung bei Gott finden können?

Das ist mein Blut, **das Blut des neuen Testamentes,** das vergossen wird für Viele, **zur Vergebung der Sünden.** Matth. 26, 28.

493. Was mußte nach einem merkwürdigen Vorbilde dafür geschehen?

Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 14—15.

Die sechste Bitte.

494. Wie lautet die sechste Bitte, so uns der HErr gelehrt hat?

Und führe uns nicht in Versuchung. Matth.6,13.

495. Versuchet denn Gott auch einen Menschen?

Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde; denn **Gott ist kein Versucher zum Bösen; Er versuchet Niemand.** Jak. 1, 3.

496. Wie geschiehet denn jegliche Versuchung?

Sondern ein Jeglicher wird versucht, **wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.** Jak. 1, 14.

497. Wann ist eine Versuchungs-Gefahr nahe?

Ist's nicht also, wenn du fromm bist, so bist du angenehm; **Bist du aber nicht fromm:** so ruhet die Sünde vor der Thüre. 1. Mos. 4, 7. — **Wer sich lässet dünken, er stehe,** der sehe wohl zu, daß er nicht falle. 1. Kor. 10, 12.

498. Soll man der sündlichen Versuchung ihren Willen lassen?

Aber **laß du ihr nicht ihren Willen,** sondern **herrsche** über sie. 1. Mos. 4, 7.

499. Sage ein Beispiel, da ein Mensch einer Versuchung widerstand?

Joseph sprach: Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel thun, und wider Gott sündigen. 1. Mos. 39, 9.

500. Wann wird bei einer Versuchung Sünde und Tod geboren?

Wann die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; **die Sünde** aber, **wann sie vollendet ist,** gebieret sie den Tod. Jak. 1, 15.

501. Weißest du ein Beispiel, wie die Lust empfangt?

Das Weib **schauete an,** daß von dem Baum **gut** zu essen wäre, und **lieblich** anzusehen, daß es ein **lustiger** Baum wäre, weil er **klug** machete. 1. Mos. 3, 6.

502. Wie wurde die Sünde vollendet?

Sie **nahm** von der Frucht, und **aß.** 1. Mos. 3, 6.

503. Wie wurde die erste Verführte auch eine Verführerinn?

Sie gab ihrem Manne auch davon, und **er aß.** 1. Mos. 3, 6.

504. Was ist denn der aus der Sünde geborene innere Tod?

Fleischlich gesinnet sein ist der Tod, und geistlich gesinnet sein, ist Leben und Friede. Röm. 8, 6.

505. Warum ist fleischliche Gesinnung der Tod?

Fleischlich gesinnet sein ist **eine Feindschaft wider Gott,** sintemahl es dem Gesetze Gottes **nicht unterthan ist;** denn es **vermag es auch nicht.** Röm. 8, 7.

506. Warum ist die sechste Bitte für uns so nöthig?

Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu **kämpfen,** sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nähmlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, **mit den bösen Geistern unter dem Himmel.** Ephes. 6, 12.

507. Was ist hiebei besonders zu fürchten?

Ich fürchte, **daß nicht,** wie die Schlange Hevam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch **eure Sinne**

verrückt werden von der Einfältigkeit in Christo. 2. Kor. 11, 3.

508. Warum hat man sich so sehr vor den Versuchungen der Welt in Acht zu nehmen?

Wer der **Welt Freund** sein will, der wird **Gottes Feind** sein. Jak. 4, 4.

509. Warum hat man sich vor den Versuchungen des Fleisches in Acht zu nehmen?

Wo ihr **nach dem Fleische** lebet, **so werdet ihr sterben müssen;** wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. Röm. 8, 13.

510. Wann wird die Sünde nicht herrschen können über uns?

Die Sünde wird nicht herrschen können über euch, **sintemahl ihr** nicht unter dem Gesetze seid, sondern **unter der Gnade.** Röm. 6, 14.

511. Was ist aber zu thun, wenn wir durch Verfolgungen und andere Trübsals-Leiden geprüft werden?

Ihr Lieben, **lasset euch die Hitze**, so euch begegnet, **nicht befremden**, die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet, als widerführe euch etwas Seltsames, sondern **freuet euch, daß ihr mit Christo leidet,** auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. 1. Petr. 4, 12—13.

512. Durch wen ist uns Sieg gegeben?

Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat **durch unsern HErrn Jesum Christ.** 1. Kor. 15, 57. — Denn Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und **unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.** 1. Joh. 5, 4.

Die siebente Bitte.

513. Wie lautet die siebente Bitte, die uns der HErr gelehret hat?

Sondern erlöse uns von dem Bösen. Matth. 6, 13.

514. Wer ist der Böse, der so viel Böses in die Welt bringt?

Die alte Schlange, die da heißet **der Teufel** und **Satanas, der die ganze Welt verführet.** Offb. 12, 9.

515. Wie beschreibet der HErr diesen Widersacher der Menschen?

Derselbige ist **ein Mörder von Anfang,** und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn **die Wahrheit ist nicht in ihm.** Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist **ein Lügner,** und ein **Vater derselbigen.** Joh. 8, 44.

516. Warum ist der Satan in der letzten Zeit besonders zornig?

Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meere! Denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und **weiß, daß er wenig Zeit hat.** Offenb. 12, 12.

517. Wie feindselig ist er gegen die Brüder?

Der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Offenb. 12, 10.

518. Was für ein Schlußgericht wartet auf ihn?

Der Teufel, der sie verführete, **ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel,** da das Thier und der falsche Prophet war, und **werden gequälet werden** Tag und Nacht, **von Ewigkeit zu Ewigkeit.** Offb. 20, 10.

519. Welche Menschen stehen in einer Gemeinschaft des Teufels?

Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. 1. Joh. 3, 8. (Vgl. Joh. 8, 34.)

520. Was für eine Begierde haben solche Menschen?

Ihr seid vom Vater, dem Teufel, und **nach eures Vaters Lust wollet ihr thun.** Joh. 8, 44.

521. Ist denn Niemand, der die Wirksamkeit des Teufels zerstöre?

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels **zerstöre.** 1. Joh. 3, 8.

522. Was für eine Hoffnung hat hiebei ein Glaubiger?

Der HErr wird mich erlösen von allem Übel, und mir **aushelfen zu seinem himmlischen Reiche;** welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 2. Tim. 4, 18.

523. Was ist aber das Uebel?

Die Sünde ist der Leute Verderben. Spr. 14, 34.

524. Haben Kinder Gottes in der Welt sonst noch Trübsal?

In der Welt habt ihr **Angst**; aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden. Joh. 16, 33. — Wir haben **allenthalben Trübsal**; aber wir ängsten uns nicht. **Uns ist bange**; aber wir verzagen nicht. 2. Kor. 4, 8—9.

525. Was hat wohl angewendete Trübsal für eine heilsame Wirkung?

Ehe ich gedemüthiget wurde, irrete ich; **nun aber halte ich dein Wort.** Psalm 119, 67.

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, **schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit** uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2. Kor. 4, 17—18.

Wir wissen, daß Trübsal **Geduld** bringet, Geduld aber bringet **Erfahrung**, Erfahrung aber bringet **Hoffnung**, Hoffnung aber **lässet nicht zu Schanden werden.** Röm. 5, 3—5.

526. Was nimmt es für ein Ende mit den Leiden der Kinder Gottes?

Die richtig vor sich gewandelt haben, **kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.** Jes. 57, 2.

527. In wessen Hand stehet des Menschen Lebens-Zeit?

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet, wie ein Schatten, und bleibet nicht. Er hat seine bestimmte Zeit; **die Zahl seiner Monde stehet bei dir.** Du hast ein **Ziel** gesetzt, **das wird er nicht übergehen.** Hiob 14, 1. 2. 5.

528. Warum fürchten sich Kinder Gottes nicht vor dem Sterben?

Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, **daß wir** einen Bau **haben, von Gott erbauet, ein Haus,** nicht mit Händen gemacht; **das ewig ist im Himmel.** 1. Kor. 5, 1.

529. Wohin haben vielmehr Kinder Gottes das Heimweh?

Und über demselbigen **sehnen wir uns nach unserer Behausung, die vom Himmel ist,** und uns verlanget, daß wir damit **überkleidet** werden; so doch, wo wir **bekleidet,** und **nicht bloß** erfunden werden. 2. Kor. 5, 2—3. — Wir haben viel mehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und **daheim zu sein bei dem HErrn.** 2. Kor. 5, 8. — Ich habe Lust abzuscheiden, und **bei Christo zu sein.** Philipp. 1, 23.

530. Wie wird es den Glaubigen bei ihrer Erlösung sein?

Wann der HErr die Gefangenen Zions erlösen wird, **so werden wir sein, wie die Träumenden;** dann wird unser Mund voll **Lachens,** und unsere Zunge voll **Rühmens** sein. Da wird man sagen unter den Heiden: Der HErr hat Großes an ihnen gethan! Der HErr hat **Großes** an uns gethan; **deß sind wir fröhlich!** — Die mit Thränen säen, **werden mit Freuden erndten.** Sie gehen hin, und weinen, und tragen edeln Saamen, und kommen **mit Freuden,** und **bringen ihre Garben.** Psalm 126, 1—3. 5—6.

Schluss.

531. Warum dürfen wir getrost glauben, daß der Vater im Himmel alle diese Bitten erhören wolle, könne und werde?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Matth. 6, 13.

532. Was sagt der HErr zu allen den Bitten, die Er uns gelehret hat?

Amen! Matth. 6, 13.

533. Wer ist es, der diese Bitten auch uns mit Amen bekräftigen heißet?

Das saget **der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge,** der Anfang der Kreatur Gottes. Offenb. 3, 14.

534. Warum heißet der HErr selbst Amen?

Denn **alle Gottes-Verheißungen sind Ja in Ihm,** und **sind Amen in Ihm,** Gott zu Lobe durch uns. 2. Kor. 1, 20.

Viertes Hauptstück.

Die heilige Taufe.

---

535. Wie lauten die Worte des Befehles und der Verheißung unsers HErrn Jesu Christi, womit Er alle Völker zu dem neuen, durch sein Blut erworbenen, ewigen Gnadenbund einzuladen, und durch die Taufe darein aufzunehmen verordnet hat?

Und **Jesus** trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur; lehret alle Völker, und taufet sie in dem Nahmen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Nahmen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 18—20. Mark. 16, 15—18.

536. Wie ist schon zur Zeit des alten Bundes dieser neue Bund Gottes verheißen worden?

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, **da will Ich** mit dem Hause Juda und mit dem Hause Israel **einen neuen Bund machen.** Nicht wie der Bund gewesen ist, den Ich mit ihren Vätern machte, da

ich sie bei der Hand nahm, daß Ich sie aus Ägypten-Land führete, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte. Sondern **das soll der Bund sein,** den ich mit dem Hause Israel machen will **nach dieser Zeit,** spricht der HErr: **Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben. Und sie sollen mein Volk sein, so will Ich ihr Gott sein.** Und wird Keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den HErrn! Sondern **sie sollen Mich alle kennen,** beide klein und groß, spricht der HErr; **denn Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.** Jerem. 31, 31—34.

537. Wann ist diese verheißene Zeit des neuen Bundes eingetreten?

Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Gal. 4, 4—5.

538. Sollen auch die Heiden an diesem neuen Bunde Theil haben?

Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakob aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen, sondern **Ich habe dich auch zum Lichte der Heiden gemacht,** daß du seiest **mein Heil bis an der Welt Ende.** Jesaj. 49, 6. — Daß **die Heiden Miterben** seien, und **Miteingeleibet,** und **Mitgenossen seiner Verheißung in Christo,** durch das Evangelium. Ephes. 3, 6.

539. Wer ist des neuen Bundes Hoherpriester, Opfer und Mittler?

Christus ist gekommen, daß Er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gemacht ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern Er ist **durch sein eigenes Blut** Einmahl in das Heilige eingegangen, und hat **eine ewige Erlösung** erfunden.

Und darum ist Er auch **ein Mittler des neuen Testamentes**, auf daß **durch den Tod**, so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testamente waren, die, so **berufen** sind, das verheißene **ewige Erbe** empfangen. Hebr. 9, 11—12. 15.

540. Wer soll nun berufen werden? Und wodurch?

Gehet hin **in alle Welt**, lehret **alle Völker**, prediget **das Evangelium** aller Kreatur. Matth. 28, 19. Mark. 16, 15.

541. Was für eine Aufforderung ergehet an die, welche in den neuen Bund treten wollen?

Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Nahmen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden: so werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geistes. Apostg. 2, 38. — Was verziehst du? Stehe auf, und **laß dich taufen**, und **abwaschen deine Sünden**, und **rufe an den Nahmen des HErrn.** Apostg. 22, 16.

542. Was hat der HErr den glaubigen Getauften verheißen?

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Mark. 16, 16.

543. Was ist also zu einer gesegneten Taufe erforderlich?

Philippus aber that seinen Mund auf, und **fing an von dieser Schrift**, und **predigte ihm** (dem Kämmerer) **das Evangelium von Jesu.** Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser! Was hindert es, daß ich mich taufen lasse? Philippus aber sprach: **Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl sein.** Er antwortete, und sprach: **Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.** Apostg. 8, 35—37. (Vgl. Apostg. 16, 31.)

544. Was sind alle glaubige Getaufte durch solchen Glauben?

Ihr seid Alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu; denn wie Viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch

Grieche; hier ist kein Knecht noch Freier; hier ist kein Mann noch Weib. Denn **ihr seid allzumahl Einer in Christo Jesu.** Seid ihr aber Christi, so seid ihr **Abrahams Saamen,** und nach der Verheißung **Erben.** Gal. 3, 26—29.

545. Welche Vorzüge und Verpflichtungen haben diejenigen, welche also in den neuen Bund aufgenommen sind?

Ihr seid **das auserwählte Geschlecht,** das **königliche Priesterthum,** das heilige **Volk des Eigenthums,** daß ihr **verkündigen** sollet **die Tugenden** dessen, der euch berufen hat von der **Finsterniß** zu seinem wunderbaren **Licht,** die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid. 1. Petr. 2, 9—10.

546. Sollen und dürfen auch Kindlein in den neuen Bund Gottes aufgenommen werden?

Und sie brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: **Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn Solcher ist das Reich Gottes.** Wahrlich, Ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfähet, als (wie) ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und Er herzete sie, legte die Hände auf sie, und segnete sie. Mark. 10, 13—16.

547. Wann und wie wurde einst die Taufe vorgebildet?

Da Gott einsmahls harrete, und Geduld hatte **zu den Zeiten Noah,** da man die Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist, acht Seelen behalten wurden **durch's Wasser,** welches nun auch uns selig macht in der **Taufe, die durch jenes bedeutet ist,** nicht das Abthun des Unflathes am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. 1. Petr. 3, 20—21.

548. Was hat also die heilige Taufe für eine große Bedeutung?

Wisset ihr nicht, daß **Alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod ge-**

tauft. So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe **in den Tod,** auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, **also sollen wir in einem neuen Leben wandeln.** Röm. 6, 3—4.

549. Was ist aber die heilige Taufe in ihrer ganzen Wirkung?

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch **das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes,** welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade **gerecht** und **Erben** seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Tit. 3, 4—7.

550. Ist das auch wahr?

Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du **fest** lehrest, auf daß die, so an Gott glaubig sind geworden, in einem Stande guter Werke gefunden werden. Tit. 3, 8.

551. Wozu ist also die heilige Taufe eben so wohl Aufforderung als Verheißung?

Ihr müsset von Neuem geboren werden. Joh. 3, 7.

552. Warum von Neuem geboren werden?

Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geiste: **so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.** Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und **was vom Geist geboren ist, das ist Geist.** Joh. 3, 5—6.

553. Wie mag solches zugehen?

Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißest nicht, **von wannen** er kommt, und **wohin** er fährt. **Also ist ein Jeglicher, der aus dem Geiste geboren ist.** Joh. 3, 8.

554. Von wem und aus welchem Saamen werden denn die Menschen wiedergeboren?

Welche nicht von dem Geblüte, noch von dem Willen

des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern **von Gott geboren sind.** Joh. 1, 13. — Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern **aus unvergänglichem Saamen, nähmlich aus dem lebendigen Wort Gottes,** das da ewiglich bleibet. 1. Petr. 1, 23.

555. Welches sind die Kennzeichen, daß ein Mensch aus Gott geboren ist?

Wer aus Gott geboren ist, **der thut nicht Sünde;** denn sein Saame bleibet bei ihm, und **kann nicht sündigen;** denn er ist von Gott geboren. Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes, und die Kinder des Teufels sind. **Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.** 1. Joh. 3, 9—10. — **Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort.** Darum höret ihr nicht; denn ihr seid nicht von Gott. Joh. 8, 34. 47. (Vgl. 1. Joh. 5, 1—13.)

556. Halten sich die Wiedergeborenen für vollkommen?

Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei. Ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo ergriffen bin. Philipp. 3, 12.

557. Wie kann man vollkommen sein?

Ihr seid vollkommen **in Ihm,** welcher ist das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit, **in welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch,** nähmlich mit der Beschneidung Christi, in dem, **daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe,** in welchem ihr auch **auferstanden seid durch den Glauben, den Gott wirket,** welcher Ihn auferwecket hat von den Todten, und hat euch auch **mit Ihm lebendig gemacht,** da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches, und **hat uns geschenket alle Sünden.** Kol. 2, 10—13.

558. Da die Wiedergeborenen ein königliches Priesterthum sind, worin besteht denn ihr königliches Amt?

Dulden wir, so werden wir mit herrschen. 2. Tim. 2, 12. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen **die Welt richten** werden? Wisset ihr nicht, daß wir **über die Engel richten** werden, wie viel mehr über die zeitlichen Güter. 1. Kor. 6, 2—3.

Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt. **So soll es nicht sein unter euch;** sondern so Jemand will unter euch **gewaltig** sein, **der sei euer Diener;** nnd wer da will der **Vornehmste** sein, **der sei euer Knecht.** Matth. 20, 25—27. — Selig sind die **Sanftmüthigen;** denn sie werden **das Erdreich besitzen.** Matth. 5, 5.

559. Worin besteht der Wiedergeborenen Priesteramt?

Daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger **Gottesdienst.** Röm. 12, 1. (Vgl. K. 6, 13. Jak. 1, 26—27.)

Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dagegen **segnet,** und wisset, daß ihr dazu berufen seid, den Segen zu beerben. 1. Petr. 3, 9.

Daß man vor allen Dingen zuerst thue **Bitte, Gebeth, Fürbitte** und **Danksagung für alle Menschen,** für **die Könige,** und **für alle Obrigkeit,** auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn Solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heiland. 1. Tim. 2, 1—3.

560. Was ist der Wiedergeborenen Zeugen-Amt?

Was wir **gesehen** und **gehört** haben (vom Worte des Lebens,) **das verkündigen wir euch,** auf daß ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit dem Sohne, Jesu Christo. 1. Joh. 1, 3.

Welcher nun **bekennet,** daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott. 1. Joh. 4, 15.

Laßt uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie

Etliche pflegen, sondern uns unter einander **ermahnen**, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. Ebr. 10, 25.

561. Was für eine Salbung empfangen die Wiedergeborenen zu solchen Aemtern?

Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Gebothen wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Hesek. 36, 27.

Die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und bedürfet nicht, daß euch Jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerlei lehret, so ist es wahr, und ist keine Lüge, und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen. 1. Joh. 2, 27.

562. Was ist nun für ein Unterschied zwischen dem fleischlichen und zwischen dem wiedergeborenen Zustande eines Menschen?

Da wir im Fleische waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durch das Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. **Nun aber** sind wir von dem Gesetze los, und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, **also,** daß wir dienen sollen **im neuen Wesen des Geistes,** und nicht im alten Wesen des Buchstabens. Röm. 7, 5—6.

563. Ist aber das neue Wesen und Leben des Geistes bei den Wiedergeborenen hier schon ganz offenbar?

Meine Lieben! Wir sind nun Gottes Kinder, **und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden.** Wir wissen aber, wann es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er — ist. 1. Joh. 3, 2.

Denn ihr seid gestorben, und **euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.** Wann aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet ihr auch offenbar werden mit Ihm in der Herrlichkeit. Kol. 3, 3—4.

564. Unter welcher Bedingung können die Wiedergeborenen durch die Wiedergeburt der göttlichen Natur theilhaftig werden?

So ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt. 2. Petr. 1, 4. — **Trachtet nach dem, was droben ist,** und nicht nach dem, was auf Erden ist. Kol. 3, 2. — Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, **der reiniget sich**, gleichwie Er rein ist. 1. Joh. 3, 3.

565. Hat denn ein Kind Gottes auch noch Reinigung nöthig?

Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an mir. Joh. 13, 8.

566. Was haben denn Kinder Gottes, die gewaschen sind von ihren Sünden, noch für eine Reinigung nöthig?

Wer gewaschen ist, der bedarf nicht, denn **die Füße waschen;** sondern er ist ganz rein. Joh. 13, 10.

567. Wozu geschiehet solche Reinigung?

Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ist ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der **nicht** Frucht bringet, wird Er **wegnehmen,** und einen jeglichen, der Frucht bringet, wird Er **reinigen, daß er mehr Frucht bringe.** Joh. 15, 1—2.

568. Was geschieht aber denjenigen Reben, die nicht am Weinstocke bleiben?

Wer nicht in mir bleibet, der wird **weggeworfen,** wie ein Rebe, und **verdorret,** und man **sammelt** sie, und **wirft sie in's Feuer,** und muß **brennen.** Joh. 15, 6.

569. Wodurch geschieht die Reinigung der Glaubigen?

Siehe, Ich will dich **läutern,** aber nicht wie Silber, sondern Ich will dich **auserwählt machen im Ofen des Elendes.** Um meinetwillen, ja um meinetwillen will Ich es thun, daß Ich nicht gelästert werde; denn Ich will meine Ehre keinem Andern lassen. Jes. 48, 10—11. — **Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde,** denn das vergängliche Gold, das durchs **Feuer** bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehren, wenn nun offenbaret wird Jesus Christus. 1. Petr. 1, 7.

570. Wozu diese Feuerprobe?

So wird eines Jeglichen Werk offenbar werden. Der Tag wird es klar machen; denn es wird **durch's Feuer** offenbar werden, und welcherlei eines Jeglichen Werk sei, **wird das Feuer bewähren.** Wird Jemandes Werk **bleiben,** das er darauf (auf Christus, den gelegten Grund,) gebaut hat, **so wird er Lohn empfangen;** wird aber Jemandes Werk **verbrennen, so wird er deß Schaden leiden;** er selbst aber wird selig werden, so doch, als durch's Feuer. 1. Kor. 3, 13—15.

571. Was ist nun abzulegen und zu tödten, um in dieser Feuerprobe zu bestehen, und zum völligen Leben durchzukommen?

So **tödtet** nun eure Glieder, die auf Erden sind: Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei, um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens! Lüget nicht unter einander! **Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus!** Kol. 3, 5—6. 9.

572. Was ist aber anzuziehen und zu beleben mit allem Fleiß?

Erneuret euch aber im Geiste eures Gemüthes, **und ziehet den neuen Menschen an,** der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. 4, 23—24.

So wendet allen euern Fleiß daran, und **reichet dar** in euerm Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe allgemeine Liebe. 2. Petr. 1, 5—7.

573. Warum ist es so nöthig, durch solchen Fleiß unsern Beruf und unsere Erwählung fest zu machen?

Denn wo ihr Solches thut, **werdet ihr nicht straucheln,** und **also** wird euch **reichlich** dargereichet werden **der Eingang** zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes Jesu Christi. 2. Petr. 1, 10—11. — Denn wo

ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr **sterben** müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, **so werdet ihr leben.** Röm. 8, 13. (Vgl. Gal. 5, 16.)

574. **Was haben wir für eine herrliche Verheißung, wenn wir also in dem Geiste wandeln, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes?**

Wie Gott spricht: **Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln,** und will **ihr Gott** sein, und sie sollen **mein Volk** sein. 2. Kor. 6, 16.

Fünftes Hauptstück.

Das heilige Abendmahl.

---

575. Wie lautet die Geschichte der Einsetzung des heiligen Bundesmahls des neuen Bundes, das der HErr bei seinem letzten Ostermahle zum Andenken seiner erlösenden Hingebung und zur Vereinigung seiner Bundesglieder verordnet hat?

Der HErr Jesus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brot, dankte, brach es und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. — Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

576. Was sagte der HErr, als die Juden unter einander zankten, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. **Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde für das Leben der Welt.** Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: **Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschensohnes, und trinken sein Blut: so habt ihr kein Leben in euch.** Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. **Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.** Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und Ich in ihm.

Wie

Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen: Also, **wer mich isset, derselbige wird leben um meinetwillen.** Joh. 6, 51. 53—57.

577. Was sprach Jesus, als Er bei sich selbst merkte, daß auch einige seiner Jünger darüber murreten?

Ärgert euch das? Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da Er zuvor war? — Der Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. **Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben.** Aber es sind Etliche unter euch, die glauben nicht. Joh. 6, 61—63.

578. Wozu hat denn der HErr das heilige Nachtmahl eingesetzt?

Solches thut **zu meinem Gedächtniß.** Solches thut, so oft ihr's trinket, **zu meinem Gedächtniß.** 1. Kor. 11, 24—25.

579. Was haben daher die Abendmahlsgenossen zu thun, so oft sie von diesem Brote essen, und von diesem Kelche trinken?

So oft ihr von diesem Brote esset, und von diesem Kelche trinket, **sollt ihr des HErrn Tod verkündigen,** bis daß Er kommt. 1. Kor. 11, 26.

580. Was ist denn das Brot, das wir brechen, und der gesegnete Kelch, welchen wir segnen?

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht **die Gemeinschaft des Blutes Christi?** Das Brot, das wir brechen, ist das nicht **die Gemeinschaft des Leibes Christi?** — 1. Kor. 10, 16.

581. Woran können daher Abendmahlsgenossen bei dieser persönlichen Mittheilung und Gemeinschaft nicht zugleich Theil haben?

Ihr könnet nicht zugleich trinken des HErrn Kelch und **der Teufel Kelch.** Ihr könnet nicht zugleich theilhaftig sein des HErrn Tisches, und **der Teufel Tisches.** 1. Kor. 10, 21.

582. Was hat man daher zu thun, ehe man zu dem Tische des HErrn geht?

Der Mensch prüfe sich selbst, und **also** esse er

von diesem Brote, und trinke von diesem Kelche. 1. Kor. 11, 28.

583. Warum ist solche Selbstprüfung sehr nöthig?

Denn welcher **unwürdig** isset und trinket, **der isset und trinket ihm selber das Gericht,** damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. 1. Kor. 11, 29.

584. Was hat ein Mensch zu bethen, der sich selbst prüfen will?

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz! Prüfe **mich, und erfahre, wie ich es meine! Und siehe,** ob ich auf bösem Wege bin, und **leite mich** auf ewigem Wege. — Psalm 139, 23—24.

585. Mit was für Gerichten suchte dort der HErr den leichtsinnigen Mißbrauch des heiligen Abendmahls heim?

Darum sind **so viele Kranke und Schwache** unter euch, und ein gut Theil **schlafen.** 1. Kor. 11, 30.

586. Was bezweckt der HErr mit solchen Gerichten und Züchtigungen?

Wenn wir gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn **gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden.** 1. Kor. 11, 32.

587. Wodurch könnten wir solchen Gerichten entgehen?

So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. 1. Kor. 11, 31.

588. Wie sollen daher Christen das neutestamentliche Bundesmahl mit einander halten?

Wir haben auch ein **Osterlamm,** das ist **Christus, für uns geopfert.** Darum lasset uns Ostern halten **nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit,** sondern im **Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit.** 1. Kor. 5, 7—8.

589. Wie aber, wenn du weißt, daß Jemand unter deinen Brüdern Etwas wider dich habe?

Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder Etwas wider dich habe: so laß allda vor dem Altare deine Gabe, und **gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder,**

und alsdann komme und opfere deine Gabe. Matth. 5, 23—24.

590. Wer wird besonders getröstet?

Selig sind, **die da Leid tragen**; denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4. **Der HErr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben.** Psalm 34, 19.

591. Welches ist der gesegnete Hunger und Durst auch bei dem Tische des HErrn?

Selig sind, die **nach der Gerechtigkeit** hungern und dürsten; denn sie sollen satt werden. Matth. 5, 6.

592. Wie will der HErr alle seine Jünger, seine früheren und seine späteren, vereiniget sehen?

Ich bitte nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, **auf daß sie Alle Eins seien,** gleichwie du, Vater! in mir, und ich in dir, daß auch sie **in uns Eins** seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. **Ich in ihnen, und Du in mir,** auf daß sie vollkommen seien in Eins, und die Welt erkenne, du habest mich gesandt, und liebest sie, gleichwie du mich liebest. Joh. 17, 20. 21. 23.

593. Was werden alle Glaubigen dadurch, daß sie des Einen Brotes theilhaftig sind?

Denn Ein Brot ist es, **so sind wir Viele ein Leib, dieweil wir Eines Brotes theilhaftig sind.** 1. Kor. 10, 17.

594. Wie sind denn beide, die Taufe und das Abendmahl, zu solcher Vereinigung gesegnet?

Wir sind durch Einen Geist Alle zu Einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind **Alle zu Einem Geiste getränket.** 1. Kor. 12, 13.

BAYER. STAATSBIBL. MÜNCHEN

Schluss.

595. Was wollen wir sagen, wenn viele Jünger hinter sich gehen, und nicht mehr hinfort mit Ihm wandeln, und wir von Ihm gefragt werden: Wollet ihr auch weggehen?

HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben **geglaubt** und **erkannt**, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Joh. 6, 68—69.

596. Was ist gesagt von denen, die abfallen und bleiben nicht bei dem HErrn und bei seiner Lehre?

Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott. Wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide den Vater und den Sohn. 2. Joh. 9.

597. Warum ist der Abfall so häufig?

Denn **viele Verführer sind in die Welt gekommen**, die nicht bekennen Jesum Christum, daß Er in das Fleisch gekommen ist. **Dieser ist der Verführer und der Widerchrist.** 2. Joh. 7.

598. Was wird uns darum zum Schluß herzlich zugerufen?

Und nun, **Kindlein! bleibet bei Ihm,** auf daß, wenn Er, (der HErr Jesus,) geoffenbaret wird, wir **Freudigkeit** haben, und **nicht zu Schanden werden** vor Ihm, in seiner Zukunft. 1. Joh. 2, 28. — **Kindlein, hüthet euch vor den Abgöttern.** Amen! 1. Joh. 5, 21.

BAYER.
STAATSBIBL.
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zeller, Christian Heinrich, 1779-1860

Göttliche Antworten auf menschliche Fragen ein biblisches Spruch- und Lehrbüchlein für Christen und Christenkinder zum Gebrauche in Schulen, Erziehungsanstalten und Haushaltungen

Basel 1840

Catech. 827 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10390446-0